



universität
wien

DIPLOMARBEIT

Titel der Diplomarbeit

Richtiges Defensivverhalten und dessen methodischer Aufbau
im Spielsystem 4-4-2 anhand der Analyse relevanter
Spielsituationen im Fußball

verfasst von

Stephan Helm

angestrebter akademischer Grad

Magister der Naturwissenschaften (Mag.rer.nat.)

Wien, im Mai 2013

Studienkennzahl lt. Studienblatt:

A 190 482 313

Studienrichtung lt. Studienblatt:

UF Bewegung und Sport

UF Geschichte, Sozialkunde, Polit. Bildung

Betreuer:

Dr. Roland Leser

Eidesstattliche Erklärung

Ich erkläre, dass ich die vorliegende Arbeit selbstständig verfasst habe und nur die ausgewiesenen Hilfsmittel verwendet habe. Diese Arbeit wurde daher weder an einer anderen Stelle eingereicht noch von anderen Personen vorgelegt.

Wien, Mai 2013

Stephan Helm

DANKSAGUNG

Mein Dank gilt Mag. Manfred Uhlig, der mich ermutigte meine Diplomarbeit zum vorliegenden Thema zu schreiben.

Meinem Diplomarbeitsbetreuer Dr. Roland Leser möchte ich für die konstruktive und unkomplizierte Betreuung und Unterstützung bei der Erstellung meiner Diplomarbeit einen ganz besonderen Dank aussprechen.

Von ganzem Herzen danke ich meinen Eltern, die mich auf jede erdenkliche Weise unterstützten und mir eine Studienzeit ermöglichten, in der ich mich frei entfalten konnte. Danke für Alles.

Abschließend möchte ich mich bei meiner Partnerin Melanie bedanken. Dafür, dass du immer an meiner Seite bist.

DER MENSCH SPIELT NUR, WO ER
IN VOLLER BEDEUTUNG DES WORTES
MENSCH IST, UND ER IST NUR DA
GANZ MENSCH, WO ER SPIELT.

SCHILLER

Ich widme diese Arbeit Florian und Christoph.

Inhalt

1	EINLEITUNG.....	7
2	TAKTIK: BEGRIFFSBESTIMMUNG UND EINFÜHRUNG IN DIE BALLORIENTIERTE RAUMDECKUNG (4-4-2) .	9
2.1	BEGRIFFSBESTIMMUNG	9
2.1.1	Mannschaftstaktik.....	10
2.1.2	Gruppentaktik	10
2.1.3	Individualtaktik.....	10
2.2	BALLORIENTIERTE RAUMDECKUNG IM 4-4-2	10
3	SPIELER(INNEN)ROLLEN UND PRESSINGVARIANTEN	14
3.1	POSITIONEN UND DEREN AUFGABEN/SPIELER(INNEN)ROLLEN.....	14
3.1.1	Tormann/frau (TM)	15
3.1.2	Rechter/Rechte Außenverteidiger/in und Linker/Linke Außenverteidiger/in (RAV/LAV)	15
3.1.3	Innenverteidiger/in (IV)	16
3.1.4	Rechter/Rechte Mittelfeldspieler/in und Linker/Linke Mittelfeldspieler/in (RM/LM)	16
3.1.5	Rechter/Rechte Zentraler/Zentrale Mittelfeldspieler/in und Linker/Linke Zentraler/Zentrale Mittelfeldspieler/in (RZM/LZM)	17
3.1.6	Stürmer/in (ST)	17
3.2	PRESSING	18
3.2.1	Abwehrpressing (tiefes Abwehrpressing)	19
3.2.2	Mittelfeldpressing	21
3.2.3	Angriffspressing (Forechecking)	22
4	RICHTIGES VERTEIDIGUNGSVERHALTEN IM 4-4-2.....	25
4.1	GENERELLE SITUATIVE VERHALTENSREGELN IN DER DEFENSIVE	25
4.1.1	Verteidigen in Überzahl	25
4.1.2	Verteidigen in Gleichzahl	25
4.1.3	Verteidigen in Unterzahl.....	25
4.2	INDIVIDUELLES VERTEIDIGUNGSVERHALTEN	26
4.2.1	1:1 Frontal (Zentrum/Flügel)	27
4.2.2	1:1 im Rücken des/der Angreifers/in (Zentrum/Flügel)	29
4.2.3	1:2 – Individualtaktisches Verhalten des/der Verteidigers/in	30
4.3	GRUPPENTAKTISCHES VERTEIDIGUNGSVERHALTEN (ZWEI VERTEIDIGER/INNEN)	32
4.3.1	2:1/In Überzahl verteidigen.....	32
4.3.2	2:2/ In Gleichzahl verteidigen.....	35
4.3.3	2:3/In Unterzahl verteidigen	38
4.4	GRUPPENTAKTISCHES VERTEIDIGUNGSVERHALTEN (DREI VERTEIDIGER/INNEN)	39
4.4.1	3:3 Dreiecksbildung	39
4.4.2	3:3 Seitliches Verschieben mit Tiefenstaffelung	40
4.4.3	3:3 Spezifische Situation	41
4.5	GRUPPENTAKTISCHES VERTEIDIGUNGSVERHALTEN (DIE VIERERKETTE)	43
4.5.1	Seitliches Verschieben	43
4.5.2	Verschieben in der Tiefe	46
4.5.3	Spezifische Situationen	50
4.5.4	Fehlerquellen in der Viererkette	53
4.6	GRUPPENTAKTISCHES VERTEIDIGUNGSVERHALTEN (VIERERKETTE + MITTELFELD)	55
4.6.1	Viererkette + zwei zentrale Mittelfeldspieler/innen (RZM und LZM)	55

4.6.2	<i>Viererkette + vier Mittelfeldspieler/innen (RM, LM, RZM und LZM)</i>	57
4.7	MANNSCHAFTSTAKTISCHES VERTEIDIGUNGSVERHALTEN (11 SPIELER)	58
4.7.1	<i>Aufgaben der Stürmer/innen im Mannschftsverband</i>	58
4.7.2	<i>Situationsadäquates Handeln im 4-4-2</i>	59
5	KONTEXTBEZOGENE ANALYSE DES BALLBESITZES	63
5.1	PARAMETERDEFINITION	63
5.2	DATENERFASSUNG	65
5.3	STICHPROBE	66
5.4	OBJEKTIVITÄTSÜBERPRÜFUNG DER ERFASTEN DATEN	67
5.4.1	<i>Prüfungsverfahren</i>	67
5.4.2	<i>Ergebnisse der Objektivitätsüberprüfung</i>	67
5.5	ERGEBNISSE UND DISKUSSION	70
5.5.1	<i>Ergebnisse</i>	70
5.5.2	<i>Interpretation der Ergebnisse</i>	72
5.5.3	<i>Erkenntnisse</i>	74
6	ANALYSE RELEVANTER SPIELSITUATIONEN	76
7	TRAININGSFORMEN ZU DEN RICHTIGEN VERHALTENSREGELN IM 4-4-2	86
7.1	PRESSING	87
7.1.1	<i>Abwehrpressing (tiefes Abwehrpressing) – Spielform (vgl. Bisanz & Gerisch, 2008, S. 428)</i>	87
7.1.2	<i>Mittelfeldpressing – Spielform (vgl. Hyballa, 2001)</i>	88
7.1.3	<i>Angriffspressing (Forechecking) – Spielform (vgl. Peter, 2012, S. 241)</i>	89
7.2	INDIVIDUELLES VERTEIDIGUNGSVERHALTEN	91
7.2.1	<i>1:1 Frontal (Zentrum/Flügel)</i>	91
7.2.2	<i>1:1 im Rücken des/der Angreifers/in (Zentrum/Flügel)</i>	93
7.2.3	<i>1:2 – individualtaktisches Verhalten des/der Verteidigers/in</i>	95
7.3	GRUPPENTAKTISCHES VERTEIDIGUNGSVERHALTEN (ZWEI VERTEIDIGER/INNEN)	96
7.3.1	<i>Frontales Doppeln</i>	96
7.3.2	<i>Nach hinten Doppeln</i>	98
7.4	GRUPPENTAKTISCHES VERTEIDIGUNGSVERHALTEN (DREI VERTEIDIGER/INNEN)	101
7.4.1	<i>Trockenübungen mit drei Verteidigern/innen</i>	101
7.4.2	<i>Spielformen mit drei Verteidigern/innen</i>	102
7.5	GRUPPENTAKTISCHES VERTEIDIGUNGSVERHALTEN (DIE VIERERKETTE)	105
7.5.1	<i>Trockentraining mit der Viererkette</i>	105
7.5.2	<i>Spielerische Übungsformen für die Viererkette</i>	106
7.6	GRUPPENTAKTISCHES VERTEIDIGUNGSVERHALTEN (VIERERKETTE + MITTELFELD)	108
7.6.1	<i>Trockentraining und Spielformen</i>	108
7.6.2	<i>Spielformen</i>	110
7.7	MANNSCHAFTSTAKTISCHES VERTEIDIGUNGSVERHALTEN (11 SPIELER/INNEN)	111
8	ZUSAMMENFASSUNG UND DISKUSSION	114
9	ANHANG	116
10	LITERATURVERZEICHNIS	120
11	ABBILDUNGSVERZEICHNIS	122
12	TABELLENVERZEICHNIS	124
13	LEBENS LAUF	125

1 Einleitung

„Oberflächlich betrachtet, präsentiert sich Fußball, so wie andere Mannschafts- und Torspiele, gemäß der innewohnenden Spielidee relativ einfach strukturiert: Es stehen sich zwei Parteien gegenüber, die jeweils versuchen, zum Torerfolg zu kommen und gegnerische Tore zu verhindern. Hierfür stehen eine Reihe von mannschafts-, gruppen- und individualtaktischen Maßnahmen zur Verfügung, die entsprechend dem Spielkonzeptes [sic!] geplant oder aber ereignisabhängig flexibel zur Lösung von Spielsituationen einzusetzen sind.“ (Leser, 2007, S. 141)

Beschäftigt man sich etwas näher mit der Materie Fußball, kann man ein Fußballspiel in drei verschiedene Phasen strukturieren. Eine Angriffsphase, eine Abwehrphase, eine Phase für Standardsituationen und eine immer wichtiger werdende Umschaltphase (Angriff auf Abwehr/Abwehr auf Angriff). (vgl. Uhlig & Uhlig, 2005)

Die vorliegende Arbeit beschäftigt sich ausschließlich mit der Abwehrphase. In der Abwehrphase gilt es nach Lange (2005, S. 17) Positionen zu besetzen, den Gegner zu stören und in letzter Konsequenz den Ball zu erobern.

Um diese Teilziele der Abwehrphase zu erreichen, hat sich unter dem Überbegriff „Modernes Verteidigen“ die „ballorientierte Raumdeckung“ bzw. die „ballorientierte Mann-im-Raum-Deckung“ im Spitzenfußball wie auch (mit zeitlicher Verzögerung) im Amateurbereich etabliert. Die „ballorientierte Raumdeckung“ wird unabhängig von unterschiedlichen Systemen wie 4-4-2, 4-2-3-1, 4-3-3 und vielen anderen umgesetzt. In der Folge wird das defensive Verhalten der Spieler/innen jedoch immer ausgehend von einem 4-4-2 System gezeigt und beschrieben.

Der rote Faden der Arbeit wurde folgendermaßen festgelegt. In den ersten beiden Kapiteln (Kapitel 2 und 3) sollen Grundbegriffe zur Taktik erklärt und die Grundregeln des ballorientierten Verteidigens beschrieben werden. Außerdem wird einführend auf die einzelnen Spieler(innen)rollen eingegangen und werden die sich aus dem modernen Verteidigen ergebenden Pressingvarianten vorgestellt und deren Vor- und Nachteile aufgezeigt. Diese Kapitel sollen dazu dienen die folgenden Inhalte leichter verständlich zu machen.

Mit Kapitel 4 wird der theoretische Teil der Arbeit abgeschlossen. Hier wird das fachspezifische Taktikwissen bezüglich ballorientierter Raumdeckung im 4-4-2 mit zahlreichen Abbildungen gezeigt und erklärt. Um das taktische Detailwissen praxisnahe und verständlich darzustellen, wurden alle Szenen mit einem Animationsprogramm erstellt. Das besondere an den dargestellten Abbildungen ist, dass es durch das moderne

Animationsprogramm „TACT X“ (www.uefa.com/trainingground/tactx) möglich ist, Spielsequenzen maßstabgetreu zu verbildlichen. Dadurch können die richtigen Abstände und Positionierungen der Spieler/innen realistisch animiert und das taktische Verständnis realitätsnah geschult werden.

Es werden wichtige Grundverhaltensregeln bezüglich individual-, gruppen- und mannschaftstaktischer Aufgaben angeführt und mit Bildern verdeutlicht. Hierbei muss betont werden, dass jede Spielsituation einzigartig ist und richtiges Verhalten dadurch immer adaptiert werden muss. Trotzdem lassen sich Grundordnungen und Grundverhaltensregeln einstudieren, wodurch sich unterschiedliche Fähigkeiten wie Orientierungs- und Reaktionsfähigkeit sowie andere verbessern lassen. Außerdem werden „knifflige“ Situationen gezeigt und ebenfalls analysiert, um Spieler/innen im Training auf ähnliche Konstellationen vorzubereiten.

Ein besonderes Anliegen war es, die Inhalte dieser Arbeit stets in einen nachvollziehbaren Bezug zur Praxis zu stellen. Aus diesem Grund widmen sich die beiden nächsten Kapitel der Analyse von Spielstrukturen und repräsentativen Spielszenen. In Kapitel 5 wurde eine empirische Untersuchung in Form einer systematischen Spielanalyse durchgeführt, um zusätzliche Informationen zur Spielstruktur und zum mannschaftstaktischen Verteidigungsverhalten zu erhalten. In Kapitel 6 werden repräsentative Spielszenen mit Hilfe von Videomaterial analysiert und danach wird auf taktische Richtlinien aufmerksam gemacht. Dabei lassen sich taktische Grundordnungen sehr schön an realen Gegebenheiten erkennen und ein Verständnis für sich immer verändernde Spielsituationen wird aufgebaut.

Kapitel 7 steht ganz im Zeichen der Umsetzung der in Kapitel 4 genannten Grundregeln der ballorientierten Raumdeckung im 4-4-2. Hier werden zu den jeweiligen taktischen Aufgaben Trainingsmöglichkeiten mit Trainingsaufbau, Schwerpunkten und Variationen angeboten. Dabei wird großer Wert darauf gelegt, die Trainingsinhalte in Spielformen zu vermitteln und somit die Motivation der Spieler/innen zu fördern. Eine besondere Bedeutung kommt dem Coaching zu jeder gezeigten Trainingsform zu. Dabei wird darauf hingewiesen, welche richtigen Verhaltensweisen vom/von der Trainer/in eingefordert werden müssen.

„Ballorientierte Mann-im-Raum-Deckung“ wird heutzutage bis in die untersten Spielklassen praktiziert. Trotzdem, oder genau deswegen, war es die Intention des Autors ein Werkzeug zu schaffen, das fundiertes Taktikwissen kompakt und anschaulich zur Verfügung stellt. Um eine Mannschaft weiterzuentwickeln, müssen die Spieler/innen ihre Aufgaben kennen und zu diesem Zweck im Training Automatismen einstudiert werden. Der praxisnahe Aufbau und das detailgetreue Bildmaterial in dieser Arbeit sollen jedem/jeder Trainer/in, Spieler/in und Fußballinteressierten diese Einsichten auf eine anschauliche Art ermöglichen.

2 Taktik: Begriffsbestimmung und Einführung in die ballorientierte Raumdeckung (4-4-2)

Hier wird in aller Kürze auf grundlegende Taktikbegriffe eingegangen, um das Taktiktraining klar in bestimmte Bereiche zu gliedern. Außerdem wird die ballorientierte Raumdeckung erklärt und deren Vor- und Nachteile angeführt. Die ballorientierte Raumdeckung wird in dieser Arbeit aus folgenden Gründen immer ausgehend von einem 4-4-2-System erklärt und Verhaltensregeln werden dementsprechend bestimmt, weil das 4-4-2 System auf Grund seiner symmetrischen Raumaufteilung am einfachsten zu erlernen ist und leicht als Ausgangspunkt für weitere moderne Spielsysteme wie das 4-2-3-1 oder das 4-3-3 verwendet werden kann.

2.1 Begriffsbestimmung

Im modernen Fußball begegnet man dem Begriff „Taktik“ immer öfter. Es fällt auch auf, dass sich die Berichterstatter mehr und mehr die Mühe machen, sich Gegentore von Experten/innen mit Hilfe von Analysetools erklären zu lassen und so taktisches Verständnis direkt an den Fußballfan zu übermitteln. Ein weiteres Beispiel dafür ist die Sendung „Spieltageanalyse“ (Fernsehsportsendung, SPORT1, Montag, 22:15 bis 23:30 Uhr), in der über eine Stunde lang je Spielrunde mit Hilfe eines professionellen Analyseprogramms namens „Piero“ spielentscheidende und knifflige Szenen in ihre taktischen Bestandteile zerlegt werden. Es fällt also auf, dass der Begriff „Taktik“ heute einen wesentlichen Aspekt im Fußball einnimmt. Was ist also Taktik genau und welche taktischen Aspekte muss man als Trainer/in in die Trainingsarbeit einfließen lassen?

Einfach gesagt, versteht man unter Taktik die planvolle und durchdachte Umsetzung von Spielhandlungen seiner Mannschaft, um Ziele wie Tore schießen zu erreichen bzw. eben dies zu verhindern oder besser in Ballbesitz zu kommen. (vgl. Bauer, 1990)

Tabelle 1: Struktur der Taktik (vgl. Bisanz, 1985)

TAKTIK		
Individualtaktik	Gruppentaktik	Mannschaftstaktik
Stellungsspiel Decken Attackieren Ballabnahme Zweikampf 1:1 defensiv	Staffelung (Breite und Tiefe) Absicherung Doppeln Übergeben-Übernehmen Spiel auf Abseits Gleichzahl, Unterzahl, Überzahlspiel: 2:1, 2:2, 2:3, 3:2, 3:3, 3:4, 4:6 ...)	Mann im Raumdeckung (Raumdeckung oder Zonendeckung) Pressing

In Tabelle 1 wird die Struktur der Taktik nach Bisanz (1985) aufgezeigt. Einem/Einer Trainer/in muss demnach auch bewusst sein, dass er/sie in den gezeigten Bereichen wie Mannschafts-, Gruppen- und Individualtaktik gezielt trainieren lassen muss, um klare taktische Vorgaben auch umzusetzen.

2.1.1 Mannschaftstaktik

Mannschaftstaktik bezeichnet alle Maßnahmen bzw. Handlungen, die den gesamten Mannschftsverband von 11 Spielern/innen betreffen. Zum Beispiel das Verschieben der Mannschaft auf dem Spielfeld ist eine klassische mannschaftstaktische Maßnahme.

„Mit Mannschaftstaktik werden alle aufeinander abgestimmten, individuellen und gruppentaktischen Angriffs- und Abwehrhandlungen der Spieler im Spiel 11:11 bezeichnet, die auf das Erreichen der übergeordneten Spielziele „Tore schießen“ und „Tore des Gegners verhindern“ ausgerichtet sind. Alle technisch-taktischen Mittel, angefangen von der Zweikampfsituation 1:1 bis zu komplexen Spielhandlungen, verbinden sich im mannschaftstaktischen Rahmen zu einem situationsgerechten und effizienten Spiel. Mannschaftstaktische Maßnahmen sind dementsprechend aufeinander abgestimmte Handlungen aller Spieler in einer Mannschaft.“ (Bisanz & Gerisch, 2008, S. 408)

Bauer (1994, S. 91) führt weiter aus: *„Einzel- und gruppentaktische Handlungen fügen sich dabei zu komplexeren Handlungsmustern zusammen“.*

2.1.2 Gruppentaktik

Unter Gruppentaktik versteht man auf die Spielanlage (strategische Ausrichtung einer Mannschaft bezüglich Offensiv- oder Defensivtaktik) abgestimmte Situationslösungen und Handlungen, bei denen mehr als ein/eine und weniger als elf Spieler/innen beteiligt sind (Peter, 2003, S. 72). Später wird noch genauestens auf gruppentaktische Trainingsmöglichkeiten eingegangen und deren Wichtigkeit in der Trainingsarbeit unterstrichen.

2.1.3 Individualtaktik

Individualtaktik bezieht sich hauptsächlich wie in Tabelle 1 ersichtlich auf 1:1-Situationen (Zweikampf) zwischen Angreifer/innen und Verteidiger/innen. Abhängig vom Ort auf dem Spielfeld und der Spielsituation müssen individualtaktische Maßnahmen geschult und gefestigt werden.

2.2 Ballorientierte Raumdeckung im 4-4-2

Das Prinzip der Raumdeckung besteht darin, dass jeder/jede Spieler/in für einen bestimmten Raum auf dem Spielfeld verantwortlich ist. Die Raumdeckung ermöglicht, dass die Abwehraufstellung der Mannschaft die ganze Zeit über einen kompakten Block darstellt, der

aus den durch die einzelnen Spieler/innen gedeckten einzelnen Räumen gebildet wird. (vgl. Bangsbo, 2000, S. 91)

Grundsätzlich werden Gegenspieler/innen in der Raumdeckung übergeben, sobald sie in den Raum eines/einer Mitspielers/in laufen. Im torgefährlichen Raum (16 bis 22 Meter vor dem eigenen Tor) kann es zu Situationen kommen, bei denen der/die Spieler/in nicht mehr übergeben wird, um torgefährliche Szenen zu verhindern. (vgl. Titz & Dooley, 2010, S. 30)

Um diese Organisationsform richtig umsetzen zu können, müssen die Spieler/innen wissen, an welche Parameter sie sich halten müssen. Hier soll kurz angeführt werden, wie sich ein/eine Spieler/in innerhalb dieses Systems am einfachsten zurechtfinden kann:

1. Der ganze Mannschaftsverband verschiebt ballorientiert.
2. Als Nächstes muss jeder/jede Spieler/in richtig zu seinen/ihrer Mitspielern/in stehen. Orientierung am gesamten Verteidigungsblock und speziell zu den nächstgelegenen Positionen (richtige Abstände und Staffellung in Breite und Tiefe).
3. Falls sich ein/eine Angreifer/in im Raum eines/einer Spielers/in befindet, muss dieser/diese, je nachdem wie ballnahe man steht, zugestellt, markiert oder zumindest im Auge behalten werden. Je näher beim Ball desto mehr Aufmerksamkeit muss man einem/einer Angreifer/in im eigenen Raum schenken (umso enger am/an der Mann/Frau).
4. Eine vierte Regel könnte lauten, dass man immer die direkte Linie zum Tor zustellen muss.



Abbildung 1: Raumdeckung im 4-4-2 in der letzten Abwehrreihe

Auf Verhaltensregeln, Abstände zwischen den Spielern/innen und richtige Laufwege wird später genau eingegangen. Hier soll mittels Abbildung 1¹ anhand der Viererkette veranschaulicht werden, wie die Räume in der letzten Reihe aufgeteilt sind, während der/die angreifende linke Innenverteidiger/in in Ballbesitz ist. Die Grenzen der Räume können sich natürlich auch je nach Ort des Balls auf dem Spielfeld verändern. In diesem Beispiel sind die Räume der Innenverteidiger/in leicht ballorientiert verschoben. In Abbildung 1 lässt sich schön erkennen, dass sich die Verantwortungsräume überlappen und Räume im Zentrum aufgrund ihrer Tornähe kleiner sind als jene an den Außenpositionen.

Bevor später noch genauer auf die Verhaltensregeln im 4-4-2 eingegangen wird, werden hier Grundregeln des 4-4-2 in der Defensivformation ausgeführt. Bei Ballbesitz des/der Angreifer/innen bewegt sich die Mannschaft im Defensivverbund in der 4-4-2-Linienformation auf einer Fläche von ca. 35 x 35 Meter (vgl. Titz & Dooley, 2010, S. 29). Wie man auf den unterschiedlichen Abbildungen erkennen wird, ist es jedoch nicht in jeder Situation möglich den Defensivverbund so kompakt aufzustellen. Auf diesen Punkt wird in Kapitel „Pressingvarianten“ noch genauer eingegangen. Trotzdem gilt es gewisse Abstände zwischen den Spielern/innen und den Abwehrreihen möglichst einzuhalten. Diese Abstände müssen nach Titz und Dooley (2010, S. 29) *„in der Breite 7 bis 12 Meter und in der Tiefe 8 bis 15 Meter betragen. Die Abstände der einzelnen Spieler und Mannschaftsteile können durch ein unstetes Spieltempo, Veränderungen der Spielsituation oder durch temporäres Unterzahlspiel variieren“*. Je näher das Spielgeschehen am Tor stattfindet, desto enger müssen die Räume und somit die Abstände zwischen den Spielern/innen geschlossen werden. Grundsätzlich wäre hier noch zu erwähnen, dass sich die Abwehrreihen nicht wirklich in Linien hin und her verschieben, sondern durch Bildung von Abwehrdreiecken und gegenseitiges Absichern immer wieder gestaffelt und räumlich versetzt auftreten (vgl. Titz & Dooley, 2010, S. 30).

Zeeb (2012, S. 13) und Titz und Dooley (2010, S. 28 f.) führen treffend aus, welche Vorteile die ballorientierte Raumdeckung im 4-4-2 mit sich bringt und auf welche möglichen Schwachstellen man Acht geben muss:

- Personelle Überzahl in der letzten Abwehrreihe und somit in Tornähe.
- Schaffung von Überzahlsituationen in Ballnähe.
- Durch das Übergeben der Angreifer/innen verrichten die Abwehrspieler/innen viel weniger Laufarbeit als die häufig die Position wechselnden Angreifer/innen – ökonomische Spielweise.

¹ Anmerkung zum animierten TACT X- Spielfeld: Das animierte Spielfeld hat sehr große Abmessungen die vom Benutzer nicht verändert werden können. Es ist 110 m lang und 80 m breit. Speziell in der Breite sind diese Maße über der internationalen Norm (105 m x 68 m). Aus diesem Grund werden angreifende Außenspieler/innen aus praktischen Gründen in den folgenden Animationen immer einige Meter nach innen versetzt. Es zeigt sich dadurch aber auch sehr anschaulich, dass verteidigende Mannschaften durch seitliches Verschieben ballentfernte Räume situationsbedingt vernachlässigen müssen.

- Bei Ballverlust der eigenen Mannschaft muss sich jeder/jede Spieler/in nur darauf konzentrieren, schnell seinen/ihren zugewiesenen Raum zu besetzen – schnelle Organisation der Defensive.
- Nach Ballgewinn ist durch die bessere Raumaufteilung ein schnelles Umschalten möglich.
- Massierte Absicherung im Mittelfeldzentrum durch die zwei zentralen, defensiven Mittelfeldspieler/innen.
- Die Außenbahnen sind jederzeit doppelt besetzt (defensive Absicherung ist gewährleistet).
- Das System muss nicht immer an das gegnerische Team adaptiert werden, da nicht auf Angreifer/innen, sondern primär auf Räume Rücksicht genommen wird (vgl. Vermeulen, 2005, S. 17 ff.).

Nachteile:

- Ist die verteidigende Viererkette ausgespielt, gibt es außer dem/der Tormann/frau keine Sicherung mehr dahinter.
- Es gibt eine Reihe spieltaktischer Mittel, um eine Viererkette auszuspielen:
 - Pass in die Tiefe (durch die Nahtstellen zwischen den Positionen).
 - Schnelle Spielverlagerung.
 - Hohe Bälle in den Rücken der Abwehr.
- Sind die Außenverteidiger/innen aufgerückt und es gibt einen Ballverlust im Spielaufbau, können Lücken entstehen, die das gegnerische Team bei schnellem Umschalten nutzen kann.

3 Spieler(innen)rollen und Pressingvarianten

Ein/Eine Spieler/in kann seine/ihre Aufgaben auf dem Spielfeld nur dann erfüllen, wenn er/sie auch genau weiß, welche Aufgaben er/sie hat. Es ist die Verantwortung des/der Trainers/in, seinen/ihren Spielern/innen bewusst zu machen, welche spezifischen Aufgaben ihn/sie auf dem Spielfeld erwarten. Auch der/die Trainer/in selbst sollte sich hin und wieder fragen, welcher/welche Spieler/in wohl auf welcher Position am meisten zur Geltung kommen könnte.

Im zweiten Teil dieses Kapitels werden die Pressingvarianten näher beschrieben. Dabei wird geklärt, welche Pressingvarianten es gibt, wo sie stattfinden, wann man sie sinnvoll einsetzt und welche Vor- und Nachteile sie mit sich bringen.

3.1 Positionen und deren Aufgaben/Spieler(innen)rollen

Bevor auf mannschafts- bzw. gruppentaktische Konzepte eingegangen wird, sollen hier die einzelnen Positionen näher beschrieben und ihre grundsätzliche Raumaufteilung auf dem Platz visuell dargestellt werden (siehe Abb. 2). Nicht nur der/die Tormann/frau hat innerhalb des Mannschafstverbandes sehr unterschiedliche Aufgaben. Im Zuge eines Fußballspiels werden die verschiedenen Spieler/innen auf sehr unterschiedliche Art gefordert und belastet. Die Spieler/innen sollten deswegen genauestens über ihre individualtaktischen Aufgaben Bescheid wissen und spezifisch darauf vorbereitet werden. Im modernen Fußball ist es oft notwendig, gewisse physische Voraussetzungen mitzubringen, um eine Position entsprechend ausfüllen zu können.

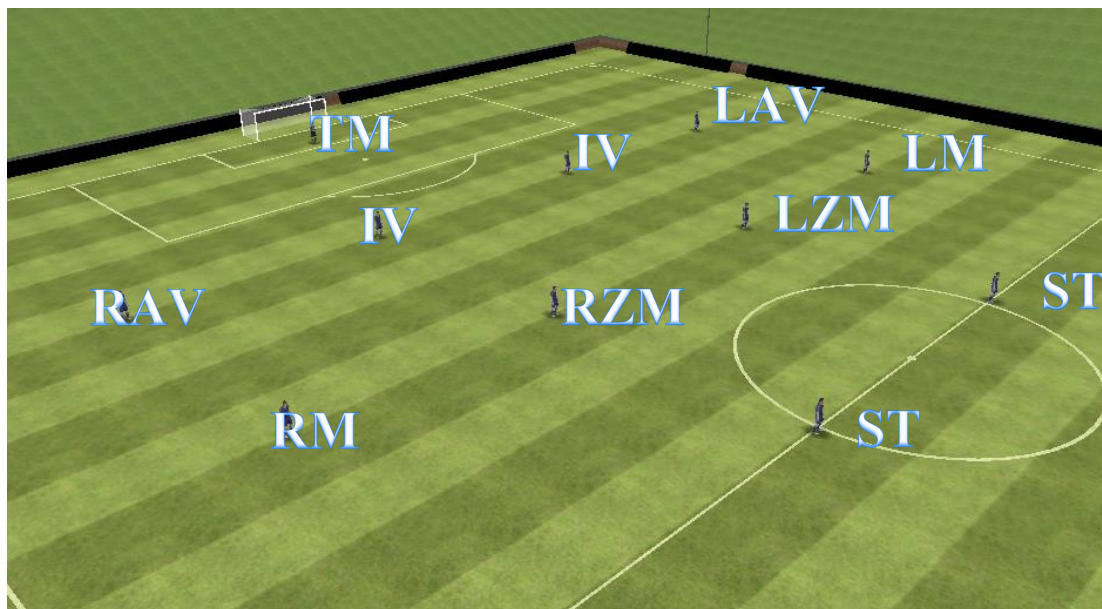


Abbildung 2: Positionszuweisung und -bezeichnung im 4-4-2

3.1.1 Tormann/frau (TM)

Im modernen Spielsystem 4-4-2 muss ein/eine Tormann/frau mehreren wichtigen Anforderungen gerecht werden. Diese werden bei Titz & Dooley (2012, S. 17) und Zeeb (2010, S. 21 f.) wie folgt zusammengefasst.

Aufgaben:

- Coaching der Hintermannschaft (Abwehr dirigieren und organisieren).
- Angepasstes Stellungsspiel und Ablaufen von Pässen in die Tiefe (ständiges Beobachten und Antizipieren des Spielgeschehens).
- Strafraumbeherrschung.
- Anspielstation im Spielaufbau.

Physische/Psychische Voraussetzungen:

- Hohe Absprungkraft und Sprungdynamik.
- Gewisse Körpergröße und große Reichweite.
- Hohe psychische Stabilität.

Die traditionellen Anforderungen an einen/eine Tormann/frau werden üblicherweise während des Tormann(frau)trainings erarbeitet. Um als Anspielstation zu dienen und beim Spielaufbau eine wichtige Rolle einzunehmen, ist es jedoch unabdingbar, den/die Tormann/frau in Trainingsformen wie Techniktraining (Kleinfeldspiele) und taktische Schulung (Zusammenspiel mit Defensivspielern/innen) einzubinden (vgl. Zeeb, 2012, S. 22). Hierfür liegt sehr viel Verantwortung beim/bei der Trainer/in und nicht nur beim/bei der Tormanntrainer/in.

3.1.2 Rechter/Rechte Außenverteidiger/in und Linker/Linke Außenverteidiger/in (RAV/LAV)

Grundsätzlich sollte ein/eine moderner/moderne Außenverteidiger/in sowohl über defensive als auch über offensive Fertigkeiten verfügen. Die Ansprüche an diese Position sind deswegen so breit gestreut, weil ein/eine Außenverteidiger/in trotz unverzichtbarer Defensivaufgaben auch einen sehr wichtigen Part im Offensivspiel einnehmen sollte. (vgl. Titz & Dooley, 2010)

Dies wird auch bei Hasenpflug (2010, S. 18), Titz & Dolley (2010, S. 18) und Zeeb (2012, S. 22) augenscheinlich beschrieben.

Aufgaben:

- Druck auf ballführenden/ballführende Angreifer/in am Flügel ausüben.
- Einrücken, wenn sich der Ball auf der Gegenseite befindet.
- Situatives Bilden eines Abwehrdreiecks mit den Innenverteidigern/innen.
- Situatives Doppeln.
- Wichtige Rolle beim Spielaufbau und bei der Spielverlagerung (Mitspielbereitschaft).
- Flankenläufe und Tempodribblings.

Physische/Psychische Voraussetzungen:

- Robustheit (Zweikampfstärke).
- Hohe Laufbereitschaft.
- Antrittsschnelligkeit und Wendigkeit.

3.1.3 Innenverteidiger/in (IV)

Auf den beiden zentralen Positionen vor dem eigenen Tor sind defensive Attribute wie Antizipation des Spiels und situativ richtiges Stellungsspiel von besonderer Bedeutung. Es erweist sich oft als nützlich, wenn einer/eine der beiden Innenverteidiger/innen die Rolle des/der „Abwehrchefs/chefin“ einnimmt und somit die Organisation des Defensivverbandes übernimmt (Zeeb, 2012, S. 22).

Weitere Aufgaben dieser Position werden bei Hasenpflug (2010, S. 17 f.), Titz & Dooley (2010, S. 19) und Zeeb (2012, S. 22) ähnlich umschrieben:

- Sicheres Stellungsspiel durch schnelles Erfassen von Spielsituationen.
- Kopfballspiel und Zweikampfverhalten.
- Taktisches Verständnis (gegenseitiges Absichern, Tiefenstaffelung, Dreieckbildung).
- Sehr wichtige Funktion im Spielaufbau (je nach Spielanlage der Mannschaft).

Physische/Psychische Voraussetzungen:

- Körperliche Robustheit und Körpergröße.
- Explosiv im Antritt.
- Führungsqualitäten (Abwehrorganisator/in).
- Druckresistenz und gute Risikoabwägung.

3.1.4 Rechter/Rechte Mittelfeldspieler/in und Linker/Linke Mittelfeldspieler/in (RM/LM)

Aufgaben der äußeren Mittelfeldspieler/innen sind nach Hasenpflug (2010, S. 18) und Titz & Dooley (2010, S. 20):

- Außenverteidiger/innen durch Doppeln bei der Defensivarbeit unterstützen.
- Druck auf ballführenden/ballführende Angreifer/in auf seiner/ihrer Seite bereits im Mittelfeld.
- Einrücken, wenn der Ball beim/bei der Angreifer/in auf der Gegenseite ist.
- Offensive 1:1 Situationen suchen und gewinnen.
- Flankenläufe und Pässe in die Tiefe.
- Schnelles Umschalten sowohl in die Defensive als auch in die Offensive.

Physische/Psychische Voraussetzungen:

- Hohe Laufbereitschaft.
- Eher kleinere, dribbelstarke, trickreiche Spieler/innen mit Drang zum Tor.

3.1.5 Rechter/Rechte Zentraler/Zentrale Mittelfeldspieler/in und Linker/Linke Zentraler/Zentrale Mittelfeldspieler/in (RZM/LZM)

Auf diesen Positionen gibt es unterschiedlich ausgerichtete Spieler(innen)typen. Oft ist es so, dass einer/eine der beiden zentralen Mittelfeldspieler/innen eine Spur offensiver und der/die andere Spieler/in etwas defensiver agiert. Nichts desto trotz haben beide die gleichen Aufgaben und müssen sowohl defensive als auch offensive Aufgaben erfüllen.

Bei Titz & Dooley (2010, S. 21 ff.) und Zeeb (2012, S. 22 f.) werden ihre Aufgaben folgendermaßen beschrieben, wobei die Aufgaben nach defensiverem/defensiverer oder offensiverem/offensiverer Mittelfeldspieler/in unterschiedlich gewichtet werden:

- Taktische Disziplin bezüglich Verhaltensregeln in der ballorientierten Raumdeckung
- Hohe Zweikampfstärke (offensiv und defensiv).
- Hohe Ballsicherheit und Passsicherheit.
- Gestaltung des Spieltempos.
- Umschalten von Angriff auf Abwehr und umgekehrt.
- Sicheres Kopfballspiel.
- Kreativität in der Spielgestaltung.

Physische/Psychische Voraussetzungen:

- Hohe Laufbereitschaft.
- Führungsqualitäten.

3.1.6 Stürmer/in (ST)

Die primäre Aufgabe von Stürmern/innen ist es, ihre offensiven Qualitäten einzusetzen, um Tore zu schießen. Dies wird von gegensätzlichen Typen wie Lionel Messi und Zlatan Ibrahimovic auf unterschiedlichste Weise auf höchstem Niveau umgesetzt. Aber auch weitere Aufgaben wie Bälle behaupten, um der Mannschaft die Gelegenheit zu geben nachzurücken, und andere taktische Vorgaben zum Beispiel im defensiven Bereich müssen umgesetzt werden.

Hier soll die Aufmerksamkeit jedoch nicht auf die offensiven Aufgaben wie guter Antritt, Abschlussqualitäten und andere gelenkt, sondern kurz die defensiven Aufgaben von Stürmern/innen anführt werden:

- In Pressingsituationen Druck machen (vgl. Zeeb, 2012, S. 23).
- Das Aufbauspiel des/der Angreifers/innen stören (kontrollierte Flugbälle und Pässe in den Rückraum der Innenverteidiger verhindern).
- Nach hinten doppelten.

Physische/Psychische Voraussetzungen (bezüglich Defensive):

- Taktische Disziplin.

„In der Defensivphase ist er der allererste Verteidiger, sucht Angriffsbemühungen des Gegners ganz vorne und von vorneherein zu unterbinden, zumindest zu stören, den Spielaufbau zu behindern. Er beteiligt sich am Pressing, verdoppelt die Deckung und versucht vor allem Rückpässe zu erlaufen.“ (Trapattoni & Cecchini, 1999, S. 79)

3.2 Pressing

Pressing (englisch „to press“) hat die Bedeutung von „drücken, bedrängen, pressen“ und wurde vom Basketball übernommen. Im Fußball stellt Pressing die taktische Verhaltensweise dar, den/die ballführenden/ballführende Angreifer/in in Raum- und Zeitnot zu bringen, um den Ball zu erobern. (vgl. Zeeb, 2012, S. 17)

Moderne Abwehrsysteme, wie auch das 4-4-2 System, zielen darauf ab, den Spiel- und Handlungsraum des/der jeweils ballbesitzenden Angreifers/in zu verengen und in Überzahl zu bekämpfen (vgl. Peter, 2003, S. 144). Durch diese mannschaftliche Verteidigungsform, an der sich auch der/die ballentfernteste Spieler/in intensiv und konzentriert beteiligen muss, wird der Spielraum der ballführenden Mannschaft in der Breite und Tiefe entscheidend verengt (vgl. Peter, 2012, S. 187). Wenn ein/eine Angreifer/in ein Zuspiel in einem „geschlossenen Raum“ annimmt, in dem seine/ihre Bewegungsfreiheit eingeschränkt ist, beispielsweise an der Seitenoutlinie, besteht die Möglichkeit, einen Fehler zu erzwingen oder den Ball zu erobern (vgl. Bangsbo & Pettersen, 2000, S. 171 f.).

Einfach gesagt geht es bei den Pressingvarianten (siehe Abb. 3) darum, in welchem Bereich des Spielfeldes das gegnerische Team systematisch vom gesamten Mannschaftsverband unter Druck gesetzt werden soll, um in Überzahl einen Fehler zu erzwingen oder den Ball zu erobern. Dabei spielen grundsätzliche Überlegungen wie, welche Spieler/innen das gegnerische Team wohin lenken und welche Spieler/innen wo auf dem Feld den Ballgewinn erreichen sollen, eine entscheidende Rolle (vgl. Hyballa, 2010, S. 52). Grob kann in drei unterschiedliche Varianten eingeteilt werden. Das Abwehrpressing, wobei es hier eine noch defensivere Variante gibt, die zum Beispiel in sehr hohen Drucksituationen gespielt werden kann. Das Mittelfeldpressing und das Angriffsspressing, auch Forechecking genannt. Alle drei Optionen bringen natürlich Vor-, aber auch Nachteile mit sich, auf die in der Folge näher eingegangen wird. Außerdem kommt es immer wieder zu Mischformen, da die Grenzen dieser Zonen immer wieder auf Grund von individuellen Spielsituationen verschwimmen.

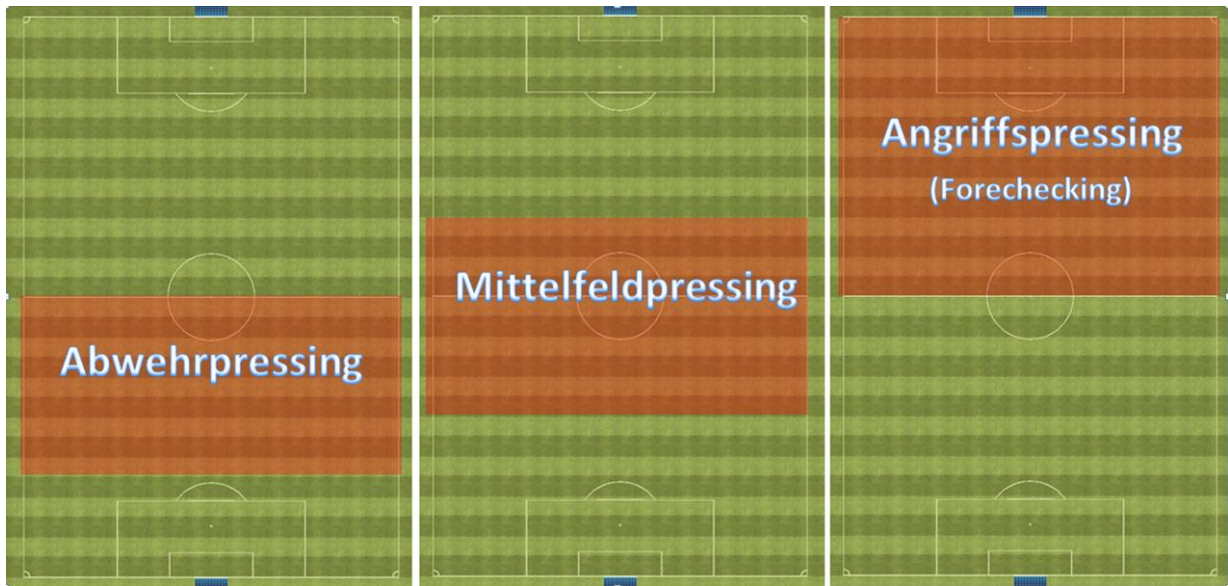


Abbildung 3: Pressingvarianten/Pressingzonen (modifiziert nach Peter, 2012, S. 186 f.)

Je nach Ausgangslage und Spielsituation sollte der/die Trainer/in für seine/ihre Mannschaft genau festlegen, wann sie welche Pressingvariante anwenden soll. Dabei können unterschiedlichste Gründe, wie zum Beispiel Heimspiel oder Auswärtsspiel, besonders starkes oder schwaches gegnerisches Team, Spielstände, taktische Überlegungen, Unterzahl, Überzahl usw., eine entscheidende Rolle spielen.

3.2.1 Abwehrpressing (tiefes Abwehrpressing)

Unter Abwehrpressing versteht man, dass sich der gesamte Mannschaftsverband in die eigene Spielhälfte zurückfallen lässt. Wie man auf Abbildung 3 links und Abbildung 4 erkennen kann, baut sich die letzte Abwehrreihe ca. 20 bis 25 Meter vor dem eigenen Tor auf und die Stürmer/innen beginnen erst in der eigenen Hälfte zu attackieren. (vgl. Peter, 2012, S. 244)

Unter welchen Umständen ist es nun sinnvoll Abwehrpressing anzuwenden beziehungsweise wann wird die Mannschaft dazu gezwungen, auf diese Pressingvariante zurückzugreifen? Nach Peter (2012, S. 244 f.) kann das Abwehrpressing unter folgenden Umständen eingesetzt werden und bringt so manchen Vorteil, aber auch Nachteil mit sich:

Mögliche Szenarien:

- Drangphase des angreifenden Teams.
- In Unterzahl.
- Vorsprung ist zu verteidigen.
- Situativ: Durch geschickte Spielverlagerungen und überlegenes Kombinationsspiel des angreifenden Teams, wird die verteidigende Mannschaft kurz in das eigene Abwehrdrittel gedrängt.
- Als taktisches Mittel gegen einen stärkeres gegnerisches Team (Konterspiel).

Vorteile:

- Durch den geringen Abstand der Viererkette zum Tor sind Pässe in den Rücken der Abwehr kaum möglich (erleichtert die Defensivarbeit für die Abwehr-Viererkette erheblich).
- Steilpässe können häufig vom/von der Tormann/frau abgefangen werden.
- Es entsteht ein schwer zu überwindender Abwehrblock durch konsequentes Verteidigen der drei Abwehrlinien (Viererkette, Mittelfeld, Angriff).
- Nach der Balleroberung bietet sich viel Raum für schnelle Konter.

Nachteile:

- Offensivspieler/innen müssen nach Ballverlust weite Wege gehen, um die Grundordnung herzustellen.
- Spielaufbau des angreifenden Teams lässt sich nicht gut lenken.
- Angreifendes Team kann nicht konsequent vom Tor ferngehalten werden (Flugbälle und diagonale Zuspiele der angreifenden Innenverteidiger/innen lassen sich kaum unterbinden).
- Die Wege zum gegnerischen Tor sind sehr lang.

Hier soll nur ein kurzes Beispiel angeführt werden, in welchem Raum sich die Mannschaft aufstellt und gegen den Ball verschiebt. In der Abbildung 4 erkennt man die Aktionszone beim Abwehrpressing rot unterlegt. Die Mannschaft selbst steht in einem Block, der sich auf einer Fläche von ca. 35 mal 35 Metern hin und her verschiebt. Zwischen den einzelnen Spielern/innen ist jeweils ein Abstand von 8 bis 12 Metern einzuhalten (vgl. Titz & Dooley, 2010, S. 12). Wichtig bei allen Formen des Pressings ist, dass sobald der Ball vom angreifenden Team in die jeweilige Pressingzone gespielt wird, mit höchster Aggressivität und im höchsten Tempo vom/von der ballnahesten Spieler/in attackiert werden muss. Auf die Laufwege und Verantwortungsbereiche der einzelnen Spieler/innen wird später noch genauer eingegangen. Hier soll vorerst nur veranschaulicht werden, wo sich die Abwehrpressingzone befindet und wie die Grundordnung der Mannschaft im 4-4-2 aussieht.



Abbildung 4: Aktionszone und Aufteilung der Spieler/innen beim Abwehrpressing

In Ausnahmesituation kann es dazu kommen, dass sich eine Mannschaft mit der Viererkette bis an die Grenze des Strafraums und darüber hinaus zurückdrängen lässt. Solche Beispiele kennt man aus Spielen wie FC Chelsea vs. FC Barcelona (UEFA Champions League 2009, Halbfinale). Diese Variante sollte man aber keinesfalls als 90-Minuten-Konzept ansehen, weil es sich nicht verhindern lässt, immer wieder torgefährliche Situationen im eigenen Strafraum zuzulassen.

Diese vierte Art des Pressings wird in der Literatur nur bei Titz und Dooley (2012, S. 82 f.) angeführt und als „Tiefstehen/Fallenlassen-Pressingzone“ bezeichnet.

3.2.2 Mittelfeldpressing

Als Mittelfeldpressingzone (Abbildung 3, mittleres Bild) bezeichnet man in der Literatur (vgl. Peter, 2012, S. 188, Titz & Dooley, 2010, S. 31) den Raum zwischen 10 bis 15 Metern in der gegnerischen Hälfte und 10 bis 15 Metern in der eigenen Spielfeldhälfte beziehungsweise wird der Raum als in „...in der Nähe der Mittellinie...“ (Zeeb, 2012, S. 19) umschrieben. Die vordere Linie der Mittelfeldpressingzone lässt sich ziemlich leicht mit 10 bis 15 Meter in der gegnerischen Hälfte festlegen. Da beim Mittelfeldpressing die Viererkette aber einen relativ großen Raum im Rücken hat, der durchaus mit hohen Flugbällen bespielt werden kann, müssen die Akteure/innen der Abwehr-Viererkette das Spielgeschehen sehr genau beobachten und situativ sehr flexibel nach vorne (um den Raum zu verengen) und nach hinten (um Bälle in die Tiefe abzufangen oder um Kopfbälle zu gewinnen) verschieben.

Das Mittelfeldpressing ist die am häufigsten eingesetzte Pressingform und kann individuell je nach Trainer(innen)vorgabe auf Grund von Stärken und Schwächen des gegnerischen Teams einige Meter weiter vorne oder weiter hinten ansetzen (vgl. Peter, 2012, S. 188). Eines der Ziele des Mittelfeldpressings ist es, das angreifende Team schon früh zu stören und dadurch vom eigenen Tor fern zu halten (vgl. Bisanz & Gerisch, 2008, S. 424).

Warum ist das Mittelfeldpressing nun die häufigste Pressingvariante und welche Vorteile, aber auch Nachteile bringt es mit sich (vgl. Bisanz & Gerisch, 2008, S. 424, Peter, 2012, S. 188)?

Vorteile:

- Angreifer/innen wird/werden früh vom eigenen Tor ferngehalten.
- Spielaufbau des/der Angreifer/innen wird gestört.
- Spielaufbau des angreifenden Teams kann gelenkt (nach innen, nach außen) werden.
- Nach Balleroberung hat man kurzen Weg zum gegnerischen Tor und kann schnell selbst in die torgefährliche Zone vorstoßen.

Nachteile:

- Hohe taktische Disziplin der ganzen Mannschaft ist gefordert, weil der Raum im Rücken der Abwehr-Viererkette relativ groß ist und Pässe in die Tiefe (wenn sie zugelassen werden) schwer zu verteidigen sind (siehe Abbildung 5).



Abbildung 5: Aktionszone und Aufteilung der Spieler/innen beim Mittelfeldpressing

Beim Mittelfeldpressing kann der/die Trainer/in vorgeben, ob der Spielaufbau des angreifenden Teams nach innen oder nach außen gelenkt werden soll. Dies wird zum Zweck der Bestimmung des Orts der Balleroberung gemacht, um einen strategisch günstigen Ausgangspunkt für einen eventuellen Konter zu haben. (vgl. Peter, 2012, S. 189)

3.2.3 Angriffspressing (Forechecking)

Bei Titz & Dooley (2010, S. 31) wird die Angriffspressingzone als der Raum zwischen der Mittellinie und dem Halbkreis vor dem gegnerischen Strafraum beziehungsweise vier bis fünf Meter davor bezeichnet. Bei Peter (2012, S. 187) umfasst die gesamte gegnerische Hälfte die Pressingzone, wobei die Stürmer/innen auf zurückgezogener Position auf einen sogenannten Pressingauslöser warten. Wann und wo tatsächlich gepresst wird, obliegt letztlich der Entscheidung und der Strategie des/der Trainers/in.

Generell muss an dieser Stelle darauf hingewiesen werden, dass sich ein Angriffspressing auf Grund seiner hohen Intensität für die Spieler/innen nicht dazu eignet, 90 Minuten gespielt zu werden. Das Angriffspressing sollte situativ richtig oder als Überraschungseffekt eingesetzt werden. Hierzu bietet Peter (2012, S. 229) drei interessante Strategien an. Es muss hier jedoch auch erwähnt werden, dass Spitzenmannschaften wie der FC Bayern München und allen

voran der FC Barcelona durchaus versuchen gegnerische Teams permanent unter Druck zu setzen um den Ball in die eigenen Reihen zu holen.

Strategie 1: Lenkendes Angriffspressing

Bei dieser Strategie soll, ähnlich wie beim Mittelfeldpressing möglich, der Spielaufbau in die gewünschte Richtung gelenkt werden, um den Ort der Balleroberung möglichst günstig für den nächsten Spielzug festzulegen.

Strategie 2: Pressingopfer

Als Pressingopfer bezeichnet man einen/eine Verteidiger/in mit Defiziten im Spielaufbau, der/die bei Ballbesitz bewusst unter Druck gesetzt wird. Dies kann sowohl durch aktives Lenken oder durch bewusstes „Freilassen“ des/der Spielers/in provoziert werden.

Strategie 3: Situatives Angriffspressing (Pressingauslöser)

Ein Signal für situatives Pressing kann ein Fehler bei der Ballannahme sein, ein schlecht gespielter Pass, Einwürfe oder Abstoße.



Abbildung 6: Aktionszone und Aufteilung der Spieler/innen beim Angriffspressing (modifiziert nach Peter, 2012, S. 229 f.)

Wie alle Pressingvarianten bringt auch das Angriffspressing Vor- und Nachteile mit sich, die es abzuwiegen gilt (vgl. Peter, 2012, S. 229).

Vorteile:

- Angreifendes Team steht permanent unter Druck (keine Zeit und kein Raum für geordneten Spielaufbau).
- Balleroberung im Angriffs Drittel führt häufig zu einer Torchance.

Nachteile:

- Höheres Risiko als andere Verteidigungsstrategien (auf Grund großer Räume im Rücken der Abwehr).
- Erhöhte Gefahr für Kontersituationen.
- Kann auf Grund der hohen Intensität nur phasenweise eingesetzt werden. Es gibt Ausnahmen siehe FC Barcelona, FC Bayern München, und andere.

Beim Angriffspressing muss die Mannschaft permanent Druck ausüben und das in einer größeren Aktionszone mit großem Raum im Rücken. Dadurch kann der Mannschaftsverband nicht so kompakt auftreten wie bei den anderen beiden Pressingvarianten und muss dies durch höhere Laufintensität wett machen (siehe Abbildung 6).

4 Richtiges Verteidigungsverhalten im 4-4-2

Ausgehend von den Spielszenen mit dem Schwerpunkt mannschaftstaktischer Organisationsformen wird das richtige Verteidigungsverhalten im 4-4-2 in den folgenden Kapiteln mit Hilfe von Abbildungen praxisnahe und methodisch dargestellt.

4.1 Generelle situative Verhaltensregeln in der Defensive

Nachdem grundlegende Prinzipien der ballorientierten Raumdeckung im 4-4-2 System im Kapitel „Pressing“ und im Kapitel „Ballorientierte Raumdeckung im 4-4-2“ schon beschrieben wurden, werden hier weitere allgemeine Verhaltensregeln für Überzahl-, Unterzahl- oder Gleichzahlsituationen angeführt.

4.1.1 Verteidigen in Überzahl

Oberstes Ziel des ballorientierten Verteidigens ist die Schaffung einer Überzahl in Ballnähe. Es sollen also mindestens zwei Verteidiger/innen den/die ballführenden/ballführende Angreifer/in attackieren. Dieses Herbeiführen von 2-gegen-1-Situationen nennt man „Doppeln“. (vgl. Peter, 2012, S. 56 f.)

Das heißt, wenn es gelingt Überzahl in Ballnähe herzustellen, soll gezielt Druck auf den/die ballführenden/ballführende Angreifer/in ausgeübt werden, um den Ball zu erobern oder diesen/diese zu einem ungenauen Befreiungsschlag zu zwingen (vgl. Zeeb, 2012 S. 17). Sobald man eine Überzahlsituation und somit eine Pressingsituation herbeigeführt hat, muss sofort der Versuch unternommen werden den Ball zurück zu erobern.

4.1.2 Verteidigen in Gleichzahl

In Gleichzahl geht es darum, diese durch ballorientiertes Verschieben und geschickte Angreifer(innen)steuerung in eine vorübergehende Überzahlsituation zu verwandeln. Gelingt dies, gelten dieselben Regeln wie oben. (vgl. Peter, 2012, S. 57)

4.1.3 Verteidigen in Unterzahl

Unterzahl in Tornhöhe bedeutet in der Defensive erhebliche Gefahr und sollte möglichst nicht vorkommen. In diesem Fall gilt es in erster Linie Zeit zu gewinnen, um Mitspielern/innen die Möglichkeit zu geben, zur Unterstützung nachzurücken. (vgl. Peter, 2003, S. 72)

Peter (2003, S. 72) nennt folgende Maßnahmen im Fall von Verteidigen in Unterzahl:

- Organisiertes Zurückweichen, um den Angriff zu verzögern.
- Steilpassmöglichkeiten zustellen und Querpässe provozieren.
- Durch geschicktes Steuern des Angriffs eine 1:1-Situation herbeiführen.

Attackiert werden darf der Ball nur wenn er frei ist bzw. sich eine Gelegenheit bietet auch in Unterzahl den Ball zu erobern (vgl. Peter, 2003, S. 76)!

Generell ist zu sagen, dass im Spiel oft Konstellationen entstehen, die nicht genauso wie in den Abbildungen gezeigt, ablaufen, und Entscheidungen müssen in kürzester Zeit getroffen werden. Deswegen ist umso wichtiger, dass die Spieler/innen in diesen grundlegenden Verhaltensregeln trainiert und gecoacht werden. Umso öfter diese fixen Handlungsvorgaben umgesetzt werden, umso besser können die Spieler/innen auch mit neuen Situation im Match umgehen. Die Spieler/innen müssen über diese spezifischen Aufgaben Bescheid wissen, um eigene Fehler erkennen und ausbessern zu können.

4.2 Individuelles Verteidigungsverhalten

Ziel moderner Abwehrtaktiken ist es, eine Überzahl in Ballnähe und gegenüber dem/der Ballführer/in zu erreichen. Trotzdem ist es unerlässlich 1:1-Situationen zu beherrschen und dementsprechend zu trainieren. (vgl. Peter, 2012, S. 16)

Um das richtige individualtaktische Verhalten zu beschreiben, wird zuerst von zwei Grundsituationen (siehe Abb. 7) ausgegangen: „Frontales 1-gegen-1 (zentral/am Flügel)“ und „1-gegen-1 mit einem/einer Verteidiger/in im Rücken (zentral/am Flügel)“. (vgl. Peter & Stemmann, 2007, S. 24 ff.)

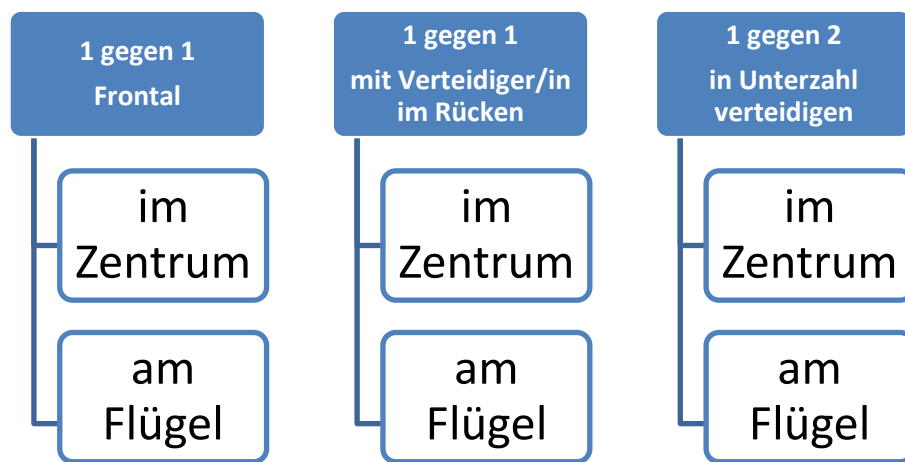


Abbildung 7: Systematik – in Zweikämpfen und im 1:2 (Peter & Stemmann, 2007, S. 25)

In weiterer Folge wird auch das 1:2-Unterzahlspiel (siehe Abb. 7) als Verteidiger/in gegen 2 Angreifer/innen beleuchtet.

Bevor in den folgenden Kapiteln die individualtaktischen Verhaltensregeln angeführt werden, soll auf einige Grundregel im individuellen Defensivverhalten hingewiesen werden, die Cramer (1952, S. 57) wie folgt formuliert.

„Einen Mann decken heißt:

1. *Hinter dem Gegner stehen, damit ihr Gegner und Ball sehen könnt.*
2. *Schräg hinter dem Mann stehen, damit ihr vorspringen und den Ball vor ihm erwischen könnt.*
3. *Zwischen Tor und Mann stehen, dann gehört euch die innere Linie.“*

Cramer (1952, S. 58) führt weiter aus:

„Ziel der guten Deckung ist es:

1. *Den Ball vor dem Gegner zu bekommen, ihn also gar nicht erst an den Ball kommen lassen. So zerstört ihr das Zusammenspiel der Gegenmannschaft schon in den Anfängen.*
2. *Den Gegner bei der Ballannahme zu stören. Wenn er den Ball stoppt, steht er Sekundenbruchteile auf einem Bein. Das ist sein schwächster Moment. Jetzt ran, **fair rempeln** und den Ball plazierte abspielen.“*

Sliding-Tacklings kommen nur zur Anwendung, wenn man sich absolut sicher ist, dass man den Ball auch tatsächlich erwischt.

4.2.1 1:1 Frontal (Zentrum/Flügel)

Peter und Stemmann (2007, S. 24 ff.) definieren die Verhaltensregeln des/der Verteidigers/in beim zentralen 1:1 folgendermaßen (siehe Abb. 8):

- Seitliche Stellung in kurzer Distanz (ca. 2 Meter) zum/zur Angreifer/in einnehmen.
- Eine Seite (die eigene „starke“ oder die „schwache“ des/der Angreifers/in – meist die Seite mit der er/sie nicht dribbelt) zum Durchbruch anbieten.
- Auf den Fußballen eine gute Startposition einnehmen (Sidesteps oder seitliches Laufen).
- Eventuell Abwehrfinten einsetzen.
- Zunächst zurückweichen, die Distanz zum Ball beibehalten und auf eine Chance zum Angriff von der Seite warten.
- Spätestens in Strafraumnähe handeln (je nach Situation, aber möglichst bevor der/die Angreifer/in in eine aussichtsreiche Schussposition kommt).
- Den/Die Angreifer/in nach Möglichkeit nach außen abdrängen, den eigenen Körper zwischen Ball und Gegner/in schieben und den Ball ablaufen.
- Sollte es die Möglichkeit geben, den/die Angreifer/in schon bei der Ballannahme unter Druck zu setzen und einen Ballgewinn zu erzielen, ist dies eine gute Option (es besteht jedoch das Risiko, dass der/die Angreifer/in einen Schritt schneller ist und mit dem ersten Ballkontakt am/an der Verteidiger/in vorbeizieht).

Sollte der/die Angreifer/in mit hohem Tempo aus größerer Distanz auf den/die Verteidiger/in zulaufen, muss das taktische Verhalten folgendermaßen adaptiert werden (vgl. Peter & Stemmann, 2007, S. 27):

- Dem/Der Angreifer/in entgegenstarten und diesen/diese je nach Dribbeltempo im Abstand von 5 bis 8 Metern seitlich stellen, um sich dann je nach Möglichkeit ca. auf 2 Meter nähern (Sinn des Entgegenstartens ist es, den Raum zwischen Tor und Angreifer/in zu vergrößern, um danach mehr Zeit zum Verzögern gewinnen zu können).
- Kommt ein/eine schneller/schnelle Gegenspieler/in in hohem Tempo, ist dies natürlich eine besonders heikle Situation. In diesem Fall muss der/die Verteidiger/in versuchen Teilziele zu erreichen:
 - Das Tempo des/der Angreifers/in drosseln.
 - Einen „Durchbruch“ zumindest auf die Seite des „schwachen“ Fußes lenken.



Abbildung 8: 1-gegen-1 frontal im Zentrum

Am Flügel gelten dieselben Verhaltensregeln wie im Zentrum. Gibt es keine taktischen Vorgaben bezüglich, den/die Angreifer/in ins Zentrum „lenken“, bezieht man sehr stark die Outlinie in die defensiven Überlegungen mit ein (vgl. Peter & Stemmann, 2007, S. 28):

- Den inneren/direkten Weg zum Tor zustellen (siehe Abb. 9).
- Die Außenbahn anbieten.
- Sobald der/die Angreifer/in versucht durchzubrechen, heranrücken, den/die Gegner/in nach außen abdrängen und seinen/ihren Laufweg kreuzen, um den Ball „abzulaufen“.

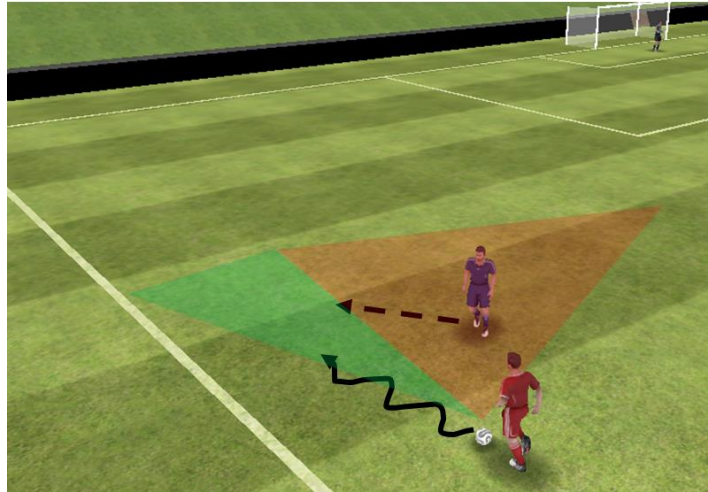


Abbildung 9: 1-gegen-1 frontal am Flügel

4.2.2 1:1 im Rücken des/der Angreifers/in (Zentrum/Flügel)

Beim Verteidigen im Rücken eines/einer Angreifers/in ist es laut Peter und Stemmann (2007, S. 25 ff.) möglich das Zuspiel idealerweise durch geschicktes Stellungsspiel abzufangen, also vor dem/der Angreifer/in am Ball zu sein und so den Ballbesitz des/der Angreifers/in zu verhindern.

Sollte es nicht möglich sein, vor dem/der Angreifer/in am Ball zu sein, gelten im Zentrum folgende Regeln für den/die Verteidiger/in im Rücken des/der Angreifers/in (vgl. Peter & Stemmann, 2007, S. 30):

- Hinter dem/der Angreifer/in (kürzeren Weg zum Tor), aber seitlich versetzt postieren, damit Blick und Laufweg zum Ball frei sind (siehe Abb. 10).
- Den optimalen Abstand zum/zur Angreifer/in wählen, d. h.:
 - Einerseits dicht am/an der Angreifer/in stehen, um jederzeit den Ball attackieren zu können,
 - andererseits Körperkontakt vermeiden, damit der/die Angreifer/in sich nicht um den Körper des/der Verteidigers/in „herumdrehen“ kann.
- Nicht sofort attackieren.
- Den Blick auf den Ball richten und nicht von Finten täuschen lassen.
- Den/Die Angreifer/in nicht drehen lassen.
- Wenn der/die Angreifer/in versucht, sich zu drehen, ergibt sich meist eine Gelegenheit für einen Angriff auf den Ball – dann den Körper zwischen Ball und Gegner/in schieben und den Ball ablaufen.



Abbildung 10: 1-gegen-1 Verteidiger/in im Rücken im Zentrum

Auf dem Flügel gelten dieselben Richtlinien wie im Zentrum. Auf zwei wichtige Punkte sollten die Spieler/innen trotzdem hingewiesen werden (vgl. Peter & Stemmann, 2007, S. 33):

- Auf der „Innenbahn“ hinter dem/der Angreifer/in (kürzerer Weg zum Tor), aber seitlich versetzt postieren, damit Blick und Laufweg zum Ball frei sind (siehe Abb. 11).
- Auf dem Flügel ergibt sich eventuell öfter die Gelegenheit vor dem/der Angreifer/in am Ball zu sein – Ball und Gegner/in genau beobachten und auf ein Zuspiel vorbereitet sein.

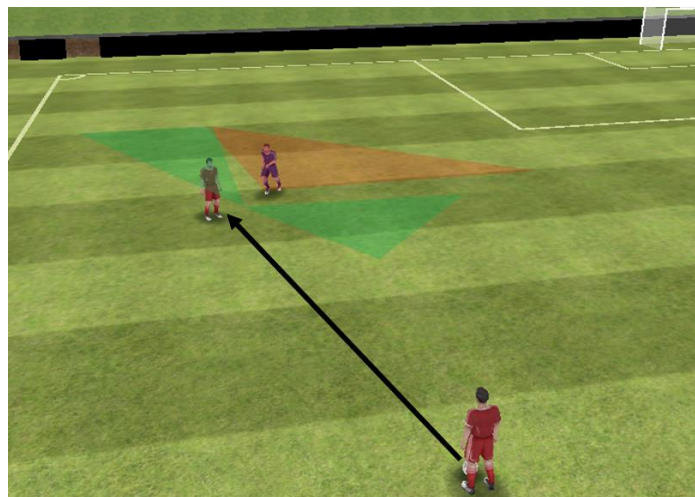


Abbildung 11: 1-gegen-1 Verteidiger/in im Rücken am Flügel

4.2.3 1:2 – Individualtaktisches Verhalten des/der Verteidigers/in

In einer 1:2-Unterzahlsituation sieht sich ein/eine Verteidiger/in einer besonders schweren Aufgabe gegenüber. Hier ist es für den/die Verteidiger/in in erster Linie wichtig, den Angriff zu verzögern, um Zeit für nachrückende Mitspieler/innen zu gewinnen (vgl. Hasenpflug, 2010, S. 57).

Anhand von Abbildung 12 kann man die primären Aufgaben des/der Verteidigers/in in 1:2-Situationen erkennen (vgl. Peter, 2003, S. 66):

- Im Zuge all der in Folge genannten Aktionen muss der/die Verteidiger/in das Tempo der Angreifer/in aufnehmen und zurückweichen (bis maximal 20 Meter vors Tor).
- Querpass zum/zur roten Mitspieler/in ist ungefährlich und bringt Zeitgewinn – darum zulassen.
- Pass in den Lauf (roter Pfeil) vom/von der zweiten Angreifer/in unbedingt zustellen. Der/Die zweite Angreifer/in könnte uneinholbar auf das Tor dribbeln.
- Der Pass in die Tiefe sollte von dem/der weit vor dem Tor agierenden Tormann/frau abgefangen werden.
- Gleichzeitig bietet man dem/der Ballführenden den Durchbruch nach außen an und drängt ihn/sie nach außen ab, um ihm/ihr anschließend den Ball abzulaufen.

Bei Peter (2003, S. 66) werden weiters folgende häufige Fehler im 1:2 angeführt:

- Der/Die Verteidiger/in agiert zu hektisch statt zu verzögern.
- Er/Sie verstellt nicht den Passweg zum/zur hinterlaufenden Spieler/in.
- Er/Sie weicht in dem Moment, in dem er/sie den Passweg zum/zur hinterlaufenden Spieler/in verstellt, nicht zurück und wird überlaufen.

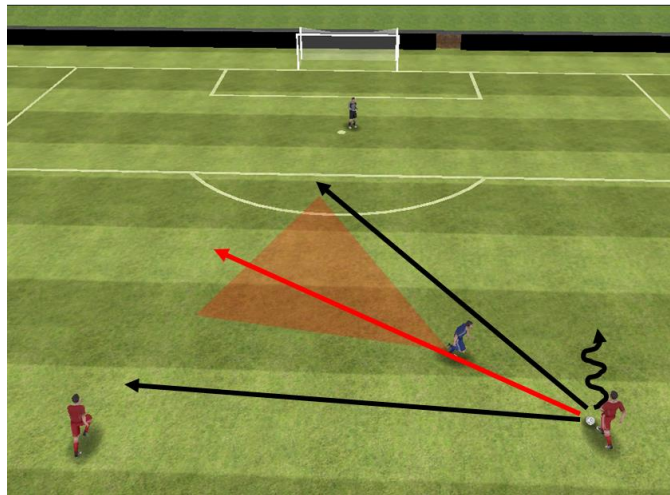


Abbildung 12: 1-gegen-2 im Zentrum

1:2-Unterzahlsituationen sind sehr schwer zu lösen und müssen möglichst verhindert werden.

4.3 Gruppentaktisches Verteidigungsverhalten (zwei Verteidiger/innen)

Beim gruppentaktischen Verteidigungsverhalten spielt Kommunikation zwischen den Spielern/innen eine sehr wichtige Rolle. Kommandos wie „Hintermann“ bei einem/einer Gegner/in im Rücken, „Spieler bei dir“ beim Übergeben oder „bin hinter dir“, wenn der/die Mitspieler/in eine 1:1-Situation hat, können entscheidende Hilfe bei der Orientierung und der Organisation der Hintermannschaft darstellen. (vgl. Bangsbo, 2000, S. 93; Hasenpflug, 2010, S. 68)

Für das richtige Verteidigungsverhalten zu zweit gibt es einige einfache Grundregeln und häufige Fehler, die hier angeführt werden, bevor ins Detail gegangen wird (vgl. Peter, 2012, S. 60 ff.).

Grundregeln beim Verteidigen zu zweit:

- Die Verteidiger/innen agieren in leichter Tiefenstaffelung.
- Der/Die ballnahe Verteidiger/in übernimmt die aktive Rolle des/der lenkenden Verteidigers/in, der/die Ballferne agiert abwartender.
- Den/Die Angreifer/in durch eine seitliche Stellung nach außen in den torungefährlicheren Raum oder in gewissen Situationen nach innen zum/zur eigenen Mitspieler/in lenken.

Häufige Fehler:

- Die Verteidiger/innen agieren ohne Tiefenstaffelung auf einer Höhe. Dadurch ist unklar, wer attackiert und wer absichert (Kommunikation).
- Die Verteidiger/innen stehen frontal zum/zur Angreifer/in.
- Der/Die hintere Verteidiger/in steht zu weit hinten, dadurch entsteht keine 2:1-Situation und der Vorteil der Überzahl geht verloren.

In weiterer Folge werden die Prinzipien des zu zweit Verteidigens dann auf immer größere Gruppen übernommen und abschließend im gesamten Mannschaftsverband zu elft dargestellt.

4.3.1 2:1/In Überzahl verteidigen

Richtiges Doppeln wird anhand der Bilderreihen und durch Coachingpunkte erläutert. Wie oben wird zwischen Aktionen im Zentrum und am Flügel unterschieden. (vgl. Peter, 2012, S. 60 ff.)

Doppeln im Zentrum (siehe Abb. 13)

Coaching zu Szene 1:

- Der/Die Verteidiger/in, der/die dem Dribbelfuß des/der Angreifers/in näher ist, rückt vor und steuert den/die Angreifer/in zum/zur Partner/in.
- Der/Die zweite Verteidiger/in agiert abwartend und tiefenversetzt.

Coaching zu Szene 2:

- Der/Die herausgetretene Verteidiger/in nimmt eine seitliche Stellung ein, verstellt den Weg nach außen und drängt den/die Angreifer/in in die Mitte.
- Sobald der/die Angreifer/in zur Mitte zieht, tritt der/die absichernde Verteidiger/in heraus und erobert den Ball – aus diesem Grund darf er/sie sich nicht zu weit vom/von der vorderen Verteidiger/in entfernt positionieren. (vgl. Hasenpflug, 2010, S. 68)



Abbildung 13: 2:1 frontal im Zentrum

Grundlegende Verhaltensregeln wie Zurückweichen und Tempo aus dem Angriff nehmen dürfen auch im 2:1-Überzahlspiel nicht vergessen werden, sonst riskiert man, dass der/die Angreifer/in mit einem weiten Haken an beiden Verteidigern/innen vorbeizieht.

Doppeln am Flügel (siehe Abb. 14)

Wie oben schon erwähnt, ist es in 2:1-Überzahlsituationen üblich den/die Gegner/in zum/zur Mitspieler/in zu lenken. Am Flügel liegt es aber am/an der Trainer/in, ob er/sie den/die Angreifer/in nach innen oder nach außen Lenken will. Beim nach innen Lenken geht man vor wie im Zentrum. Das nach außen Lenken wird hier gezeigt. (vgl. Peter, 2012, S. 78 ff.)

Coaching:

- Der/Die ballnähere Verteidiger/in verstellt die innere Linie und provoziert so ein Dribbling nach außen. Der/Die absichernde Verteidiger/in steht in leichter Tiefenstaffelung dahinter.
- Sobald der/die Angreifer/in in den ihm/ihr angebotenen Raum läuft, ist es möglich, dass der/die zweite Verteidiger/in seinen/ihren Körper zwischen Ball und Gegner/Gegnerin bringt, um so den Ball zu erobern oder eine mögliche Flanke zu blocken.

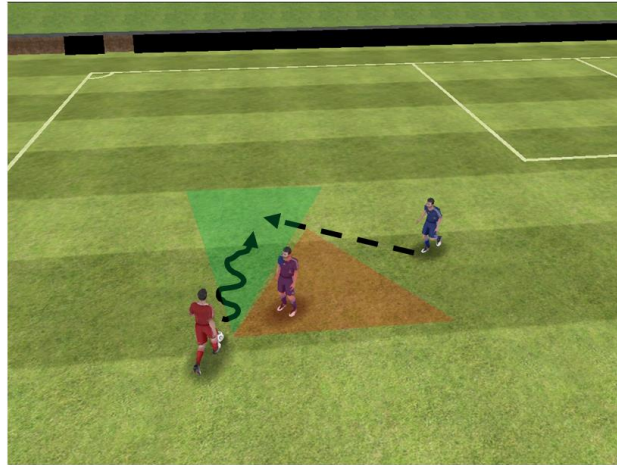


Abbildung 14: 2:1 frontal am Flügel

Hierzu muss man sagen, dass es gegen extrem schnelle und wendige Flügelspieler/innen immer schwieriger wird, diese Abwehrtaktik des Doppelns nach außen umzusetzen!

Gerade am Flügel kommt es trotz moderner Abwehrsysteme relativ oft zu 1:1-Situationen. Speziell Außenverteidiger/innen sehen sich sehr schnellen und wendigen Flügelspielern/innen gegenüber. Deswegen steht hier oft nicht unbedingt die Balleroberung im Vordergrund. In erster Linie ist es wichtig, sich nicht ausspielen zu lassen, wodurch der/die Angreifer/in Richtung Tor oder Grundlinie ziehen kann, um dort selbst zum Torabschluss zu kommen oder einen gezielten „Stanglpass“ zur Mitte bringen kann. In erster Linie soll ein Durchbruch verhindert bzw. Flanken geblockt werden.

Neben den beiden oben genannten Arten des Doppelns gibt es noch das nach hinten Doppelns, bei dem zum Beispiel ein/eine Mittelfeldspieler/in einen/eine Verteidiger/in unterstützt, wie in Abbildung 15 dargestellt (vgl. Peter, 2012, S. 87).

Coaching:

- Ist der/die Angreifer/in bereits in Ballbesitz, übernimmt der/die Verteidiger/in im Rücken des/der Angreifers/in eine absichernde Position (siehe 1:1 im Rücken des/der Verteidigers/in).
- Der/Die blaue Mittelfeldspieler/in doppelt nach hinten und unterstützt so seinen/ihre Verteidiger/in.
- Zu zweit wird der/die Angreifer/in massiv unter Druck gesetzt und im Idealfall gelingt es, den Ball zu erobern.
- In erster Linie darf es dem/der Angreifer/in nicht gelingen, sich Richtung Tor zu befreien und zum Torabschluss zu kommen.

Diese Art des Doppelns ist in der Praxis enorm wichtig und muss von allen Mittelfeldspielern/innen auf den Außenbahnen und im Zentrum umgesetzt werden.



Abbildung 15: Nach hinten Doppeln im Zentrum

4.3.2 2:2/ In Gleichzahl verteidigen

„Wer in Ballnähe Überzahl schaffen möchte, darf auch in Gleichzahl keine Manndeckung praktizieren. Im 2 gegen 2 stellt der ballnahe Verteidiger den Angreifer, der ballferne rückt zur Mitte ein und sichert seinen Partner im Rücken.“ (Peter, 2012, S. 91)

Das grundlegende Verhalten der beiden Verteidiger/innen im 2:2 wird in Abbildung 16 gezeigt. Wie oben beschrieben, müssen sich die Verteidiger/innen bei der ballorientierten Verteidigung immer am Ball, am/an der Mitspieler/in und an den Positionen der Gegner/innen orientieren. (vgl. Peter, 2012, S. 90 f.)

Coaching Szene 1:

- Verteidiger/in 1 rückt heraus und stellt den/die Angreifer/in im Ballbesitz.
- Verteidiger/in 2 rückt ein und sichert ab.

Unter Absichern versteht man:

- Pass in die Tiefe zum/zur zweiten Angreifer/in verhindern.
- Bei einem Querpas muss der/die absichernde Verteidiger/in so stehen, dass er/sie den/die zweiten/zweite Angreifer/in auf dem Weg zum Tor noch abfangen kann.
- So nah beim/bei der Mitspieler/in stehen, um ihn/sie bei einem Dribblingversuch des/der Angreifers/in unterstützen zu können.
- Nicht zu weit vom/von der Mitspieler/in entfernen, um die Vorteile einer vorübergehenden Überzahlsituation nicht zu verlieren.

Coaching Szene 2:

- Verteidiger/in 2 schiebt nach dem Querpas auf den/die nun im Ballbesitz befindlichen/befindliche Angreifer/in und provoziert ein Dribbling nach außen.

- Verteidiger/in 1 läuft in absichernde Position in leichter Tiefenstaffelung (verhindert so gleichzeitig den Pass in die Tiefe und kann eventuell einen Querpass zum/zur zweiten Angreifer/in abfangen).

Coaching Szene 3:

- Der/Die Angreifer/in wurde auf die Außenbahn gelockt und sieht sich nun einer 2:1-Situation gegenüber.
- Verteidiger/in 2 versucht seinen/ihren Körper zwischen Ball und Gegner/in zu bekommen, um den Ball zu erobern.
- Verteidiger/in 1 sichert ab und würde bei einem eventuellen Durchbruch noch eingreifen können.



Abbildung 16: 2:2 Gleichzahl verteidigen

In Tornähe, wie in Abbildung 16 gezeigt, ist es sinnvoll, Angriffe stets nach außen in einen torungefährlicheren Raum zu lenken! (vgl. Peter, 2012, S. 91)

Ist die Situation weiter vom Tor entfernt, kann es trotz Gleichzahl eine taktische Vorgabe sein, den/die Angreifer/in nach innen zum/zur eigenen Mitspieler/in zu lenken (vgl. Peter, 2012, S. 91). Bei der Variante nach innen ist es aber ungleich schwerer den/die zweiten/zweite Angreifer/in zuzustellen.

In einem Spiel geht es manchmal sehr schnell und es bleibt keine Zeit über verbale Kommunikation rechtzeitig die richtigen Schritte einzuleiten. Deswegen ist es umso wichtiger, dass die Verteidiger/innen von vornherein wissen, wie sie in gewissen Situationen zu handeln haben. Eine klassische Situation, bei der nicht immer Klarheit zwischen den Verteidigern/innen herrscht, ist das „Hinterlaufen“ der Angreifer/innen. Um diesen eventuellen Problemen vorzubeugen, soll das Agieren der Verteidiger/innen beim „Hinterlaufen“ der Angreifer/innen (siehe Abb. 17) hier genau beschrieben werden.

Das Hinterlaufen findet häufig, wie auch bei Peter (2012, S. 104 f.), auf der Außenbahn statt. Bei Hasenpflug (2010, S. 59) und Titz und Dooley (2010, S. 46 f.) wird es aber auch als Angriffsmittel im Zentrum angeführt. Das Verhalten der Verteidiger/innen bleibt in beiden Fällen, sowohl am Flügel als auch im Zentrum, gleich.

Kurz soll hier erwähnt werden, dass das Verhalten bei Titz und Dooley (2010, S. 46 f.) anders vorgegeben wird als bei Hasenpflug (2010, S. 59) und Peter (2012, S. 104 f.). Das Verteidigungsverhalten in Abbildung 17 orientiert sich an den Richtlinien von Hasenpflug (2010, S. 59) und Peter (2012, S. 104 f.).

Coaching Szene 1:

- Verteidiger/in 1 rückt heraus und stellt den/die Angreifer/in im Ballbesitz.
- Verteidiger/in 2 rückt ein und sichert ab.
- Die beiden Verteidiger/innen erkennen/antizipieren, dass der/die zweite Angreifer/in den Laufweg hinter seinem/ihrer ballführenden Mitspieler/in wählt.

Coaching Szene 2:

- In dieser Situation ist richtiges Timing ausschlaggebend.
- Blau 2 muss verhindern, dass der/die Angreifer/in, der/die den/die ballführenden/ballführende Mitspieler/in mit hohem Tempo hinterläuft, in der Tiefe anspielbar wird.
- Blau 1 muss den/die ballführenden/ballführende Angreifer/in seitlich versetzt stellen und in Richtung Blau 2 lenken (der/die ballführende Angreifer/in darf nur für möglichst kurze Zeit ohne Abwehrdruck sein).

Dies ist eine spezielle Szene, in der die Kommunikation eine ganz wichtige Rolle spielt. Blau 1, der/die im Rücken von Blau 2 agiert, muss seinen/ihre Mitspieler/in coachen.

Coaching zu Szene 3:

- In dieser Ausgangslage haben die Verteidiger/innen eine klassische 2:2-Situation.
- Nun können sie sich wieder entscheiden, in welche Richtung der/die ballführende Angreifer/in gelenkt werden soll (siehe oben 2:2-Gleichzahl).



Abbildung 17: 2:2 Gleichzahl verteidigen beim Hinterlaufen im Zentrum

Wenn man das Hinterlaufen auf diese Art und Weise verteidigt, müssen die Verteidiger/innen nicht kreuzen und die Ordnung im Abwehrverband bleibt erhalten. Außerdem gilt das Prinzip der „kurzen Wege“ und die Gegenspieler/innen werden einfach übergeben.

Trotzdem kann es Situationen geben, in denen die Verteidiger/innen eventuell eine andere Lösungsmöglichkeit finden müssen. Zum Beispiel, wenn sich Blau 2 schon mitten im Zweikampf befindet, den/die Ballführer/in stark unter Druck setzt und die Chance auf eine Balleroberung gut steht, wird er/sie nicht mehr vom/von der Gegner/in ablassen.

4.3.3 2:3/In Unterzahl verteidigen

In einer 2:3-Situation gelten die im Kapitel „Verteidigen in Unterzahl“ genannten Grundsätze. Wie diese von zwei Verteidigern/innen gegen drei Angreifer/innen umgesetzt werden, wird in Abbildung 18 gezeigt (vgl. Peter, 2012, S. 112 ff.).

Coaching Szene 1:

- Die Verteidiger/innen lassen sich fallen und versuchen Tempo aus dem Angriff zu nehmen.
- Dabei achten sie darauf, einen tief gespielten Pass auf die Außenpositionen jederzeit abfangen zu können. (Nicht der Pass wird abgefangen, sondern der/die Außenspieler/in!)

Coaching Szene 2:

- Spätestens 22 Meter vor dem Tor tritt Blau 1 heraus, um den/die ballführenden/ballführedne Angreifer/in auf eine Seite einzuladen.
 - Dabei muss Blau 1 Acht geben, keinen Pass zum/zur linken Angreifer/in durchzulassen bzw. nur einen Querpas, bei dem er/sie wenn notwendig nochmal eingreifen könnte.
 - Außerdem dürfen die Verteidiger/innen nicht zu weit auseinander stehen, um ein schnelles Dribbling durch die Mitte zu verhindern.
- Blau 2 bleibt etwas tiefer stehen, um abzusichern.
- Wird der Pass zur Außenseite (Szene 2) gespielt, verschieben die Verteidiger/innen wie schon oben beschrieben.

Der/Die Tormann/frau rückt zum Abfangen von Pässen in die Tiefe immer vor. (Hasenpflug, 2010, S. 58)

Coaching Szene 3:

- In dieser Situation wurde es geschafft, die Angreifer/in nach außen zu drängen.
- Die Überzahl der Angreifer/innen ist vorübergehend egalisiert.
- Weitere Verhaltensregeln wie beim Verteidigen 2:2-Gleichzahl.

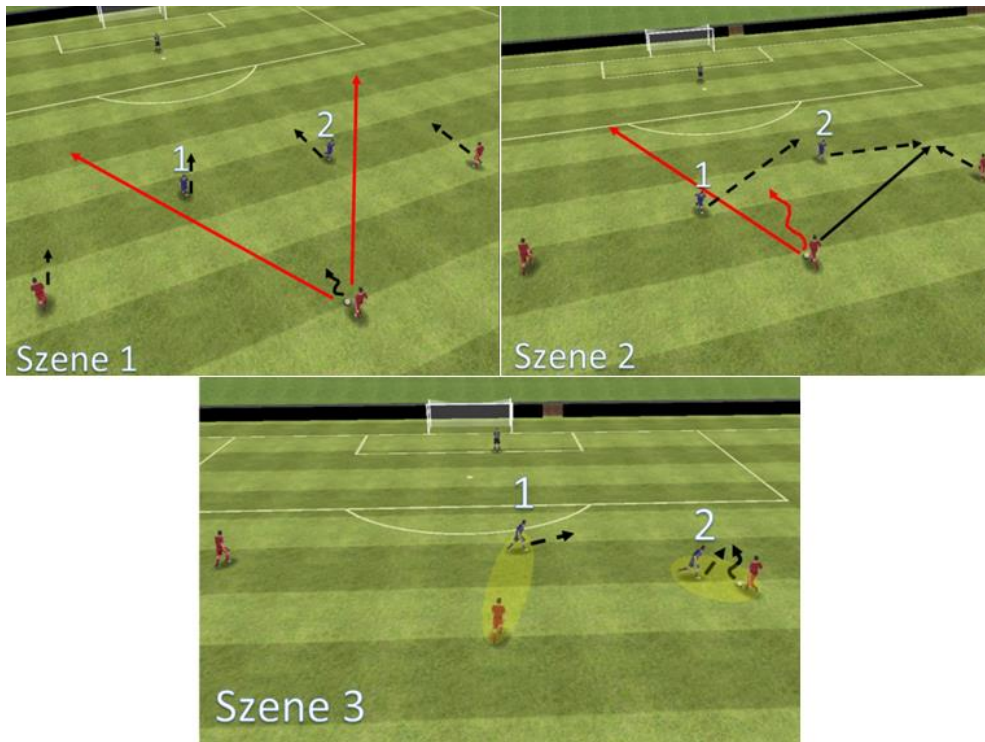


Abbildung 18: 2:3 Unterzahl im Zentrum

Speziell beim in Unterzahl verteidigen müssen Verteidiger/innen nicht immer die idealen Abstände zueinander einhalten. Dieser Umstand muss der Unterzahl geschuldet werden. In gewissen Spielsituationen kann nicht immer alles genau nach Plan ablaufen. Auch auf solche Situationen müssen die Spieler/innen im Training vorbereitet werden. Umso besser können sie dann selbst abwägen, inwieweit sie die fixen Vorgaben vernachlässigen müssen.

4.4 Gruppentaktisches Verteidigungsverhalten (drei Verteidiger/innen)

Das gruppentaktische Verteidigungsverhalten von einem/einer und zwei Verteidigern/innen wird immer von den ballnächsten Verteidigern/innen praktiziert. Durch einen/eine dritten/dritte Verteidiger/in kann die Verteidigungsgruppe natürlich weitere Maßnahmen ergreifen. In diesem Kapitel wird nicht mehr auf Über-, Gleich- und Unterzahl eingegangen, da diese Verhaltensregeln in ihren Grundstrukturen gleich bleiben. Hier sollen weitere taktische Vorgaben wie die Dreiecksbildung und das richtige Verschieben von drei Verteidigern/innen vorgestellt werden. Außerdem wird eine spezifische Situation, wie sie in einem Spiel vorkommen kann, beschrieben.

4.4.1 3:3 Dreiecksbildung

Bei der Dreiecksbildung (siehe Abb. 19) sichern die beiden Außenverteidiger/innen den/die heraustretenden/ heraustretende Verteidiger/in ab. Bei Titz und Dooley (2010, S. 56) werden die Abstände zwischen den Spielern/innen ganz genau angegeben. Die genannten Abstände werden in den Coachingpunkten zu den Szenen genau angeführt. Es muss jedoch betont werden, dass die genannten Abstände als Richtwerte betrachtet werden müssen. Letztlich

obliegt es dem/der Trainer/in, seine/ihre Mannschaft im Training genau einzustellen und Abstände situationsgerecht einzutrainieren.

Coaching Szene 1:

- In der Grundformation stehen die Spieler/innen auf einer Linie.
- Abstände zwischen den Spielern/innen sollen zwischen 7-12 Meter betragen.
- Grundsätzlich sollen die Angreifer/innen spätestens 20 Meter vor dem Tor gestellt werden.

Coaching Szene 2:

- Der/Die zentrale Verteidiger/in tritt dem/der ballführenden Angreifer/in entgegen (unter Beachtung der 1:1 Verhaltensregeln bei frontalem Angriff im Zentrum).
- Die beiden äußeren Verteidiger/innen rücken ein und sichern ab.



Abbildung 19: 3:3 Dreiecksbildung durch Tiefenstaffelung

Durch die Dreiecksbildung wird das Zentrum massiv verteidigt und der torgefährlichste Raum zugemacht. Die Angreifer/innen werden auf die weniger gefährlichen Außenbahnen gelenkt, wo Überzahlsituationen für die Verteidigung geschaffen werden sollen.

Abschließend muss noch darauf hingewiesen werden, dass die Dreiecksbildung genau so funktioniert, wenn der/die zentrale Verteidiger/in im Rücken eines/einer Angreifers/in agiert und dieser/diese Angreifer/in (zentrale Spitze) einen kurzen Pass bekommt.

4.4.2 3:3 Seitliches Verschieben mit Tiefenstaffelung

Im Rahmen der Dreierkette können die ersten Grundregeln für das seitliche Verschieben (siehe Abb. 20) sehr schön veranschaulicht werden. Später wird dieser Gruppe nur noch der/die vierte Verteidiger/in hinzugefügt.

Auch diese Handlungsmuster werden bei Titz und Dooley (2010, S. 54) sehr genau in Metern eingegrenzt. Wie oben wird in den Coachingpunkten näher auf diese eingegangen.

Coaching Szene 1:

- In der Grundformation stehen die Spieler/innen auf einer Linie.
- Abstände zwischen den Spielern/innen sollen zwischen 7-12 Meter betragen.
- Grundsätzlich sollen die Angreifer/innen spätestens 20 Meter vor dem Tor gestellt werden.

Coaching Szene 2:

- Der/Die ballnahe Verteidiger/in attackiert den/die ballführenden/ballführende Angreifer/in.
- Die beiden anderen Verteidiger/innen verschieben sich zum Ball, um die Abstände zwischen den Verteidigern/innen möglichst gleich zu halten.
- Gleichzeitig agieren die beiden Verteidiger/innen tiefenversetzt, sodass, wenn man eine Linie zieht (siehe Szene 2), eine Sichel entstehen würde.
- Die Tiefenstaffelung der beiden absichernden Verteidiger/innen wird auch von der Position der restlichen Angreifer/innen beeinflusst.



Abbildung 20: 3:3 seitliches Verschieben mit Tiefenstaffelung

Alle Verteidiger/innen verschieben sich Richtung Ball. Dadurch entsteht in Ballnähe eine Überzahl. Der/Die ballnaheste Verteidiger/in läuft den/die ballführenden/ballführende Angreifer/in so an, dass er/sie auf ein Dribbling zur Außenseite eingeladen wird bzw. ein Pass zu den anderen Angreifern/innen erschwert wird.

4.4.3 3:3 Spezifische Situation

Der/Die Stürmer/in startet aus zentraler Position in den Raum hinter dem/der Außenverteidiger/in (siehe Abb. 21).

Coaching Szene 1:

- In der Grundformation stehen die Spieler/innen auf einer Linie.
- Abstände zwischen den Spielern/innen sollen zwischen 7-12 Meter betragen.

- Grundsätzlich sollen die Angreifer/innen spätestens 20 Meter vor dem Tor gestellt werden.
- Der Ball wird auf die linke Angriffsseite gespielt.

Coaching Szene 2:

- Der/Die zentrale Angreifer/in sprintet in den Rückraum von Blau 1 → Blau 2 muss hinter Blau 1 kreuzen und mit dem/der Angreifer/in mitgehen.
- Blau 1 muss so schnell wie möglich eine absichernde Position hinter Blau 2 einnehmen.
- Blau 3 verschiebt in die Tiefe, um notfalls Blau 2 zu unterstützen, darf seinen/ihre direkten/direkte Gegenspieler/in aber nicht gänzlich aus den Augen verlieren.

Coaching Szene 3:

- Blau 2 drängt den/die Angreifer/in, der/die nun in Ballbesitz ist, nach außen und verzögert, bis der Verteidigungsverbund wieder organisiert ist.

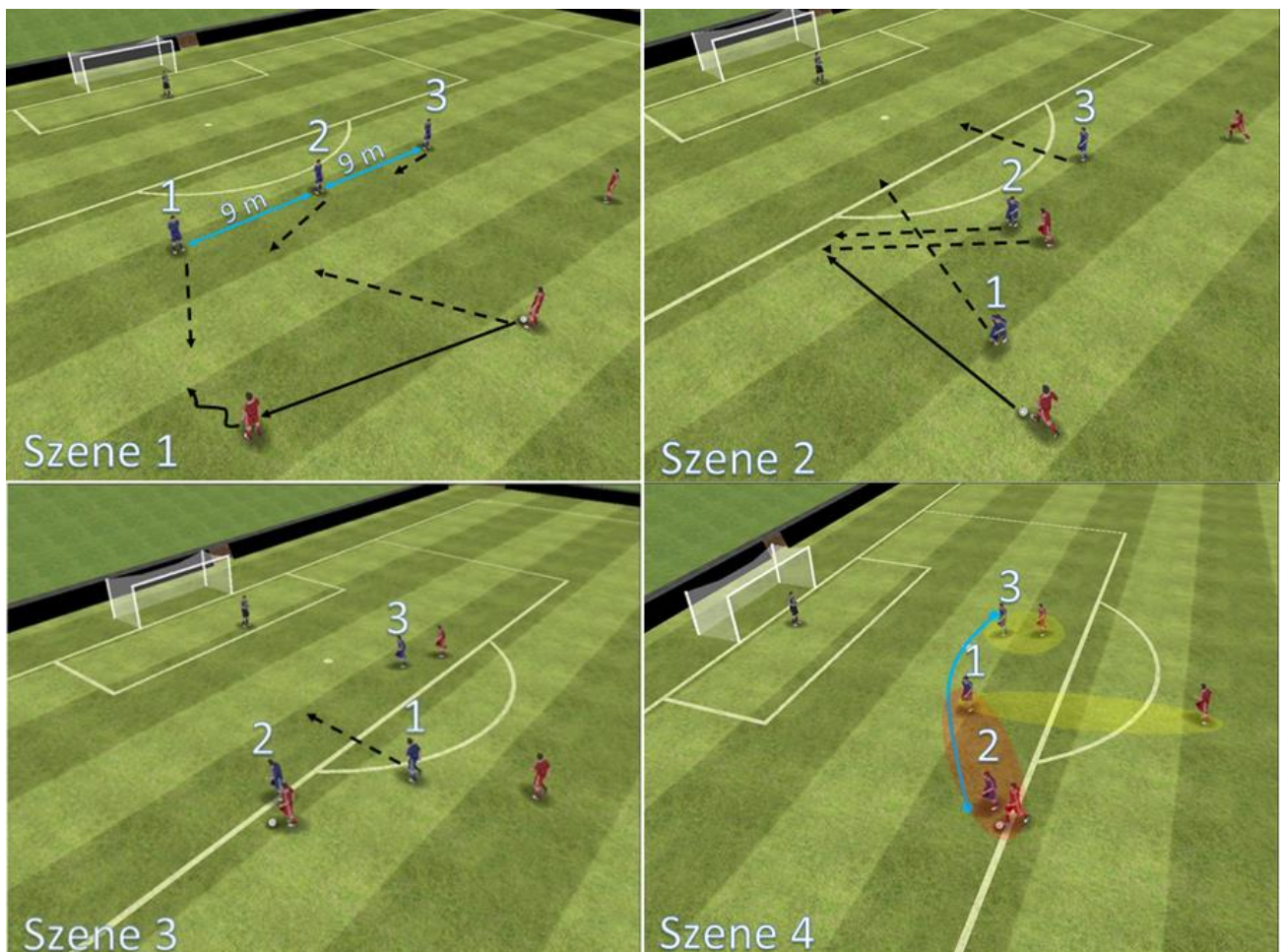


Abbildung 21: 3:3 Stürmer/in startet in den Rückraum vom/von der Außenverteidiger/in

Coaching Szene 4:

- Die Dreierkette ist wieder organisiert (siehe Sichelform) → jedoch schon sehr tief im eigenen Strafraum.
- Höchste Aufmerksamkeit!

- Blau 2 und Blau 1 haben eine Überzahlsituation geschaffen und Blau 2 muss hohen Druck auf den/die ballführenden/ballführende Angreifer/in ausüben.
- Blau 1 muss Blau 2 unterstützen und gleichzeitig ein Auge auf den/die zentral postierten/postierte Angreifer/in haben.
- Blau 3 achtete auf die Abstände zu seinen/ihren Mitspielern/innen und markiert seinen/ihre direkten/direkte Gegenspieler/in.

Grundsätzlich soll das Kreuzen von Verteidigern/innen in der Raumdeckung vermieden werden, um die Grundordnung nicht zu verlieren. Deswegen werden, wenn möglich, kreuzende Gegenspieler/innen einfach übergeben. Es gibt jedoch immer wieder Situationen, in denen grundsätzliche Verhaltensregeln gebrochen werden müssen.

4.5 Gruppentaktisches Verteidigungsverhalten (die Viererkette)

In diesem Kapitel sollen die grundlegenden Verhaltensregeln von vier in einer „Linie“ agierenden Verteidigern/innen, der sogenannten Viererkette, genannt und gezeigt werden. Seit es die ballorientierte Raumdeckung gibt, ist das Kommando „Verschieben“ unzertrennlich mit dieser Abwehrtaktik verbunden. Dies bedeutet, dass alle in einer Viererkette aufgebotenen Verteidiger/innen gemeinsam zum Ball verschieben. Wenn man die Viererkette von außen betrachtet, soll es so aussehen, als wären die Spieler/innen untereinander mit einem Gummiband verbunden. (Bangsbo, 2000, S. 161)

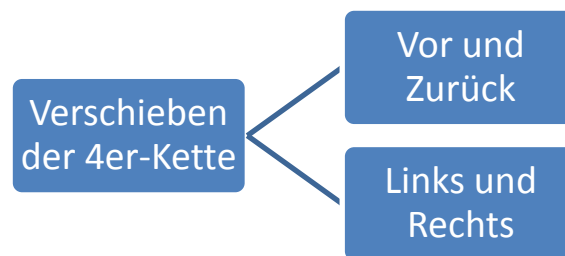


Abbildung 22: Bewegungsrichtungen der Viererkette

Nun sollen zunächst die richtigen Positionen der einzelnen Bestandteile einer Viererkette im Zuge des Verschiebens gezeigt werden. Außerdem werden wieder wichtige Verhaltensregeln bei speziellen Situationen genau analysiert. Wie schon weiter oben gibt es immer wieder unterschiedliche Lösungsmöglichkeiten, die vom/von der Trainer/in vorgegeben werden müssen bzw. über welche die Spieler/innen Bescheid wissen müssen, um in Stresssituationen schnell reagieren zu können.

4.5.1 Seitliches Verschieben

Beim seitlichen Verschieben ist es wichtig, dass die einzelnen Bestandteile der Viererkette gut aufeinander abgestimmt sind. Beim Vor- und Zurückverschieben ist es entscheidend, wie die

Abwehrreihen miteinander agieren, damit das Spielfeld für das angreifende Team verkleinert wird und die eigene Abwehr kompakt steht. (vgl. Bangsbo, 2000, S. 161)

Geht man ins Detail, erkennt man, dass Titz und Dooley (2010, S. 61 ff.) und Peter (2012, S. 120 ff.) zwar die gleichen Grundregeln aufstellen, bezüglich Tiefenstaffelung und Abstandsangaben aber auf Grund der Situationsabhängigkeit im Fußball immer wieder kleine Unterschiede auftauchen. In Abbildung 23 wird eine Szene mit dem Ball am Flügel und eine Szene mit dem Ball im Zentrum und das entsprechende Verhalten gezeigt.

Coaching Szene 1 (Ball am Flügel):

- Die Viererkette verschiebt ballorientiert, wobei der/die ballnahe IV seinen/ihren LAV tiefenversetzt unterstützt.
- Der/Die ballferne IV und der/die RAV positionieren sich leicht tiefenversetzt zum/zur ballnahen IV.
- Der/Die ballferne IV rückt ebenfalls nach – muss sich aber innerhalb seines/ihrer Raumes auch nach seinen/ihrer Gegenspieler/in orientieren.
- Der/Die RAV vernachlässigt den/die ballfernsten/ballfernste Angreifer/in und orientiert sich an seinem/ihrer nächsten Mitspieler/in – dabei kann er/sie situationsabhängig bis in die Mitte des Feldes verschieben.

In dieser Situation ist es sinnvoll, dass der/die attackierende Spieler/in den/die Angreifer/in nach außen lenkt, weil sich in der Mitte eine freie Anspielstation für den/die Angreifer/in befindet.

Coaching Szene 2 (Ball im Zentrum):

- Der/Die ballnahe IV tritt dem/der ballführenden Angreifer/in entgegen.
- Die beiden benachbarten Positionen sichern ab.
- Der/Die absichernde IV muss den/die in seinem/ihrer Raum befindlichen/befindliche Angreifer/in decken.
- Der/Die RAV verschiebt ebenfalls Richtung Ball – sichert seine/ihre Mitspieler/in ab und verhindert einen Pass in die Tiefe.

Auch hier erkennt man, dass der/die heraustretende IV den/die Angreifer/in nach außen lenkt, um das Spiel auf die torungefährlichere Außenbahn zu verlegen.

Die Außenverteidiger/innen müssen so stehen, dass sie Pässe in die Tiefe nicht zulassen und außen positionierte Angreifer/innen bei Pässen nach außen noch abfangen können.

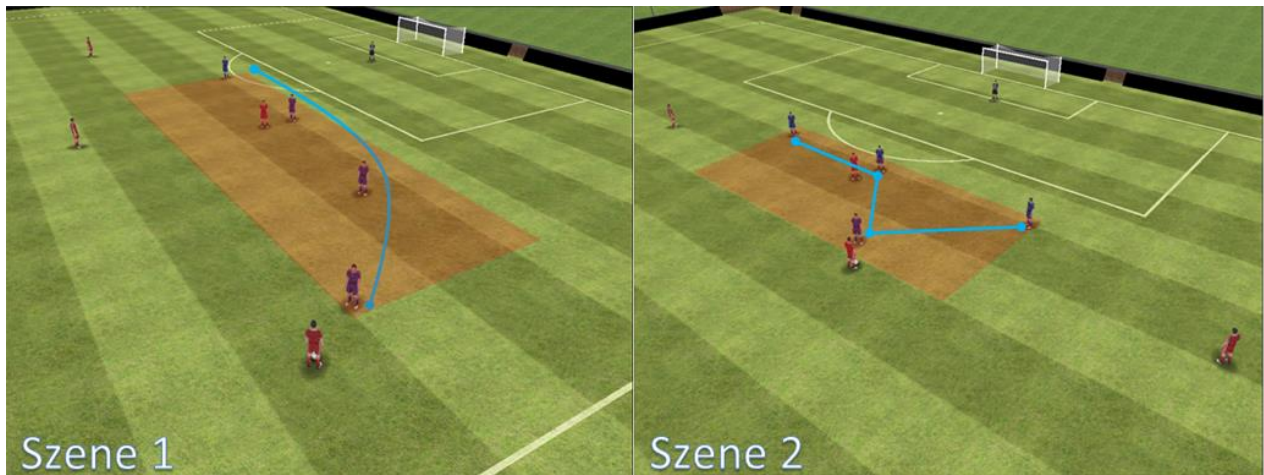


Abbildung 23: Seitliches Verschieben der Viererabwehrkette

Durch Vorgabe des/der Trainers/in oder durch das Entstehen spezieller Spielsituationen ist es auch möglich, dass die Viererkette nicht nach außen schiebt, sondern beide Innenverteidiger/innen und der/die zweite Außenverteidiger/in im Zentrum verweilen. (vgl. Titz und Dooley, 2010, S. 67; Peter, 2012, S. 122)

Was spricht für diese Abwehrtaktik oder wie kann es zu dieser Situation kommen?

- Hat ein/eine Trainer/in besonders kopfballstarke Innenverteidiger/innen, kann es durchaus Vorgabe des/der Trainers/in sein, eher nicht durchzuschieben und das Zentrum zu sichern.
- Kommt das gegnerische Team oft mit mehr als einem/einer Angreifer/in ins Angriffszentrum, muss der/die Trainer/in entscheiden, ob man versucht umso mehr Flanken zu verhindern, oder ob es sinnvoller ist, von vornherein mehr Verteidiger/innen im Abwehrzentrum zu behalten.
- Manchmal ist es situationsbedingt gar nicht möglich, zeitgerecht auf den Flügel zu verschieben und diese Situation ist nicht zu verhindern.

Trotzdem sollte es hohe Priorität haben beim/bei der ballführenden Angreifer/in eine Überzahl zu schaffen. Dies kann oft, wie in Abbildung 24 ersichtlich, durch einen/eine hinzueilenden/hinzueilende Mittelfeldspieler/in (6er oder Außenspieler/in) geschehen.

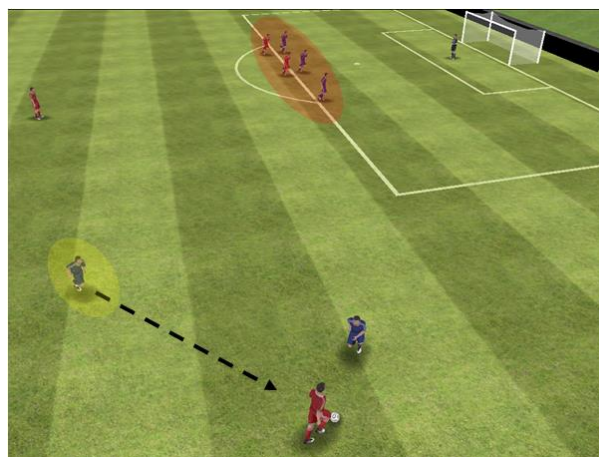


Abbildung 24: Zentrum verstärken

4.5.2 Verschieben in der Tiefe

Verglichen mit dem seitlichen Verschieben könnte man durchaus sagen, dass das Verschieben in der Tiefe etwas komplexer abläuft. Schon alleine deswegen, weil sich beim seitlichen Verschieben nur die vier Verteidiger/innen entsprechend verhalten müssen. Beim Verschieben in der Tiefe müssen jedoch die drei Abwehrreihen (Sturm, Mittelfeld, Verteidigung) gemeinsam agieren.

Die Verschiebung der Ketten soll nach Bangsbo (2000, S. 161) wie eine elastische Einheit wirken, bei der eine Kette die anderen Ketten mitzieht, um den Abstand zwischen den Ketten möglichst gleich zu halten und als Mannschaftsverbund kompakt zu stehen.

Schaut man sich Fußballspiele unabhängig von der Leistungsklasse an, sieht man immer wieder Stürmer/innen, die erfolglose Pressingversuche starten, um danach Richtung Mannschaft gestikulierend festzustellen, dass der restliche Mannschaftsverbund sich nicht am Pressing beteiligt hat. Viele andere Szenen, bei denen irgendwelche Mannschaftsteile zu hoch oder zu tief stehen usw., werden auch immer wieder bei Spielanalysen angesprochen. Dabei gibt es für die Viererabwehrkette sehr klare Richtlinien, wann nun nach vor oder nach hinten verschoben werden muss. Die anderen Mannschaftsteile müssen folglich die Bewegungen mitmachen, um die Kompaktheit der Mannschaft zu gewährleisten.

Einige Grundregeln des Verschiebens in der Tiefe sollen hier anhand der passenden Spielszenen beschrieben werden. Wie auch in allen anderen beschriebenen Situationen müssen die Spieler/innen genau auf solche Situationen vorbereitet werden, um die Reaktionszeiten im Wettkampf möglichst kurz zu halten. Speziell bei Defensivaktionen, die in einer Gruppe oder innerhalb der ganzen Mannschaft passieren, müssen die Spieler/innen gemeinsam geschult werden.

In welchen Situationen wird die Viererabwehrkette nun dazu gezwungen, sich „fallen zu lassen“ (nach hinten zu verschieben)?

Situation 1 (vgl. Peter, 2012, S. 126)

Ein/Eine angreifender/angreifende Mittelfeldspieler/in gewinnt einen offensiven Zweikampf und dribbelt nun ungehindert auf die Viererkette zu (siehe Abb. 25).

Coaching Situation 1:

- Der gefährliche Raum in Tornähe muss schnellstmöglich von der Abwehrkette geschlossen werden.
- Die Viererkette lässt sich fallen und rückt enger zusammen (umso näher zum Tor desto enger die Abstände zwischen den Spielern/innen - Verdichten). Je näher sie vor dem eigenen Tor agieren, desto kleiner sollen die Abstände zwischen den Abwehrspielern/innen sein. Sie rücken trichterförmig zusammen. (Rapolder, 2005)

- Dadurch verzögern die Abwehrspieler/innen das Spiel und geben den zentralen Mittelfeldspielern/innen (gelbes Feld) die Gelegenheit, den/die Ballführer/in einzuholen.
- Außerdem werden die Passwege in die Tiefe zugestellt, um ein steiles Anspiel an die Sturmspitzen zu verhindern.

Der/Die IV könnte auch heraustreten und den/die Angreifer/in unter Druck setzen. Dies wäre zum einen von der Philosophie des/der Trainers/in aber auch von der Anzahl der Angreifer/innen abhängig.

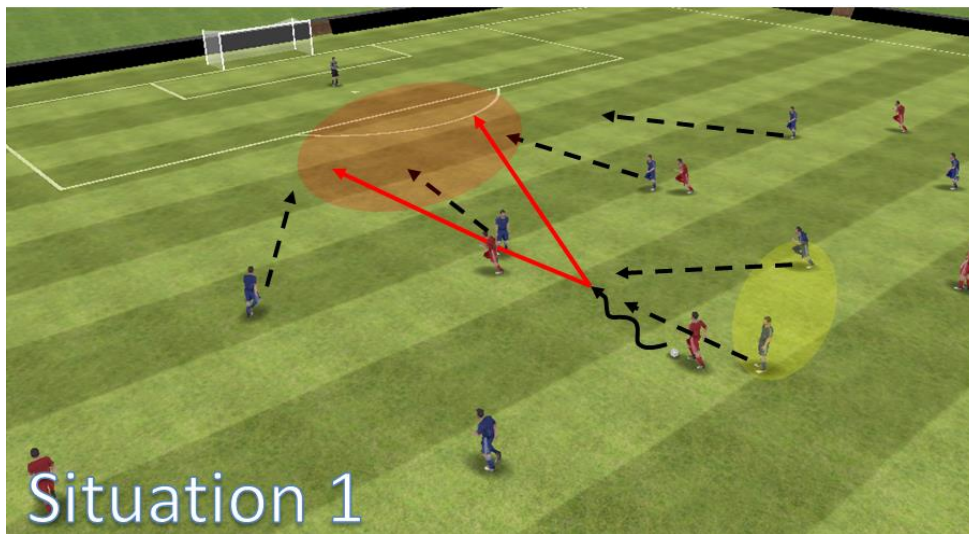


Abbildung 25: Zurückverschieben der Viererkette

Situation 2 (vgl. Peter, 2012, S. 130)

Steht die Abwehrkette hoch, der/die angreifende Innenverteidiger/in ist nicht unter Druck und es zeichnet sich ab, dass er einen langen Flugball in den Raum hinter die Abwehr spielen möchte, muss sich die Abwehrkette fallen lassen (siehe Abb. 26).

Coaching Situation 2:

- Die Abwehrspieler/innen müssen den/die gegnerische Innenverteidiger/in genau beobachten, ob dieser/diese einen weiten Ball spielen will.
 - o Kein Druck des verteidigenden Teams.
 - o Rollt sich den Ball leicht vor.
 - o Gehobener Blick.
 - o Ausholbewegung.
- Der/Die ballnahe Innenverteidiger/in lässt sich fallen und kann dem Flugball im Idealfall entgegentreten, wenn er/sie ins Kopfallduell geht.
- Die restlichen Verteidiger/innen bilden ein Abwehرداریeck (RAV und ballferner/ballferne IV) und sichern ab (LAV).
- Die anderen Spieler/innen schieben nach, um zu doppeln bzw. den sogenannten zweiten Ball zu erwischen.

- Durch das rechtzeitige Fallenlassen schafft es die Abwehrkette, den Raum im Rücken zu kontrollieren.



Abbildung 26: Zurückverschieben bei hohem Ball

Wird der Ball doch kurz gespielt, muss die Viererkette sofort wieder nach vor schieben.

Situation 3 (vgl. Peter, 2012, S. 131)

Spielt der/die gegnerische Innenverteidiger/in einen diagonalen Flugball in den Lauf des/der ballfernen gegnerischen Außenverteidigers/in, wie es in Abbildung 27 gezeigt wird, muss die Abwehrkette ballorientiert diagonal zurückweichen.

Coaching Situation 3:

- Sobald dieser Flugball vom/von der angreifenden/angreifenden AV in den freien Raum vor ihm/ihr mitgenommen wird, entsteht eine Situation, in der gefährliche Zuspiele in die Tiefe und in den Rücken der Abwehr möglich sind.
- Deswegen muss sich die Viererkette unter Einhaltung der oben genannten Regeln (seitliches Verschieben) diagonal nach hinten fallen lassen.
- Der/Die ballnahe Außenverteidiger/in (RAV) deckt seinen/ihre direkten/direkte Gegenspieler/in, während die restlichen Verteidiger/innen tiefengestaffelt und unter Einhaltung der Abstände absichern.
- In dieser Situation werden zusätzlich die Laufwege der Mittelfeldreihe angezeigt, die die Räume vor der Abwehrreihe schließen müssen (der/die blaue RM stellt den/die ballführenden/ballführende roten/rote LAV).

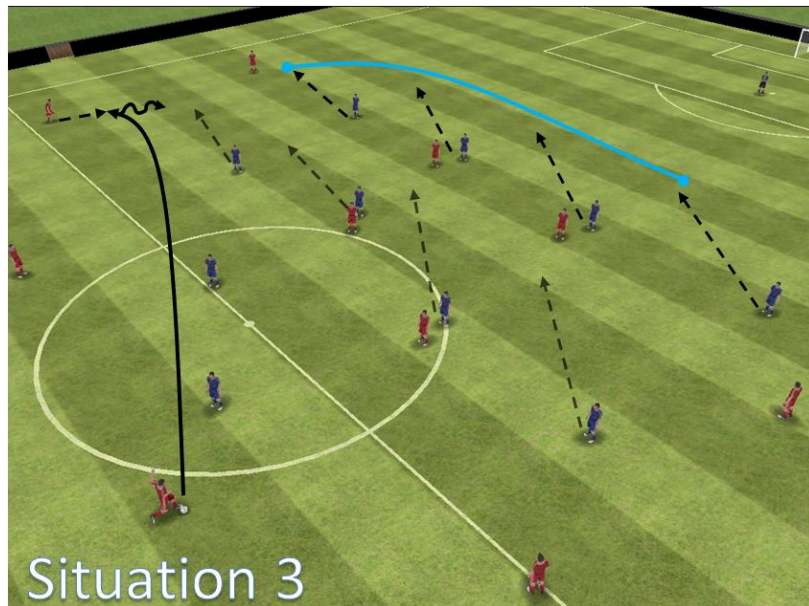


Abbildung 27: diagonal Zurückverschieben

Situation 4 (vgl. Peter, 2012, S. 128)

Ähnlich wie beim situativen Angriffspressing (Pressingauslöser) gibt es natürlich auch Spielsituationen, in denen die Viererabwehrkette nach vor verschieben sollte, um das gesamte Spielgeschehen wieder ohne tatsächlich zu „pressen“ etwas weiter vom eigenen Tor weg zu verlagern.



Abbildung 28: Vorverschieben

Coaching Situation 4 (siehe Abb. 28):

- In dieser Situation hat sich das Mittelfeldpressing schon fast zu einem Abwehrpressing entwickelt. Es ergibt sich eine gute Gelegenheit, das Spielgeschehen weiter vom eigenen Tor weg zu verlagern.
- Der/Die rote RZM wird vom/von der blauen LZM unter Druck gesetzt und spielt einen ungenauen Rückpass zu seinem/ihrer rechten IV.

- Der/Die blaue linke Stürmer/in setzt diesem Pass gleich nach und das Mittelfeld und die Viererabwehrkette schieben ebenfalls nach.

Beim Herausrücken öffnet sich wieder ein größerer Raum im Rücken der Abwehr. Auf die Gefahren dieses Raumes wird später im Kapitel „häufige Fehler in der Viererkette“ eingegangen.

4.5.3 Spezifische Situationen

Weiter oben wurden alle Grundbewegungsarten der Viererkette (teilweise schon im Verbund mit den anderen Abwehrreihen) beschrieben. Hier sollen nun weitere Situationen, die häufig im Spiel vorkommen, durchleuchtet und fixe Verhaltensregeln für die Abwehrspieler/innen erklärt werden.

In einem Fußballspiel läuft nicht immer alles so linear ab wie in den oben beschriebenen Spielsituationen. Die ballorientierte Raumdeckung vereinfacht das richtige Verteidigungsverhalten, weil die Grundbewegungsarten immer dieselben sind. Trotzdem gibt es immer wieder Situationen bei denen die Spieler/innen im Nachhinein zu ihrem/ihrer Trainer/in kommen und genau wissen wollen, wie sie besser reagieren hätten können bzw. wo der Fehler gelegen hat. Einige solcher Spielsituationen sollen hier gezeigt und Lösungsmöglichkeiten angeboten werden.

Situation 1 – „diagonale Absicherung“ (vgl. Titz und Dooley, 2010, S. 74 ff.)

Die Viererkette lässt sich zwar fallen (kurze Pfeile), trotzdem wird der Ball durch die Schnittstelle auf den/die startenden/startende Angreifer/in gespielt (siehe Abb. 29).

Coaching Situation 1:

- In dieser Situation liegt der Fokus ganz klar auf dem Laufweg des/der RIV – er/sie muss diesen Laufweg des/der Stürmers/in in den Rücken des/der zweiten IV mitgehen, um eine torgefährliche Situation zu verhindern.
- In dieser Situation zögern Verteidiger/innen in der Raumdeckung oft mit dem/der Gegner/in mitzugehen – spekulieren, ob sich der/die Angreifer/in nicht doch kurz anbietet bzw. ins Abseits läuft.
- Wenn dieser Angriff gut getimet ist, kann aus folgenden Gründen nur der/die benannte Spieler/in (RIV) eingreifen.
 - Der/Die LIV kann erst verzögert starten, weil er/sie sich noch drehen muss.
 - Der/Die LAV würde zu spät kommen, weil der Ball Richtung Tor von ihm/ihr weggespielt wird.
- Die beiden AVs müssen so schnell wie möglich wieder hinter den/die ballführenden/ballführende Gegner/in kommen und den/die LIV absichern.
- Der/Die LIV muss trotzdem so schnell wie möglich drehen und hinter seinen/ihren Mitspieler/innen eine absichernde Position einnehmen (dieser Laufweg ist nicht eingezeichnet).

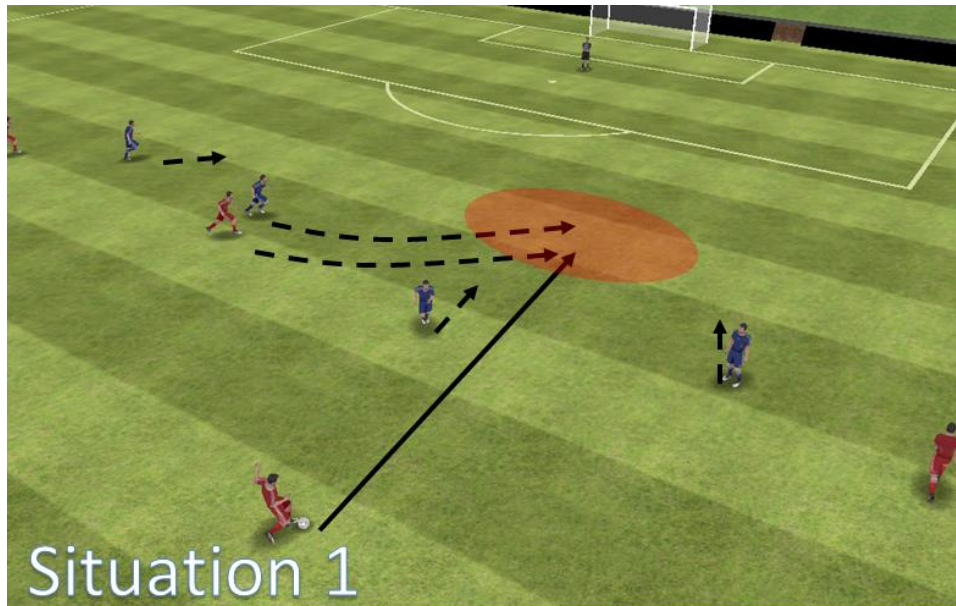


Abbildung 29: Pass in die Tiefe durch die Schnittstelle LAV/LIV

Situation 2 – „diagonale Absicherung“ (vgl. Titz und Dooley, 2010, S. 79 ff.)

In Abbildung 30 wird der Pass durch die Schnittstelle LIV/RIV gespielt. Solche Situationen entstehen oft, wenn ein Ball im Mittelfeld verloren gegangen ist bzw. wenn das Mittelfeld zu weit von der Viererkette entfernt steht (schlechte Organisation zwischen den Abwehrreihen). Man kann erkennen, dass die Viererkette noch nicht die Zeit hatte, den Raum im Rücken zu schließen (vgl. Situation 1), um diesen zu kontrollieren. Die Viererkette hatte noch keine Zeit sich fallen zu lassen.

Coaching zu Situation 2:

- In diesem Fall muss der/die RAV mit dem/der in die Tiefe startenden Angreifer/in mitgehen.
- Der/Die RIV kann hier nicht eingreifen.
 - Er/Sie deckt bereits einen/eine Angreifer/in, der/die sich kurz anbietet
 - Er/Sie müsste sich drehen und erst weglaufen, wobei er/sie zu viel Zeit verlieren würde, um den/die startenden/startende Angreifer/in noch einzuholen.
- Der/Die LIV und der/die LAV müssen natürlich auch in die Tiefe starten und den/die RAV unterstützen und absichern.

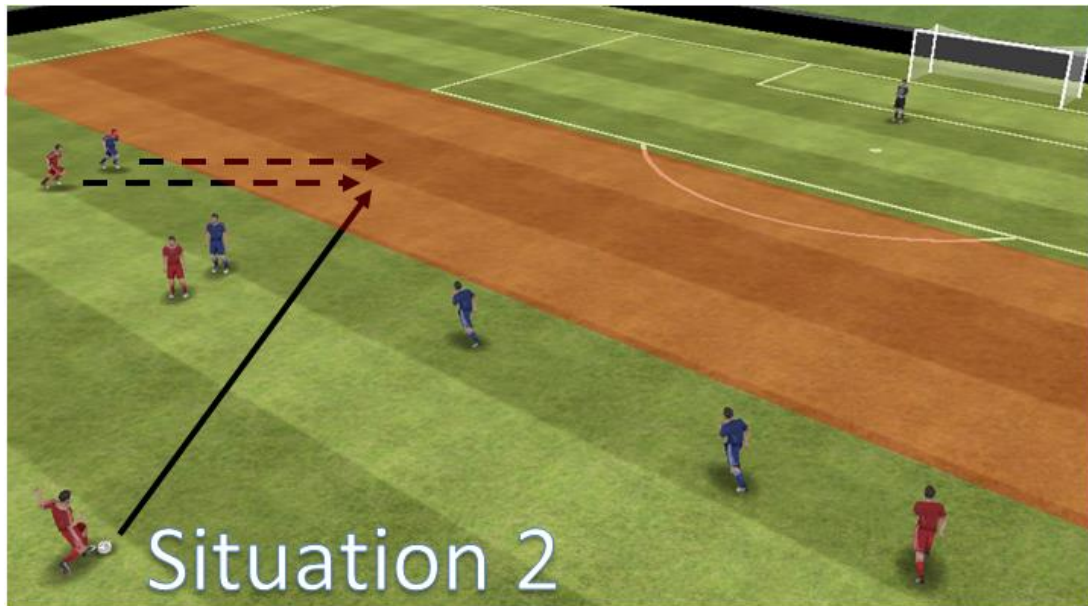


Abbildung 30: Pass in die Tiefe durch die Schnittstelle RAV/RIV

In diesen Beispielen (Situation 1 und 2) wird gezeigt, wie die Viererkette auf diese Situationen reagieren muss. Es soll hier aber betont werden, dass solche Situationen absolute Notsituationen sind, in denen schon vorher Fehler passiert sind. Speziell gegen die sehr schnellen offensiven Spieler/innen ist es sehr schwierig, solche Situationen positiv zu lösen.

Um solche Konstellationen (Situation 1 und 2) zu verhindern, ist speziell die 6er-Position der verteidigenden Mannschaft gefragt, der diese gefährlichen Räume vor der Abwehr schließen muss. Steht ein 6er in dieser Situation über der Balllinie ist das sehr gefährlich.

In diesen Situationen darf auf keinen Fall auf Abseits gespielt werden – die Höhe gehalten werden (vgl. Peter, 2012, S. 127).

Situation 3

Wie schon in Abbildung 24 gezeigt, kann es aus taktischen oder situativen Gründen zu Konstellationen kommen, in denen der/die Angreifer/in zum Flanken kommt. Wie sich die Verteidiger/innen in solchen Situationen im Zentrum verhalten müssen, zeigt Abbildung 31.

Coaching zu Situation 3:

- Für den/die im Zweikampf befindlichen/befindliche LAV gilt hier vor allem, den/die Angreifer/in nicht im 1:1 vorbei zu lassen – eine Flanke wird bei einem verstärkten Zentrum hingegen als berechnendes Risiko eingestuft.
- Im Zentrum werden Angreifer/innen auf Grund der Tornähe nicht mehr übergeben.
 - Der/Die LIV muss den Raum am kurzen Eck besetzen und soll, wenn möglich ballorientiert agieren.
 - Die beiden anderen Verteidiger/innen bleiben hier in der Manndeckung.

- Sollte einer/eine der Angreifer/innen in den Raum vor dem/der LIV starten, muss dieser/diese von seinem/ihrer Mitspieler/in gewarnt werden.



Abbildung 31: Verhalten im Zentrum bei Flanken

4.5.4 Fehlerquellen in der Viererkette

In diesem Kapitel werden Szenen angeführt, in denen es häufig zu einem Fehlverhalten der Verteidiger/innen kommt. Fehler wie zu große Abstände zwischen den Abwehrspielern/innen, zu viel oder zu wenig Tiefenstaffelung werden hier nicht mehr angesprochen. Hier werden etwas komplexere Spielsituationen erklärt, die es den Spielern/innen erleichtern sollen, schnell und richtig zu reagieren.

Situation 1 (vgl. Peter, 2012, S. 125)

Zu großer Raum zwischen den beiden Abwehrreihen (Verteidigung und Mittelfeld, siehe Abb. 32). In Situation 1 setzt sich die Viererabwehrkette zu früh ab, obwohl der/die ballführende Spieler/in unter Druck gesetzt wird. Dadurch öffnet sich ein zu großer Raum zwischen der Mittelfeldreihe und der Abwehrreihe.

Coaching zu Situation 1:

- Die Viererkette muss in dieser Situation den richtigen Abstand (ca. 8-12 Meter) zur Mittelfeldreihe einhalten.
- Dann ist es dem/der ballnahen Innenverteidiger/in auch möglich, aus der Viererkette herauszutreten, um den/die sich freilaufenden/freilaufende Angreifer/in daran zu hindern sich zu drehen.



Abbildung 32: Zu großer Abstand zwischen den Abwehrlinien

Situation 2 (vgl. Peter, 2012, S. 129)

Zu frühes Herausschieben der Viererkette (siehe Abb.33). In Situation 2 schiebt die Viererkette nach Rückpass des/der Gegners/in Richtung Ball. Im Gegensatz zur Situation 4 (Kapitel 4.5.2; S. 48) wird dieser Rückpass genau in die Füße des/der gegnerischen Verteidigers/in gespielt.

Coaching zu Situation 2:

- Wenn der/die rote RIV den Ball direkt in den Rücken der nachvorschiebenden Viererkette passt, kann der/die nicht im Abseits stehende rote LM in die Tiefe starten und den Ball zum Tor mitnehmen.
- In diesem Fall sollte die verteidigende Mannschaft die Ballannahme des/der roten RIV abwarten und dann im gesamten Mannschaftsverband herausschieben.



Abbildung 33: Zu frühes Herausschieben der Viererkette

Situation 3 (vgl. Peter, 2012, S. 163)

Der/Die RIV lässt sich aus der Viererkette herausziehen und öffnet damit einen gefährlichen Raum in seinem/ihrem Rücken. Außerdem agiert er/sie annähernd hinter statt seitlich versetzt hinter dem/der RZM. Dadurch hat der/die rote LZM die Möglichkeit, den Pass in die Tiefe zu spielen (siehe Abb. 34).

Coaching zu Situation 3:

- Der/Die ballnahe IV sollte auf der blau eingezeichneten Position verweilen, um den Pass in die Tiefe zu verstellen.
- Der/Die ballnahe IV coacht seinen/ihre RZM, auf welcher Seite sich der/die Gegenspieler/in in seinem/ihrem Rücken anbietet, um ihm/ihr eine größere Chance zu geben einen Pass zu blocken bzw. abzufangen.
- Wird der Pass dann kurz abgespielt, muss er/sie sofort aus der Viererkette heraustreten und den/die Angreifer/in möglichst am Drehen hindern.
- Die zentralen Mittelfeldspieler/innen (RZM, LZM) doppeln dann nach hinten.

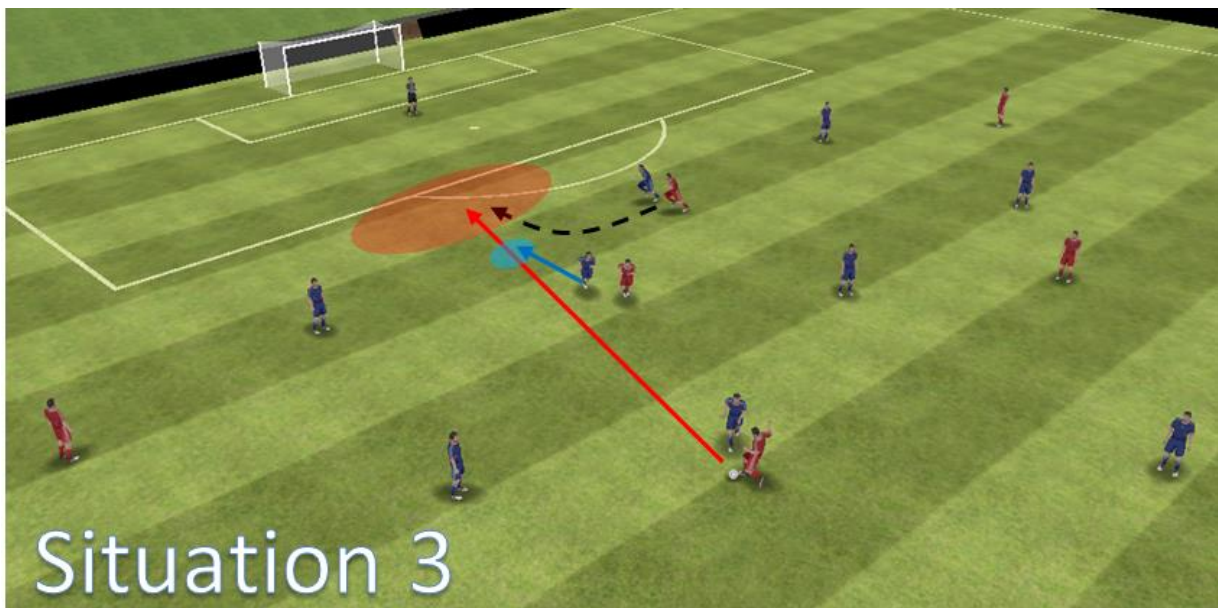


Abbildung 34: IV lässt sich zu früh aus der Viererabwehrkette herausziehen

4.6 Gruppentaktisches Verteidigungsverhalten (Viererkette + Mittelfeld)

In diesem Kapitel wird die Mittelfeldreihe zur Abwehrreihe hinzugefügt. Grundsätzlich gelten für die Mittelfeldspieler/innen dieselben Regeln wie für die Abwehrreihe. Zusätzlich zum Verschieben muss in der Mittelfeldreihe nach hinten gedoppelt werden und die Abstände zur Verteidigung und zu den Spitzen müssen eingehalten werden.

4.6.1 Viererkette + zwei zentrale Mittelfeldspieler/innen (RZM und LZM)

Die zentralen (defensiven) Mittelfeldspieler/innen (RZM und LZM), auch „6er“ genannt, bekleiden eine sehr wichtige Position im modernen Fußball. Die beiden Sechser müssen

sowohl Offensiv- als auch Defensivaufgaben erfüllen. Diese können wechselweise oder je nach individuellen Stärken, je nach Spielertypen, ausgeübt werden. (vgl. Peter, 2008b)

Die Wirkungsbereiche und Aufgaben der beiden Sechser werden bei Titz und Dooley (2010, S. 36 f.) und Peter (2008a) folgendermaßen beschrieben (siehe Abbildung 35).

Aufgaben der sogenannten Doppelsechs:

- Passwege in die Tiefe zustellen und Pässe in die Tiefe abfangen (speziell im rot markierten Bereich) – Orientierung für die Doppelsechs ist in etwa die Strafraumbreite (vgl. Wedegärtner, 2002).
- Defensive 1:1-Situationen im Zentrum suchen und gewinnen.
- Der jeweils ballnahe Sechser kann und soll, wenn es die Situation erlaubt, auf den Außenpositionen Überzahlsituationen schaffen – sowohl mit dem/der äußeren Mittelfeldspieler/in als auch mit dem/der Außenverteidiger/in.
- Sich gegenseitig absichern. Wenn sich einer der beiden Sechser in die Offensive einschaltet, muss der andere bleiben.
- Durch Doppeln nach hinten ihre Innenverteidiger/innen unterstützen (siehe Abb. 50)
- Wie oben erwähnt, muss die gesamte Mittelfeldkette ansonsten genauso agieren wie die Viererabwehrkette.

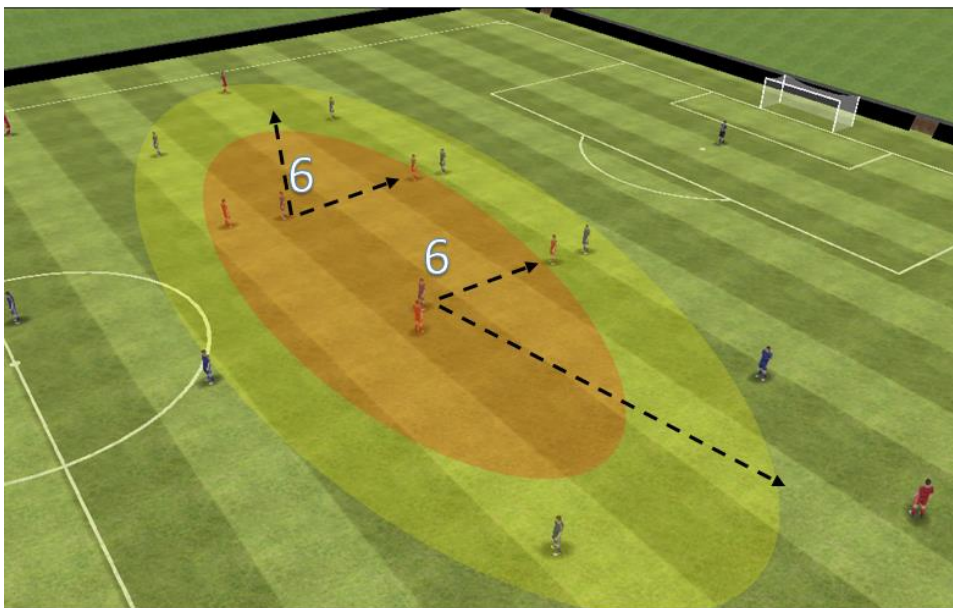


Abbildung 35: Wirkungsbereiche der Doppelsechs (Abwehrpressing)

Auf dieser Position, in der man durchaus auch Offensivaufgaben hat, ist hohe Disziplin eine wichtige Spieler(innen)eigenschaft. Leichtfertige Ballverluste und das Vernachlässigen vom Schließen des zentralen Raumes (durch über der Balllinie stehen) führt oft zu torgefährlichen Szenen und schwer lösbaren Aufgaben für die Hintermannschaft.

4.6.2 Viererkette + vier Mittelfeldspieler/innen (RM, LM, RZM und LZM)

Auf den äußeren Mittelfeldpositionen finden sich oft sehr schnelle, wendige, technisch versierte Spieler/innen, um das Offensivspiel zu beleben. Nichtsdestotrotz haben sie ebenso wichtige Aufgaben im Defensivbereich zu erfüllen. Bei gegnerischem Ballbesitz lassen sie sich fallen, um mit den zentralen Mittelfeldspielern/innen eine zweite Viererkette vor der Abwehr zu bilden (Peter, 2008c).

Bei Titz und Dooley (2010, S. 35 ff) werden die Aufgaben der äußeren Mittelfeldspieler (RM und LM) folgendermaßen beschrieben (siehe Abb. 36):

- Durch Doppeln nach hinten die Außenverteidiger/innen unterstützen.
- Die gegnerischen Außenverteidiger/innen attackieren (situativ mit der Unterstützung des/der eigenen Stürmers/in).
- Für den Defensivlaufweg nach innen gilt die Höhe des ersten Pfostens in der Regel als Orientierungspunkt (kann jedoch je nach Trainer(innen)vorgaben oder Spielsituation variieren).
- Muss situationsabhängig manchmal die Position des/der Außenverteidigers/in einnehmen.

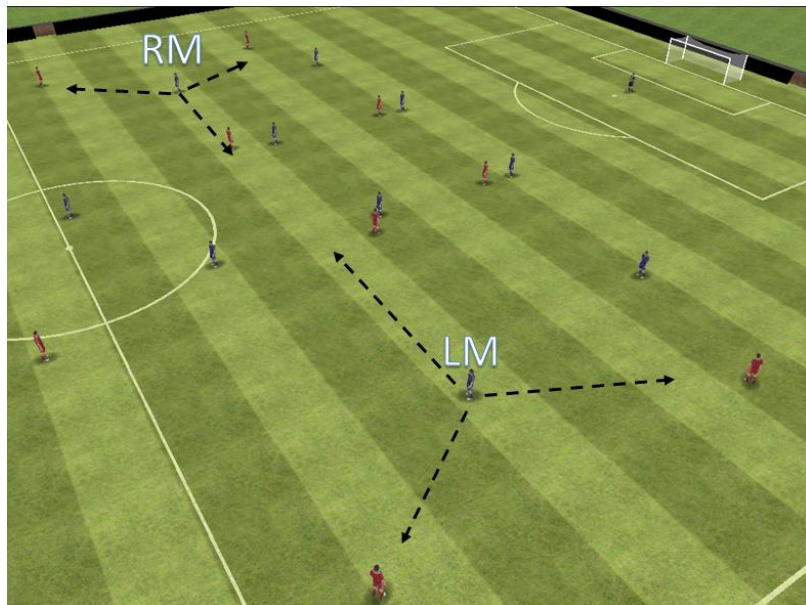


Abbildung 36: Laufwege und Wirkungsbereiche der äußeren Mittelfeldspieler/innen

Generell funktionieren die Laufwege (Dreiecksbildung, Verschieben, usw.) in der Mittelfeldreihe ebenso wie jene der Viererabwehrkette.

4.7 Mannschaftstaktisches Verteidigungsverhalten (11 Spieler)

In diesem Kapitel wird der Mannschaftsverband durch das Hinzufügen der Stürmer/innen vervollständigt. Zuerst werden die Aufgaben der Stürmer/innen im Mannschaftsverband beschrieben. Im Anschluss werden „spezifische“ Situationen gezeigt, in denen mannschaftstaktische Lösungen gefunden werden müssen.

4.7.1 Aufgaben der Stürmer/innen im Mannschaftsverband

Abgesehen von ihren Offensivaufgaben bilden die beiden Stürmer/innen bei gegnerischem Ballbesitz die erste Abwehrreihe in einem 4-4-2-System. Je nach taktischen Vorgaben (Pressingvarianten) des/der Trainers/in stören die Sturmspitzen das Aufbauspiel des angreifenden Teams. Ebenfalls nach Vorgabe des/der Trainers/in versuchen die Spitzen den gegnerischen Angriff nach außen oder nach innen zu lenken. (vgl. Peter, 2003, S. 130 ff.)

Bei Titz und Dooley (2010, S. 38 f.) werden die Aufgaben der beiden Sturmspitzen folgendermaßen konkret auf den Punkt gebracht (siehe Abb. 37):

- Attackieren und lenken das Aufbauspiel der gegnerischen Innenverteidiger/innen.
- Doppeln mit den äußeren Mittelfeldspieler/innen den/die gegnerischen Außenverteidiger/innen und verstellen den Rückpassweg zu den Innenverteidigern/innen.
- Doppeln zur Unterstützung der zentralen Mittelfeldspieler/innen frontal nach hinten.
- Sichern sich gegenseitig ab, um Pässe in die Tiefe zu verstellen.

Coaching zu Szene 1 (vgl. Peter, 2012, S. 190 ff.):

- Grundaufstellung der roten Mannschaft und der blauen Mannschaft (agiert hier in einem Mittelfeldpressing).
- Spielt der/die Tormann/frau den Ball zum/zur roten RIV setzt der/die ballnahe Stürmer/in den/die RIV unter Druck und lenkt das Spiel zum/zur gegnerischen RAV.
- Der/Die ballferne Stürmer/in sichert den/die ballnahen/ballnahe Stürmer/in nach hinten ab.

Coaching Szene 2 (vgl. Peter, 2012, S. 190 ff.):

- Beide Stürmer/innen verhindern ein tiefes Zuspiel zu den gegnerischen zentralen Mittelfeldspielern/innen.
- Der/Die ballnahe Stürmer/in verstellt den Rückpassraum zum/zur gegnerischen RIV und doppelt wenn möglich gemeinsam mit seinem/ihrer LM den/die gegnerischen/gegnerische RAV.
- Der/Die ballferne Stürmer/in verschiebt weiter Richtung Ball und verengt das Spielfeld.

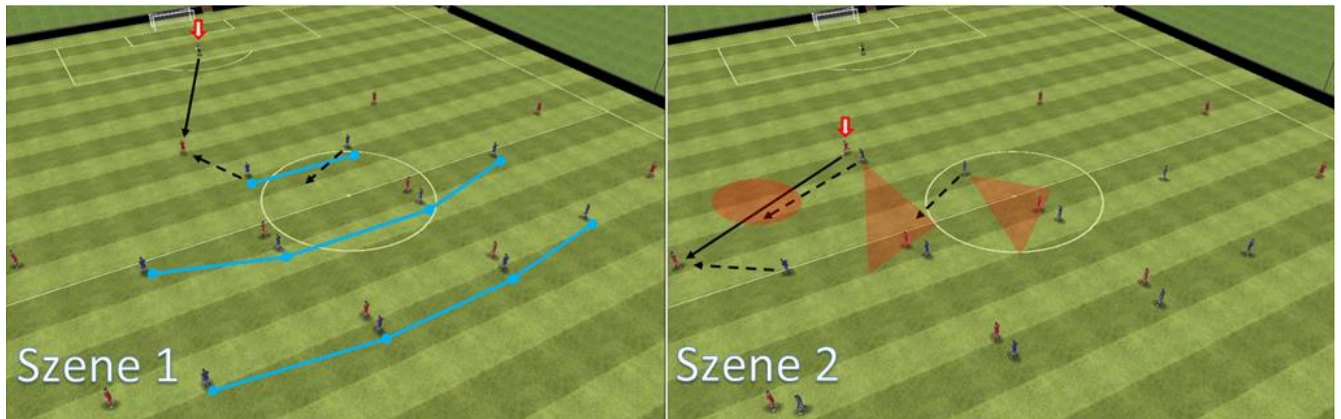


Abbildung 37: Defensive Aufgaben der Stürmer/innen im Mannschaftsverband (Mittelfeldpressing)

Je nach Trainer(innen)vorgabe kann der/die blaue LM den/die roten/rote RAV so anlaufen, dass ein Pass zum/zur roten RZM provoziert wird (nach innen lenken), um dort eine Balleroberung zu erreichen. Sinn dahinter ist es eine perfekte Ausgangsposition für einen schnellen Gegenstoß vorzubereiten.

4.7.2 Situationsadäquates Handeln im 4-4-2

Wie oben gezeigt, gibt es in der ballorientierten Raumdeckung durchaus viele eindeutige Spielsituationen und die entsprechenden Verhaltensregeln der beteiligten Spieler/innen. Es muss aber auch bewusst gemacht werden, dass es sich dabei oft um idealtypische Spielsituationen handelt, um Grundverhaltensregeln und richtige Laufwege aufeinander abzustimmen und einzutrainieren. Auf dem Platz wird es immer wieder Spielkonstellationen geben, in denen neue Lösungsmöglichkeiten aus dem Gelernten abgeleitet werden müssen. Im Anschluss werden einige solcher beispielhafter Situationen mit Lösungsmöglichkeiten gezeigt, um Anreize zu geben, wie „spezifische“ Situationen kreativ nach den Grundsätzen der ballorientierten Raumdeckung gelöst werden können. (vgl. Wedegärtner, 2002)

In der Folge wird eine Ausgangssituation herangezogen, in der der/die rote LM am Flügel einen Pass in die Tiefe spielt, von wo aus eine gefährliche Hereingabe entstehen kann. Der Pass in die Tiefe ist für den/die roten/rote LZM gedacht, der/die aus dem Zentrum in den Raum startet.

Die Konstellation rund um diese Ausgangssituation verändert sich aber in jeder Situation. Es soll dadurch gezeigt werden, wie sich Spieler/innen trotz all der gezeigten Grundregeln innerhalb des vorgegebenen Rahmens frei bewegen müssen, um unterschiedlicher Situationen Herr zu werden. Für einen/eine Trainer/in soll dies eine Anregung sein, an welche Eckpunkte man sich trotzdem halten muss, um das richtige Coaching an seine/ihre Spieler/innen weiterzugeben.

Situation 1 (siehe Abb. 38)

Ausgangssituation:

- Gleichzahl im Zentrum (beide IV stehen bei ihren ST, roter/rote RM kommt in den Raum von LAV).
- Viererkette sichert hier das Zentrum (könnte taktische Vorgabe sein oder die Entstehung der Situation ließ kein entsprechendes Verschieben der Viererkette zum Ball zu).

Coaching zu Situation 1:

- Blauer/Blaue RZM muss ohne zu zögern mit rotem/roter LZM in die Tiefe starten, um eine Hereingabe in den Strafraum zu verhindern.
- Blauer/Blaue RAV muss nach hinten doppelnd, um gemeinsam mit blauem/blauer RZM eine Überzahlsituation herzustellen.
- Im Zentrum muss aufgrund der Tornähe (Spielsituation verschiebt sich noch weiter in den Strafraum) Manndeckung gespielt werden.

Alternative Möglichkeit zu Situation 1 - Die Viererabwehrkette schiebt schnell zum Ball nach:

- RIV muss den Ball in die Tiefe ablaufen bzw. den/die roten/rote LZM stellen.
- LIV übernimmt den/die ballnahen/ballnahe Stürmer/in.
- LAV übernimmt den/die ballfernen/ballferne Stürmer/in.
- LM fädelt hinten in die Viererabwehrkette ein und übernimmt die Aufgaben von dem/der LAV.
- RZM doppelt und unterstützt den/die blauen/blaue RIV.
- Blauer/Blaue RZM sichert das Zentrum.
- Blauer/Blaue RAV doppelt ebenfalls nach hinten bzw. geht mit rotem/roter LM mit.

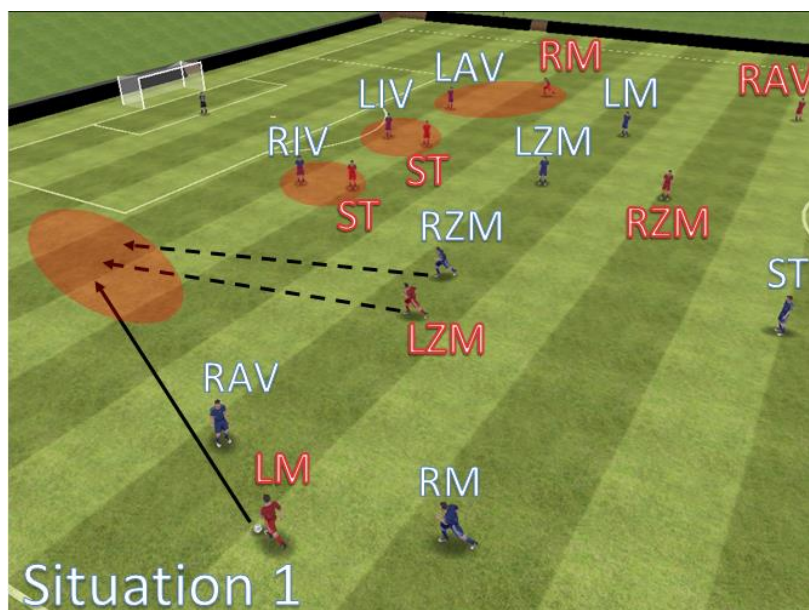


Abbildung 38: Situationsadäquates Handeln im 4-4-2 vs. 4-4-2

Situation 2 (siehe Abb. 39)

Ausgangssituation:

- In dieser Konstellation spielt das angreifende Team in einem 4-2-3-1 System. Innerhalb dieses Systems agieren im zentralen Mittelfeld zwei defensive Mittelfeldspieler/innen (ZDM) und ein/eine zentraler/zentrale offensiver/offensive Mittelfeldspieler/in (ZOM).
- Nur ein/eine Stürmer/in im Zentrum und ein/eine roter/rote ZOM.
- Viererabwehrkette ist schon etwas weiter ballorientiert verschoben als in Situation 1.

Coaching zu Situation 2:

- Blauer/Blaue RZM startet nicht sofort mit in die Tiefe, weil er/sie sonst einen Pass zum/zur roten ZOM ermöglichen würde, nachdem der Pass gespielt wurde, muss er/sie sehr wohl nach hinten doppel.
- Blauer/Blaue RIV schiebt energisch nach außen, um den Pass abzufangen bzw. den/die roten/rote ZDM schon bei der Ballannahme zu stören (Zentrum ist durch Überzahl gesichert).
- LAV ist bis fast zur Mitte des Feldes hereingeschoben und deckt die einzige Spitze. In dieser Konstellation könnte die Problematik entstehen, dass ein/eine kleiner/kleine Außenverteidiger/in einen/eine physisch großen/große Stürmer/in im Torgefährlichen Raum deckt, was durchaus Gefahrenpotential birgt.
- Roter/Rote RM wird momentan nicht berücksichtigt und bewegt sich im Raum von blauem/blauer LM.

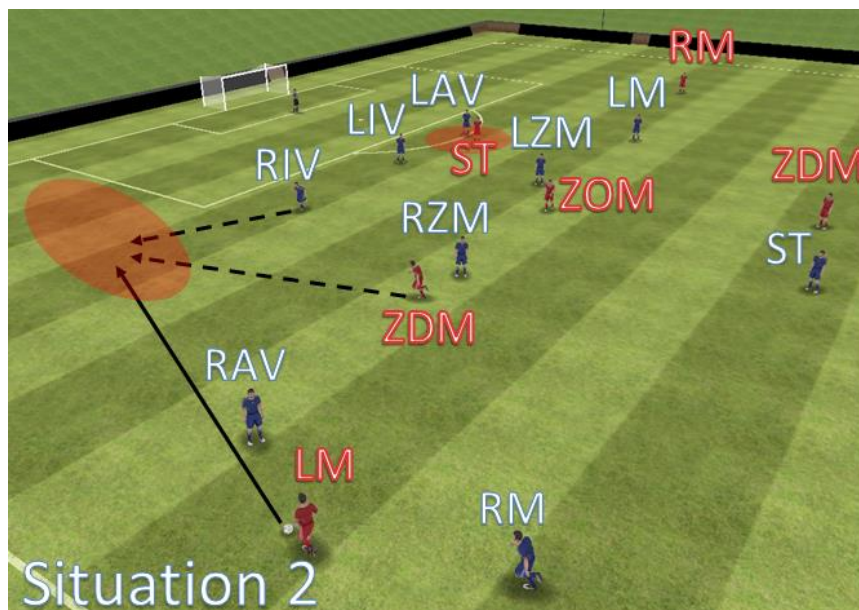


Abbildung 39: Situationsadäquates Handeln im 4-4-2 vs. 4-2-3-1

In dieser Situation verschiebt die blaue Mannschaft sehr konsequent Richtung Ball, um in Ballnähe den Raum eng zu machen und Überzahlsituationen zu schaffen. Welche Gründe gibt es dafür?

1. In dieser Situation ist nur eine Spitze im Zentrum. Durch die Überzahl im Zentrum kann der/die ballnahe IV das Zentrum verlassen, um seinen/ihre Außenspieler/in zu unterstützen.
2. Es könnte eine taktische Vorgabe sein, gegnerische Flanken in der Entstehung zu verhindern (z. B. wegen eines/einer besonders kopfallstarken Stürmers/in, usw.).
3. Es ist die grundlegende Spielphilosophie des/der Trainers/in das Spielfeld möglichst eng zu machen um den Ball zu erobern.

Ein Spielsystem mit vorgegebenen Laufwegen und Grundregeln macht noch kein fertiges Verteidigungskonzept einer Mannschaft aus. Der/Die Trainer/in, aber auch die Fähigkeiten der Spieler/innen und deren Persönlichkeiten haben oft großen Einfluss, wie die gelernten Verhaltensmuster im Spiel umgesetzt werden.

5 Kontextbezogene Analyse des Ballbesitzes

Bevor auf einzelne Spielsituationen und das entsprechende Defensivverhalten im 4-4-2 eingegangen wird, sollen anhand einer empirischen Untersuchung (systematische Spielanalyse) wichtige Daten zur Spielstruktur gesammelt werden. Im Speziellen liegt das Ziel der vorliegenden Untersuchung darin, das Verhalten der verteidigenden Mannschaft in den jeweiligen Spielsituationen zu analysieren. Es soll herausgefunden werden, wie sich der Ballbesitz der Mannschaften auf das gesamte Spielfeld verteilt, und vor allem welchen Bedingungen (Abwehrdruck, Abwehrorganisation) sich die ballbesitzende Mannschaft gegenüberstellt. Dabei sollen Informationen zusammengetragen werden, wie das Verteidigungsverhalten moderner Abwehrsysteme am Beispiel der 1. Bundesliga (Österreich) strukturiert ist. In erster Linie ist es interessant, wann bzw. wo die verteidigenden Teams Druck auf den/die ballbesitzenden/ballbesitzende Spieler/in bzw. auf die angreifende Mannschaft ausüben. Außerdem soll festgestellt werden, wo und wie oft der Abwehrverband einer Mannschaft unorganisiert aufgestellt ist.

Im Zuge dieser Untersuchung soll das Abwehrverhalten in unterschiedlichen Spielsituationen bewertet werden. Es wird davon ausgegangen, dass eine angreifende Mannschaft nur das spielen kann, was die verteidigende Mannschaft aufgrund ihrer Defensivarbeit zulässt.

Zum Abschluss dieses Kapitels werden die Ergebnisse der beschriebenen Untersuchung interpretiert und die gewonnen Erkenntnisse beschrieben.

5.1 Parameterdefinition

Zur Vorbereitung für die quantitative Spielanalyse müssen einige Richtlinien festgelegt werden. Es sollen die kontrollierten Ballbesitze der Mannschaften in den unterschiedlichen Spielzonen festgehalten werden. Bezüglich des Themas dieser Arbeit stellt sich nun die Frage, unter welchen Bedingungen die kontrollierten Ballbesitze stattfinden. Um diese Parameter zu bestimmen musste ein Kategoriensystem/Beobachtungssystem festgelegt werden.

Tabelle 2: Kategoriensystem für die Datenerfassung

Kategoriensystem				
Kategorie	Ort			
Ausprägung	Zone 1 bis 9			
Kategorie	Abwehrdruck		Abwehrorganisation	
Ausprägung	Ja	Nein	Ja	Nein

Für die quantitative Spielanalyse wurde das Spielfeld in ein Abwehr-, Mittelfeld- und Angriffsdrittel unterteilt (siehe Abb. 40). Außerdem musste jedes Drittel in eine linke, eine zentrale und eine rechte Zone geteilt werden. Nun war es das Ziel herauszufinden, wie viele

kontrollierte Ballbesitze in welchen Zonen des Spielfeldes stattfinden. Um die tatsächlichen kontrollierten Ballbesitze festzuhalten, wurde eine entsprechende Auswertungstabelle erstellt (siehe Anhang).

Mit Hilfe dieser Auswertungstabelle wurden die quantitativen Daten schnell und für die Auswertung übersichtlich gesammelt.

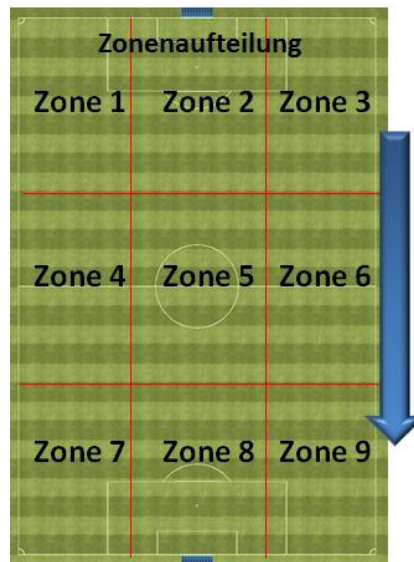


Abbildung 40: Zonenaufteilung

Um ein Kategoriensystem zu erstellen, das es ermöglichte die für die Arbeit interessanten Daten erfassen und weiter verarbeiten zu können, wurden nach einem Expertendiskurs folgende Parameter festgelegt.

Als erstes musste festgelegt werden, was als kontrollierter Ballbesitz gilt und somit eine Beobachtungseinheit darstellt:

- Der/Die Ballempfänger/in hat den Ball sichtbar unter Kontrolle und tätigt die erste gezielte Aktion (Pass, Dribbling, Ballsicherung, kontrollierter Pass mit dem ersten Kontakt).
- Der/Die Ballempfänger/in spielt einen kontrollierten Pass mit dem ersten Kontakt.
- Jeder empfangene Ball (Pass vom/von der Mitspieler/in oder erkämpfter Ball vom/von der Gegner/in) wird gewertet.
- Durchläuft ein/eine Spieler/in mit dem Ball eine Zone (siehe Parameter „Ort/Zone“), wird dieser Ballbesitz in jeder Zone extra bewertet.
- Unpräzise Abschlüsse oder Kopfbälle stellen keinen Beobachtungswert dar.

In weiterer Folge sollte erfasst werden, unter welchen Bedingungen die jeweiligen Ballbesitze in den unterschiedlichen Spielfeldzonen stattfinden.

Abwehr organisiert:

- Wenn die Abwehr in ihrer Formation aufgestellt ist.
- Wenn gefährliche Räume von Abwehrspielern/innen besetzt sind.
- Sonderregel bei einem Ballgewinn im eigenen Abwehrdrittel. Das heißt, die Abwehr ist zwar nicht gesamtmannschaftlich organisiert, hat aber für Absicherung gesorgt.

Abwehr unorganisiert - Wenn der Ball im Mittelfeld-, oder Angriffsdrittel erobert wird und die Abwehr nicht organisiert ist:

- Wenn die gefährlichen Räume nicht von Verteidigern/innen besetzt sind.
- Wenn eine Unterzahl der verteidigenden Mannschaft gegeben ist.
- Wenn Druck auf den/die ballbesitzenden/ballbesitzende Spieler/in nur ohne Absicherung und größtem Risiko gemacht werden kann.
- Wenn durch schnelle gute Spielzüge Löcher in der Abwehr entstehen.

Abwehrdruck - Wenn der/die Ballempfänger/in bei der abgeschlossenen Ballannahme/ -mitnahme in seinem/ihrem Handlungsspielraum bereits eingeschränkt wird:

- Wenn die Ballmitnahme in eine Richtung nicht mehr möglich ist.
- Wenn ein/eine Verteidiger/in aktiv in hohem Tempo zum/zur Passempfänger/in läuft (weicht der/die Verteidiger/in offensichtlich zurück, erzeugt er/sie keinen Druck).
- Wenn der/die Ballbesitzer/in zu einem schnellen Rückpass gezwungen wird.
- Wenn ein kontrollierter Ballbesitz, der einem/einer Angreifer/in im Zweikampf oder bei einem „Schnittball“ abgenommen wird, geht der Wert automatisch als „Abwehrdruck“ in die Wertung für den/die neuen/neue Ballbesitzer/in ein.

Kein Abwehrdruck - Wenn der/die Ballempfänger/in bei der abgeschlossenen Ballannahme/ -mitnahme in seinem/ihrem Handlungsspielraum noch nicht eingeschränkt ist:

- Wenn ein/eine Verteidiger/in zwar aktiv zum/zur Passempfänger/in läuft, aber bei abgeschlossener Ballannahme/ -mitnahme noch keinen direkten Druck ausüben kann (3-4 Meter Entfernung).
- Wenn der/die Verteidiger/in offensichtlich vom/von der Ballempfänger/in bzw. Ballbesitzer/in wegläuft (z.B. um einen Raum zu schließen oder sich zu einem/einer anderen Angreifer/in orientieren muss).

5.2 Datenerfassung

Zur Durchführung der Datenerfassung bezüglich der kontrollierten Ballbesitze in den unterschiedlichen Zonen war das Rasenmuster, dass bei allen analysierten Spielen vorhanden war, sehr hilfreich, um das Abwehr-, das Mittelfeld- und das Angriffsdrittel voneinander abzugrenzen. In der Breite gestaltete sich die Datenerfassung etwas schwieriger, weil es keine fixen Linien auf dem Spielfeld gibt, an denen man sich orientieren kann. Es stellte sich hierbei die Frage, ob man die symmetrische Drittelung in der Breite zu Gunsten der optischen Unterstützung der länglichen Linien des Strafraumes aufgibt. Diese Variante wurde nach reiflicher Überlegung aus kontextbezogenen Gründen wieder verworfen.

Etwas schwieriger als die Erfassung der Ballbesitze in den jeweiligen Zonen gestaltete sich die Datenerfassung der Kategorien „Abwehrdruck“ Ja oder Nein und „Abwehrorganisation“ Ja oder Nein. Um den tatsächlichen Abwehrdruck zu kategorisieren und in seiner Ausprägung festzulegen mussten die Parameter zur Festlegung der Einschätzung nach und nach erweitert und präzisiert werden. Bezüglich der Beurteilung der Kategorie „Abwehrorganisation“ konnten zwar auch grundlegende Parameter zur Datenerfassung festgelegt werden. Es stellte sich aber im Zuge der Untersuchung heraus, dass es einen weit größeren Arbeitsaufwand und eine vielfach spezifischere Parameterkategorisierung benötigen würde um eine Kategorie „Abwehrorganisation“ seriös beurteilen zu können. Außerdem wäre eine Weitwinkelperspektive mit deren Hilfe man das gesamte Team und dessen Organisation sehen kann, vonnöten.

Für die Datenerfassung wurde je eine Auswertungstabellen (siehe Anhang) pro Team ausgefüllt. Die Auswertungstabelle wurde so gestaltet, dass die einzelnen Zonen wie auf einem Spielfeld angeordnet sind. Dadurch konnten die beobachteten Daten schnell und unkompliziert erfasst und in ihren Kategorien festgehalten werden. Besonders wichtig für eine gezielte Beobachtung war die Möglichkeit, dass man sich im Zuge der Videoanalysen Szenen öfter anschauen bzw. in „Slow-Motion“ ablaufen lassen konnte.

5.3 Stichprobe

Mit Hilfe von Videomaterial wurden 12 Spielabschnitte zu je 15 Minuten aus sechs 1. Bundesligaspielen (Österreich) auf die hier interessanten Parameter untersucht. Die Begegnungen wurden so ausgewählt, dass eine möglichst große Variabilität der Spielstärke der aufeinandertreffenden Mannschaften gewährleistet ist (siehe Tabelle 3).

Tabelle 3: Zusammenstellung der analysierten Begegnungen (Stichprobe)

	Begegnung (Tabellenrang)	Spielabschnitt	Kategorie
1	Austria Wien (1) – Red Bull Salzburg (2)	1 – 15 Min	Spitzenspiel
2	Sturm Graz (4) – Wacker Innsbruck (10)	1 – 15 Min	Mitte vs. Unteres Drittel
3	Admira Mödling (8) – SV Mattersburg (7)	15 – 30 Min	Unteres Drittel
4	Red Bull Salzburg (2) – Sturm Graz (4)	15 – 30 Min	Oberes Drittel
5	Wr. Neustadt (9) – SV Mattersburg (7)	30 – 45 Min	Unteres Drittel
6	Austria Wien (1) – Wolfsberg (6)	30 – 45 Min	Top vs. Mitte
7	Wr. Neustadt (9) – SV Mattersburg (7)	45 – 60 Min	Unteres Drittel
8	Austria Wien (1) – Wolfsberg (6)	45 – 60 Min	Top vs. Mitte
9	Admira Mödling (8) – SV Mattersburg (7)	60 – 75 Min	Unteres Drittel
10	Red Bull Salzburg (2) – Sturm Graz (4)	60 – 75 Min	Oberes Drittel
11	Austria Wien (1) – Red Bull Salzburg (2)	75 – 90 Min	Spitzenspiel
12	Sturm Graz (4) – Wacker Innsbruck (10)	75 – 90 Min	Mitte vs. Unteres Drittel

5.4 Objektivitätsüberprüfung der erfassten Daten

In diesem Kapitel wird beschrieben, wie die Durchführungs-/Erhebungsobjektivität der erfassten Daten überprüft wurde. Dabei geht es um den Aspekt, ob bei der Datenerfassung verschiedene Beobachter/innen unabhängig voneinander mit Hilfe des oben beschriebenen Kategoriensystems zu den gleichen Ergebnissen kommen. (vgl. Leser, 2007, S. 173)

5.4.1 Prüfungsverfahren

Um die Objektivität der erfassten Daten zu überprüfen, wurde eine „Intraraterreliabilitätsprüfung“ durchgeführt. Das bedeutet, dass eine repräsentative Stichprobe der Daten, die für diese Studie verwendet wurden, vom selben Beobachter (Autor) zeitlich versetzt (sechs Wochen später) ein zweites Mal erfasst wurden. Diese Art der Datenqualitätsprüfung stellt die Minimalanforderung der Objektivitätsüberprüfung dar.

Um die nominalskalierten Variablen auf deren Abweichung bzw. Übereinstimmung zu überprüfen, wurde das Verfahren nach Hughes, Cooper und Nevill (2004) verwendet. Diese Methode basiert darauf, dass für jede Beobachtungsvariable die prozentuelle Abweichung/Übereinstimmung zwischen den beiden Beobachtungszeitpunkten berechnet wird. (vgl. Hughes et al., 2004, S. 196 zitiert nach Leser, 2007, S. 176)

$$(\sum(\text{mod}[V1-V2]) / V_{\text{TOTmean}}) \times 100\%$$

mod..... Absolutbetrag (Modulus)

V1..... Häufigkeit der Variablenausprägung zum Beobachtungszeitpunkt 1

V2..... Häufigkeit der Variablenausprägung zum Beobachtungszeitpunkt 2

V_{TOTmean} Durchschnitt der Gesamthäufigkeiten aller Ausprägungen einer Variablen beider Beobachtungszeitpunkte

Die zu erreichende Marke der Übereinstimmungen, um die Werte für wissenschaftliche Zwecke verwenden zu können, soll nach Hughes, Cooper, Nevill und Brown (2004, zitiert nach Hoffmann, 2006, S. 35) 80% nicht wesentlich unterschreiten. Das heißt, die prozentuelle Abweichung soll 20% nicht überschreiten.

5.4.2 Ergebnisse der Objektivitätsüberprüfung

Die Ergebnisse der einzelnen Merkmale werden in den Tabellen 4 bis 6 angeführt.

Die Werte bezüglich des Beobachtungsmerkmals „Kontrollierter Ballbesitz in den einzelnen Zonen“ überschreiten die oben erwähnte Marke von 20% Abweichung bei weitem nicht. Die Erfassung dieser Daten konnte auf Grund der heutzutage in Bundesligastadien üblichen Rasenmuster speziell in der vertikalen Zuteilung der Zonen sehr genau vorgenommen werden. Die vorhandenen Abweichungen sind also meist in der horizontalen Zuteilung der Zonen vorgekommen.

Tabelle 4: Auswertung der Objektivitätsüberprüfung – Kontrollierter Ballbesitz in den Zonen

Kontrollierter Ballbesitz in den Zonen		
Kontrollierter Ballbesitz in Zonen	Gesamtanzahl der Ballbesitze/Zone	Absolute Abweichung (Prozent)
Zone 1	31	2 (3,3%)
Zone 2	64	0 (0%)
Zone 3	61	3 (5%)
Zone 4	87	1 (1,2%)
Zone 5	176	1 (1%)
Zone 6	96	2 (3,2%)
Zone 7	67	4 (6,2%)
Zone 8	47	3 (6,6%)
Zone 9	55	3 (5,6%)

Die Beobachtungskategorie „Abwehrdruck“ wurde in seiner Gesamthäufigkeit auf dem ganzen Feld auf Objektivität geprüft. Diese Maßnahme musste getroffen werden, weil die Überprüfungsmethode einen prozentuellen Wert errechnet und die einzelnen Zonen zu kleine Gesamthäufigkeiten an Daten hatten, um diese sinnvoll zu vergleichen. Da es keinen Grund zur Annahme gibt, dass man bei der Beobachtung dieser Bewegungsmerkmale in bestimmten Zonen mehr oder weniger zu Beobachtungsfehlern neigt, sollte dies kein Problem darstellen. Auch hier zeigen sich die Werte weit von der geforderten Abweichungsgrenze entfernt und können somit weiterverwendet werden.

Tabelle 5: Auswertung der Objektivitätsüberprüfung – Abwehrdruck (Gesamtes Spielfeld)

Abwehrdruck (Gesamtes Spielfeld)		
Beobachtungsmerkmal	Gesamt Beobachtungseinheiten	Absolute Abweichung (Prozent)
Abwehrdruck (Gesamthäufigkeit)	445	1 (0,2%)
Kein Abwehrdruck (Gesamthäufigkeit)	239	20 (8,7%)

Wie in Tabelle 6 ersichtlich, entspricht auch das Beobachtungsmerkmal „Abwehr organisiert“ dem Kriterium der Objektivität.

Tabelle 6: Auswertung der Objektivitätsüberprüfung – Abwehrorganisation (Gesamtes Spielfeld)

Abwehrorganisation (Gesamtes Spielfeld)		
Beobachtungsmerkmal	Gesamt Beobachtungseinheiten	Absolute Abweichung (Prozent)
Abwehr organisiert (Gesamthäufigkeit)	658	10 (1,5%)
Abwehr nicht organisiert (Gesamthäufigkeit)	26	10 (47,6%)

Bezüglich des Beobachtungsmerkmals „Abwehr nicht organisiert“ ergab sich bei dem Prüfungsverfahren folgendes Problem. Auf Grund der sehr geringen Grundgesamtheit (26 Beobachtungseinheiten) dieses ermittelten Wertes fielen die Abweichungen einzelner Werte im durchgeführten Überprüfungsverfahren schwer ins Gewicht. Um diesen Wert einer genaueren Prüfung zu unterziehen, müssten viel mehr Spielminuten analysiert werden, da sich die beobachteten Mannschaften nur sehr selten in unorganisiertem Zustand präsentierten. Aber auch weitere Punkte müssen bezüglich dieses komplexen Beobachtungsmerkmals behandelt werden:

- 1) Eine spezifische Beobachter(innen)schulung und detailliert definierte Beobachtungsmerkmale sind unbedingt von Nöten. Dabei müsste ein aufwendiges Kategoriensystem erstellt werden, wann sich eine Mannschaft tatsächlich in einem unorganisierten Zustand befindet. Um diesen Zustand korrekt bewerten zu können, müsste man stets alle Mannschaftsteile im Bild haben, was direkt zu Punkt 2 weiterleitet.
- 2) Das Videomaterial müsste um einige Punkte erweitert werden. Die zur Verfügung stehenden Aufnahmen fangen immer nur einen Teil des Spielfeldes ein und lassen dadurch nur schwer bzw. sehr selten Rückschlüsse auf die gesamtmannschaftstaktische Aufstellung zu. Um eine verteidigende Mannschaft definitiv als unorganisiert zu beschreiben, fehlte oft die Weitwinkelperspektive.

Es lassen sich zwar durchaus Situationen herausfiltern, in denen sich die verteidigende Mannschaft in einem unorganisierten Zustand befindet. Meistens ist dies aber nur dann der Fall, wenn der Ball sehr früh in der eigenen Hälfte des Spielfeldes vom/von einer Gegner/in abgefangen wird. Dadurch zeigt die Kameraeinstellung im Moment der Balleroberung zumindest den gesamten verteidigenden Mannschaftsteil und eine Einschätzung der Situation stellt sich relativ klar dar.

Aufgrund der Schwierigkeiten bezüglich der Objektivität der Daten „Abwehr organisiert Ja oder Nein“ lässt sich feststellen, dass sich verteidigende Mannschaften nur sehr selten (durchschnittlich 2,3% der kontrollierten Ballbesitze lt. Beobachtungen) in einem unorganisiertem Zustand befinden. Die Kategorie „Abwehr organisiert Ja oder Nein“ wird in den folgenden Präsentationen trotzdem mitgezeigt und auch kommentiert. Aufgrund der

erwähnten Gründe kann man diese Erhebungen aber nur als Richtwert ansehen. Die erhobenen Daten halten einer Objektivitätsüberprüfung nicht zur Gänze stand.

5.5 Ergebnisse und Diskussion

In diesem Kapitel werden die Ergebnisse der systematischen Spielanalyse grafisch dargestellt. Um die Präsentation der Spielauswertungen übersichtlich zu gestalten, werden zuerst die Resultate der gesamten Untersuchung gezeigt und in weiterer Folge einzelne Begegnungen dargestellt.

5.5.1 Ergebnisse

Gesamtergebnisse (siehe Abb. 41 und Abb. 42)

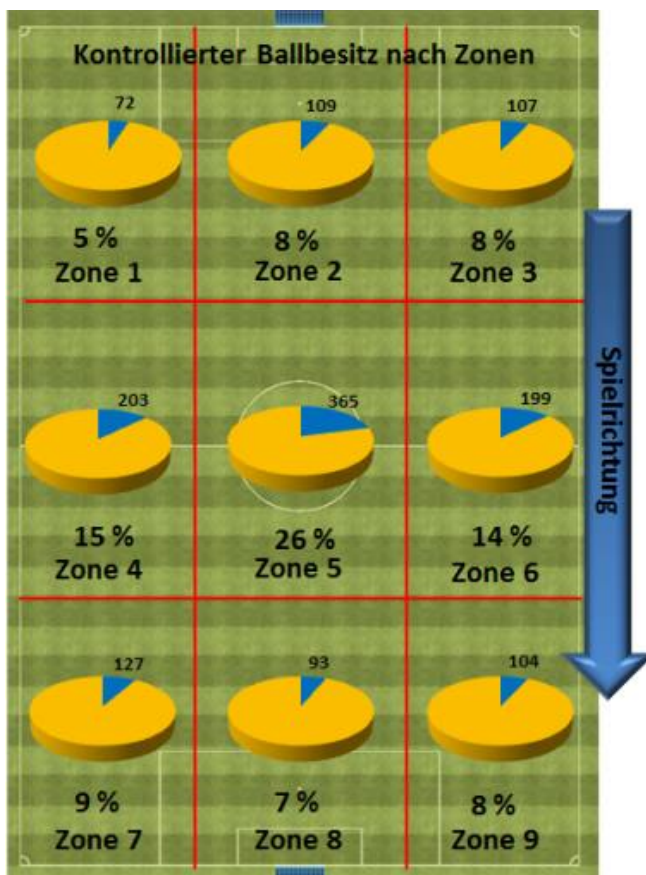


Abbildung 41: Gesamtauswertung Ballbesitz

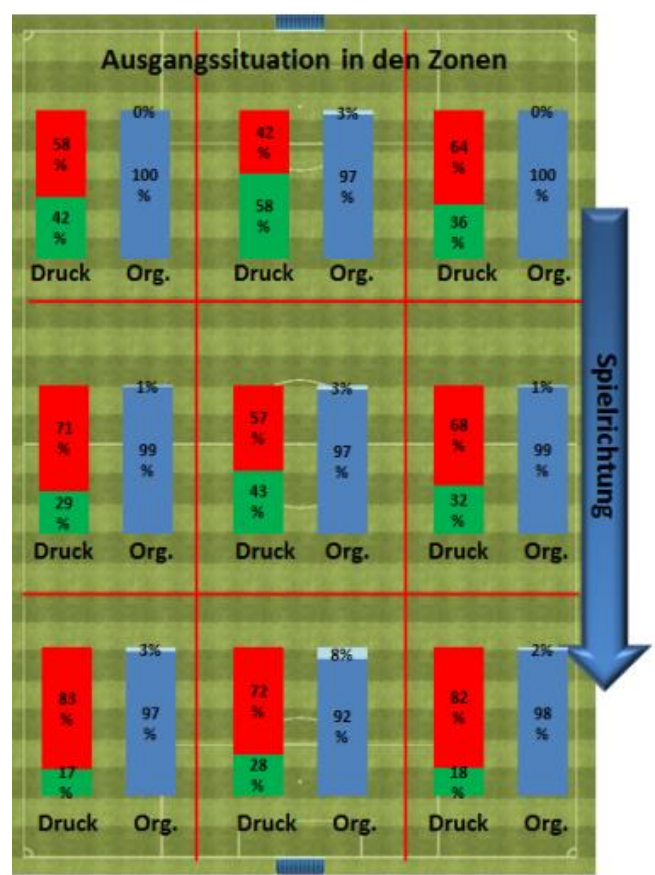


Abbildung 42: Gesamtauswertung Spielsituationen

Ergebnisse einzelner Begegnungen

Um weitere Einblicke in die Spielstruktur der beobachteten Spiele zu geben, werden hier einige repräsentative Ergebnisse aus einzelnen Begegnungen gezeigt. Dabei werden oben genannte Punkte nochmal beleuchtet und verständlich gemacht. Es soll auch gezeigt werden, dass die ausgewerteten Ergebnisse teilweise stark von der Konstellation der beiden aufeinandertreffenden Mannschaften beeinflusst werden.

2	Sturm Graz (4) – Wacker Innsbruck (10)	1 – 15 Min	Mitte vs. Unteres Drittel
---	--	------------	---------------------------

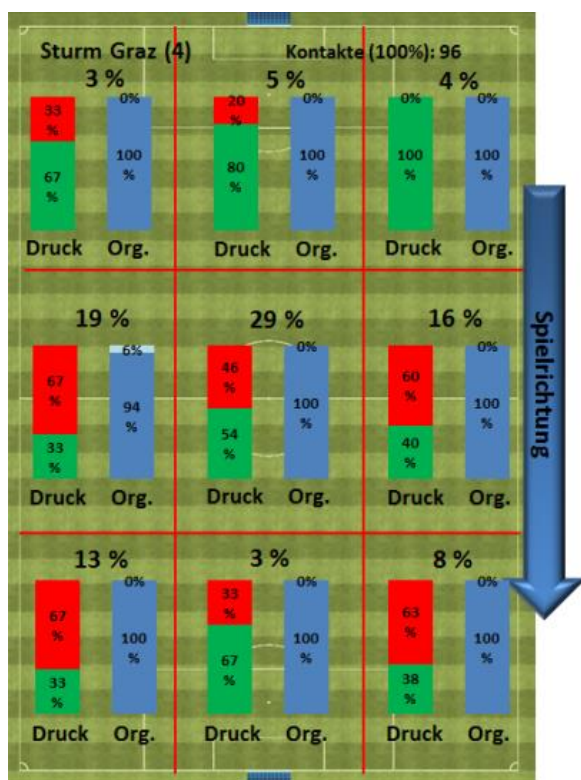


Abbildung 43: Spielauswertung Sturm Graz

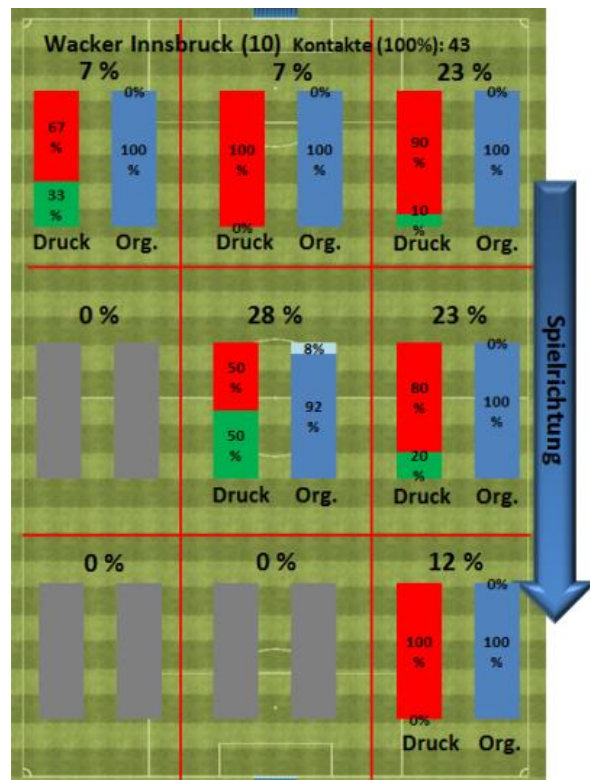


Abbildung 44: Spielauswertung Wacker Innsbruck

4	Red Bull Salzburg (2) – Sturm Graz (4)	15 – 30 Min	Oberes Drittel
---	--	-------------	----------------

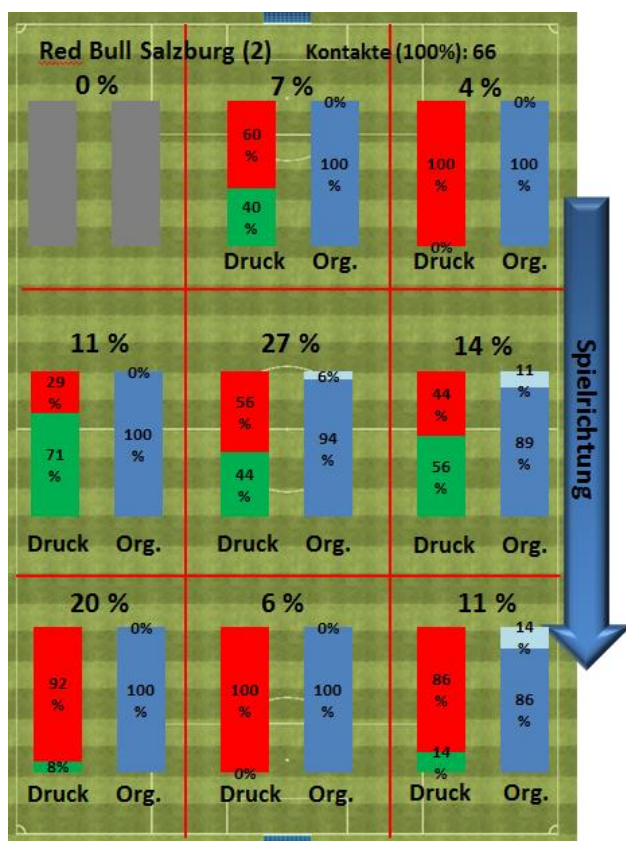


Abbildung 45: Spielauswertung Red Bull Salzburg

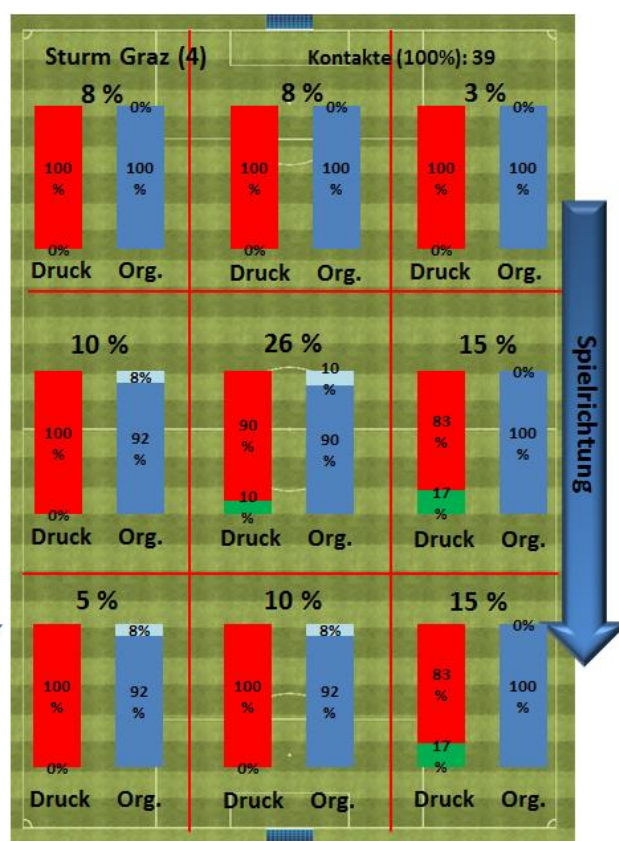


Abbildung 46: Spielauswertung Sturm Graz

5.5.2 Interpretation der Ergebnisse

In Abbildung 41 ist ersichtlich, wie sich der gesamte Ballbesitz aller untersuchten Mannschaften auf die Spielfeldzonen aufteilt. Dabei sticht ins Auge, dass das zentrale Mittelfeld die mit Abstand am meisten bespielte Zone darstellt. Aber auch die seitlichen Mittelfeldzonen heben sich noch deutlich von den Spielzonen im Abwehr- und Angriffsdrittel ab. Im Angriffsdrittel lässt sich eine leichte Tendenz erkennen, dass eine Mehrzahl von Angriffen über die Flügel stattfindet. Im Abwehrdrittel finden weniger Ballbesitze auf der rechten Seite als im Zentrum und auf der linken Abwehrseite statt.

Abbildung 42 zeigt unter welchen Ausgangsbedingungen die kontrollierten Ballbesitze zustande gekommen sind.

Abwehrdruck/Kein Abwehrdruck:

- Es zeigt sich, dass der Abwehrdruck in Richtung Tornähe kontinuierlich ansteigt. Logischerweise zielen Abwehrsysteme im Fußball darauf ab, dem gegnerischen Team in Tornähe keine freien Räume zu geben.
- Aber auch das Verhältnis von Drucksituationen im Verteidigungsdrittel ist überraschend hoch. Wie erklären sich diese durchaus hohen Werte auch im Verteidigungsdrittel?
 - Wenn ein/eine Angreifer/in den Ball im Angriff verliert, wird sehr oft von eben diesem/dieser Spieler/in nachgesetzt, um einen schnellen, kontrollierten Pass des/der Verteidigers/in in die Tiefe zu unterbinden. Meist ist darunter kein sofortiges mannschaftstaktisches Pressing zu verstehen. Trotzdem entsteht dadurch Druck auf den/die Verteidiger/in.
 - Ein weiterer Faktor für die hohen Werte ist das von „überlegenen“ Teams gespielte Angriffspressing. Die Spielstruktur eines Matches zwischen zwei unterschiedlich starken Teams wirkt sich doppelt auf diese Werte aus. Zum einen macht das stärkere Team fast permanent Druck im Angriffsdrittel. Im Gegensatz dazu hat das überlegene Team aber kaum Ballbesitze im Abwehrdrittel, weil der kontrollierte Spielaufbau gleich in die Mittelfeldzonen verlegt wird.
- Weiters kann festgestellt werden, dass in allen Spielfelddritteln auf den Außenbahnen deutlich öfter Druck aufgebaut wird als im Zentrum. Aufgrund der Abgrenzung des Spielfeldes durch die Seitenoutline hat man als ballbesitzende Mannschaft in den Außenzonen natürlich deutlich weniger Optionen. Während es selbst in der tornähesten, zentralen Zone oft nicht gelingt, sofort Druck auf den/die Ballführenden/Ballführende zu erzeugen, wird der gegnerische Ballbesitz oft bewusst auf die Außenbahnen gelenkt, um den/die Gegner/in dort unter Druck zu setzen.

Abwehr organisiert/Abwehr unorganisiert:

Bei diesen Beobachtungsparametern fällt auf, dass sich kaum Spielsituationen ergeben, in denen die verteidigende Mannschaft unorganisiert ist.

- Um eine Mannschaft im unorganisierten Zustand zu überraschen, ist fast immer ein unerwarteter Ballgewinn notwendig. Dabei ist die angreifende Mannschaft in der Vorwärtsbewegung und offenbart in diesem Moment freie Räume.
- Selten aber doch gelingt es auch durch überlegenes Kombinationsspiel (überraschender Pass) oder speziell durch Einzelleistungen (starkes Dribbling), das gegnerische Team in einen unorganisierten Zustand zu versetzen.
- Werden Bälle im Verteidigungsdrittel erobert, ist es bei einer gut abgesicherten Mannschaft kaum möglich, das gegnerische Team in einem unorganisierten Zustand zu überraschen.
- Im Mittelfeld drittel sind Ballverluste im Spielaufbau schon bedeutend gefährlicher und kommen deswegen selten vor.
- Im Angriffsdrittel, speziell in der zentralen Zone, kann es durchaus zu Unordnung in der verteidigenden Mannschaft kommen. Wenn ein/eine Angreifer/in den Ball in der zentralen Angriffszone unter Kontrolle hat und nicht sofort unter Druck gesetzt werden kann, kommt es durchaus vor, dass die straffe Organisation aufgegeben werden muss, um die Freiheiten dieses/dieser Spielers/in einzudämmen.

In Abbildung 43 (Sturm Graz) und Abbildung 44 (Wacker Innsbruck) zeigt sich, wie unterschiedlich sich Spielstrukturen aufgrund der Stärke des Gegners verändern. In diesem Fall ist Sturm Graz eindeutig die dominante und feldüberlegene Mannschaft.

Kontrollierter Ballbesitz

- Sturm Graz hat mehr als doppelt so viel Ballbesitz wie Wacker Innsbruck.
- Prozentuell befinden sich die meisten dieser Ballbesitze im Mittelfeld-, aber auch im Angriffsdrittel.
- Wacker Innsbruck hat viel weniger Ballbesitze und selbst davon finden mehr als ein Drittel im eigenen Abwehrdrittel statt.

Abwehrdruck/Kein Abwehrdruck

- Anhand dieser Begegnung zeigt sich sehr schön, wie es in der Gesamtauswertung zu den auffallend vielen Abwehrdrucksituationen kommt. Sturm Graz hat zwar kaum Abwehrdruck im eigenen Abwehrdrittel, hat dort aber auch sehr wenig seiner Ballbesitze. Im Gegenteil dazu hat Wacker Innsbruck relativ viele seiner Ballbesitze im eigenen Abwehrdrittel, wird dort aber permanent unter Druck gesetzt.
- Es lässt sich schließen, dass Sturm Graz ein offensives Angriffspressing spielt, während Wacker Innsbruck mit einem Abwehrpressing bzw. wenn möglich mit einem Mittelfeldpressing agiert.
- Dass es Sturm Graz gelingt, auch im zentralen Angriffsdrittel relativ oft ohne Abwehrdruck den Ball zu behaupten, dürfte sich mit einem überlegenen Kombinationsspiel der Grazer erklären lassen.

Abwehr organisiert/Abwehr unorganisiert

Auch hier zeigt sich, dass sich beide Mannschaften kaum in einem unorganisierten Zustand überraschen lassen.

In Abbildung 45 und 46 kann man sehen, wie sich die Stärke Salzburgs auf das Spiel von Sturm Graz auswirkt. Sturm Graz, das im vorherigen Beispiel ganz klar die dominante Mannschaft war, sieht sich gegen Red Bull Salzburg komplett veränderten Bedingungen gegenüber.

Kontrollierter Ballbesitz

- In diesem Spielabschnitt hat Sturm Graz deutlich weniger Ballbesitz als der Gegner. Es gelingt der Mannschaft zwar durchaus, diese Ballbesitze in das Mittelfeld- und Angriffsdrittel zu verlagern. Es fällt jedoch auch auf, dass sich die Mannschaft permanent unter Gegnerdruck befindet.
- Red Bull Salzburg verlegt den eigenen Ballbesitz, typisch für überlegene Mannschaften, deutlich in die beiden vorderen Spielfeldhälften. Ein weiteres Indiz für die Überlegenheit in diesem Spielabschnitt sind die deutlich mehr Ballbesitze.

Abwehrdruck/Kein Abwehrdruck

- Wie oben schon erwähnt, wird Sturm Graz praktisch permanent und auf dem ganzen Spielfeld unter Druck gesetzt, wodurch sich auch die wenigen kontrollierten Ballbesitze erklären lassen.
- Auch Red Bull Salzburg wird schon im eigenen Abwehrdrittel unter Druck gesetzt. Trotzdem zeigt die Grafik, dass es den kombinationssicheren Salzburgern bedeutend öfter gelingt, sich aus dem Pressingdruck des Gegners zu befreien.

Abwehr organisiert/Abwehr unorganisiert

Das typische Angriffsspeking dieser beiden Mannschaften dürfte Situationen begünstigen, in denen die verteidigende Mannschaft in einen unorganisierten Zustand versetzt wird.

5.5.3 Erkenntnisse

Aufgrund der oben besprochenen Ergebnisse lassen sich einige Rückschlüsse auf die Spielstruktur und das unterschiedliche Verteidigungsverhalten verschiedener Mannschaften ziehen. Grundsätzlich lässt sich sagen, dass alle verteidigenden Mannschaften den Druck auf das gegnerische Team umso mehr erhöhen, desto näher sich der Ballbesitz in Richtung Tor verlagert. Trotzdem lassen sich Differenzierungen im Defensivverhalten der Mannschaften feststellen. Wie oben schon erwähnt, verlegen sich schwächer einzuschätzende Mannschaften oft auf ein tiefes Mittelfeldpressing und Abwehrpressing, um das gegnerische Team erst in der eigenen Hälfte zu stören und auf Kontergelegenheiten zu warten. Dadurch verlegt sich der Spielaufbau feldüberlegener Mannschaften auch meist in das Mittelfeld. Mannschaften, wie Red Bull Salzburg, Austria Wien aber auch Sturm Graz, versuchen hingegen mit einem

Angriffspressing die Angreifer/innen weit in deren eigener Hälfte unter Druck zu setzen und zu Fehlern zu zwingen. Natürlich ist die praktizierte Defensivtaktik je Team auch immer von der Philosophie des/der Trainers/in abhängig. Es lässt sich aber auf jeden Fall die Vermutung anstellen, dass die defensive Ausrichtung (Abwehr-, Mittelfeld-, Angriffspressing) stark von der Qualität des Spieler(innen)materials eines Mannschaftskaders abhängig ist.

6 Analyse relevanter Spielsituationen

In diesem Kapitel wird gezeigt, wie sich Spielsituationen tatsächlich in der Realität darstellen. Mit Hilfe von Spielszenen aus der österreichischen Bundesliga werden hier grundlegende mannschaftstaktische Verhaltensweisen analysiert. Die ausgewählten Szenen sollen auch darauf hinweisen, dass es in einem modernen Abwehrsystem zwar fixe Verhaltensregeln gibt, diese in der Realität aber immer wieder auf neue und sich ständig verändernde Bedingungen abgestimmt werden müssen. Dabei können nicht immer alle Abstände und Spieler(innen)positionen genauso eingehalten werden, wie man sie im Training erarbeitet hat. Ausgehend von diesen erlernten Grundregeln soll es dem/der Spieler/in aber ermöglicht werden, sich schneller auf sich verändernde Spielsituationen einzustellen.

Ziel dieses Kapitels ist es reale Spielszenen zu zeigen, die laut oben durchgeführter empirischer Untersuchung sehr oft vorkommen. Grundlegende Abwehrformationen, wie sie im Theorieteil beschrieben wurden, sollen hier realitätsnah gezeigt werden. Um zu verstehen, warum die verteidigenden Teams in eben diesen Formationen aufgestellt sind, werden einzelne Aspekte in der Analyse der Spielsituation beschrieben und in den Abbildungen durch grafische Overlays weiter verdeutlicht. Es soll hier gezeigt werden, dass die in der empirischen Untersuchung gesammelten Daten ständig in solchen oder ähnlichen Szenen erfasst wurden. Die ausgewählten Spielszenen zeigen auch sehr schön, dass die oben vorgestellten theoretischen Grundregeln tatsächlich in der Realität so umgesetzt werden.

Man hätte zu jeder theoretischen Szene, wie sie in Kapitel 4 angeführt wurden, eine reale Szene auswählen können und im Detail beleuchten. Außerdem könnte man diese Art der Spielszenenanalyse auch sehr gut verwenden, um Fehler im Verteidigungsverhalten aufzuzeigen und zu besprechen. Dies hätte den Rahmen dieser Arbeit jedoch gesprengt. Deswegen wurde eine Auswahl an interessanten Szenen getroffen, die wichtige und sehr häufige Spielszenen zeigen und genauer beleuchten. Durch ein einfaches Bewertungssystem (siehe Tabelle 7) sollen die folgenden Spielszenen bewertet und auf wichtige Punkte hingewiesen werden.

Tabelle 7: Bewertungsschema der relevanten Spielszenen

Bewertungsschema – Spielszenen	
Zeichen	Beschreibung
x	Neutrale Situationsbeschreibung
+	Positives Verhalten
-	Fehlverhalten

Spielsituation 1 (siehe Abb. 47): Seitliches Verschieben und Tiefenstaffelung (Abwehrpressing)

Zone des kontrollierten Ballbesitzes: linkes Mittelfeld (Sicht des/der Angreifers/in)

Analyse der Spielsituation:

- + Die Viererkette im Mittelfeld verschiebt ballorientiert wobei der RZM den RM tiefenversetzt unterstützt und absichert.
- x Der LZM steht grundsätzlich richtig – müsste in dieser Situation aber aus der Formation treten, um den zentralen gegnerischen Mittelfeldspieler mehr unter Druck zu setzen.
- + Die sichelförmigen Linien zeigen, dass die Viererketten tiefengestaffelt stehen, um für die Absicherung der ballnahen Mitspieler zu sorgen.
- + Die verteidigende Mannschaft hält in der Breite und in der Tiefe sehr kleine Abstände und steht dadurch sehr kompakt (Stürmer nicht einbezogen).
- + Die Abwehrviererkette steht 20 m vor dem Tor.

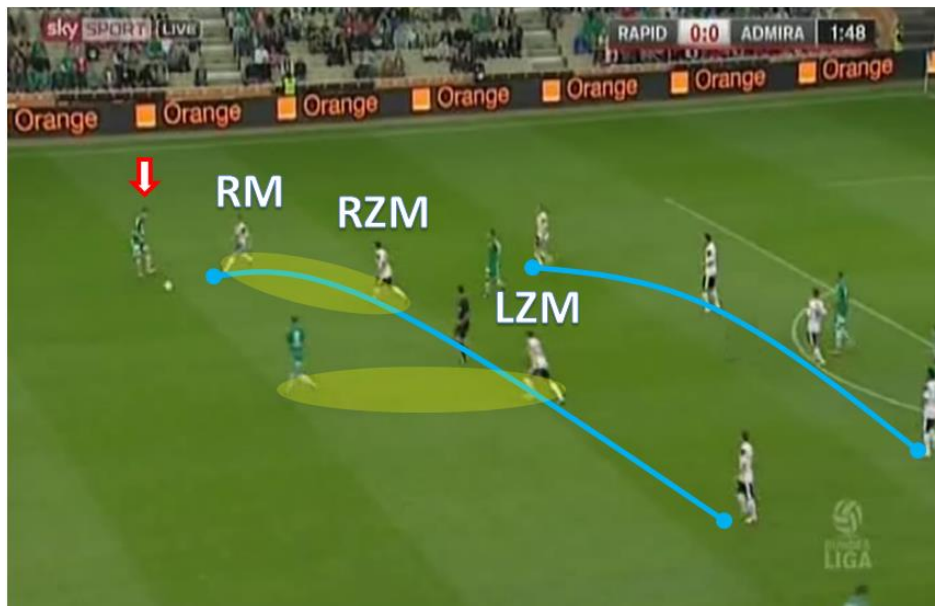


Abbildung 47: Abwehrpressing – Seitliches Verschieben und Tiefenstaffelung

Erklärung/Idealtypisches Verhalten:

- Wie in den Bewertungen ersichtlich, präsentiert sich der Abwehrverband sehr gut organisiert.
- Die Abwehrviererkette steht 20 m vor dem Tor, wodurch der Rückraum in Zusammenarbeit mit dem Tormann kontrolliert werden kann. Gleichzeitig sind die Abstände zwischen den Reihen sehr eng und dadurch kompakt.
- Als Kritikpunkt muss man jedoch einwenden, dass zu wenig Druck auf den ballführenden Angreifer ausgeübt wird. Dies könnte speziell in Zusammenarbeit mit einem nach hinten arbeitenden Stürmer geschehen.

Spielsituation 2 (siehe Abb. 48): Seitliches Verschieben – „Durchschieben der Viererketten“ (tiefes Abwehrpressing)

Zone des kontrollierten Ballbesitzes: linkes Angriffsdrittel

Analyse der Spielsituation:

- + Beide verteidigenden Viererketten verschieben ballorientiert.
- + Auffallend ist, dass der Raum extrem verdichtet und das Spielfeld dadurch auf ca. 30 x 12 Meter verkleinert wird. (Stürmer nicht miteinbezogen).
- + Der LAV und der LM schieben bis zur Mitte des Spielfeldes herein – „Durchschieben“ der gesamten Viererkette.
- + Zugunsten der Überzahl in Ballnähe werden Spieler auf dem gegenüberliegenden Flügel außer Acht gelassen.
- In so einer Situation muss der ballführende Spieler unter Druck gesetzt werden, damit ein schneller kontrollierter Seitenwechsel durch einen weiten Wechsellpass unterbunden wird.

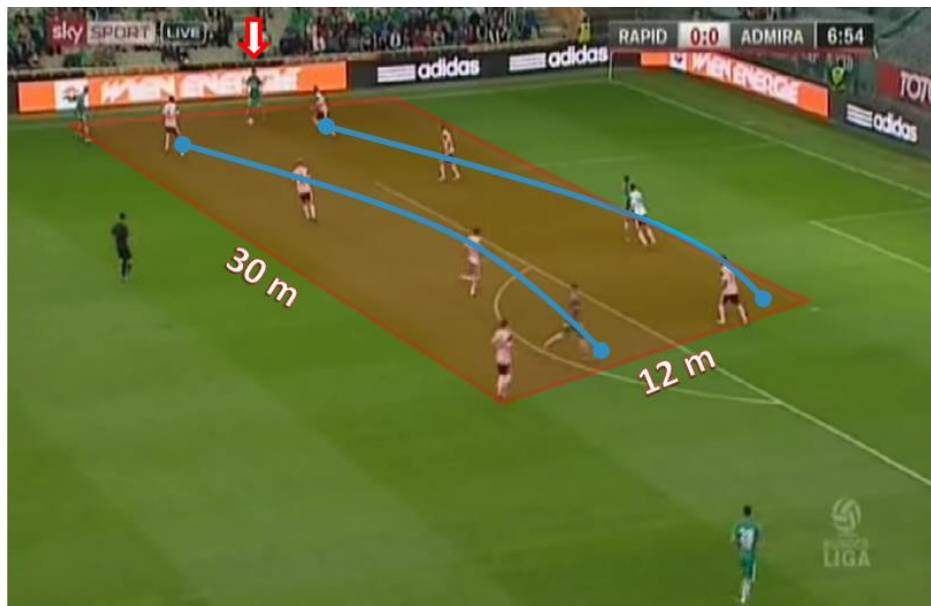


Abbildung 48: Abwehrpressing – „Durchschieben“ der Viererketten

Erklärung/Idealtypisches Verhalten:

- Der Abwehrverband agiert extrem kompakt, was als positiv gewertet werden muss. Dies ist möglich, weil alle verteidigenden Spieler ihre Positionen idealtypisch einnehmen.
- In dieser Situation ist ein Ballgewinn absolut möglich. Deswegen müssten die beiden ballnahesten Spieler (RAV, RM) viel aggressiver Druck auf den ballführenden Angreifer ausüben. Auch um einen weiten Wechsellpass zu verhindern.

Spielsituation 3 (siehe Abb. 49): Seitliches Verschieben – Zentrum stärken (kein „Durchschieben“ der Viererkette)

Zone des kontrollierten Ballbesitzes: rechtes Angriffsdrittel

Analyse der Spielsituation:

- + In dieser Szene schiebt die Abwehrviererkette nicht durch. Das heißt, der LIV stärkt das Zentrum und sollte einen Pass oder eine Flanke am kurzen Eck abfangen.
- + Der LAV darf sich in erster Instanz nicht überspielen lassen, während eine Flanke als kalkulierte Risiko angesehen wird. Er versucht zu verzögern, bis durch einen nachrückenden Mittelfeldspieler eine Überzahlsituation geschaffen werden kann.
- + Im Zentrum müssen der RIV und der RAV ihre direkten Gegenspieler in enge Manndeckung nehmen.
- Der LZM muss den nachrückenden Spieler aus dem Mittelfeld (gelber Kreis) decken.

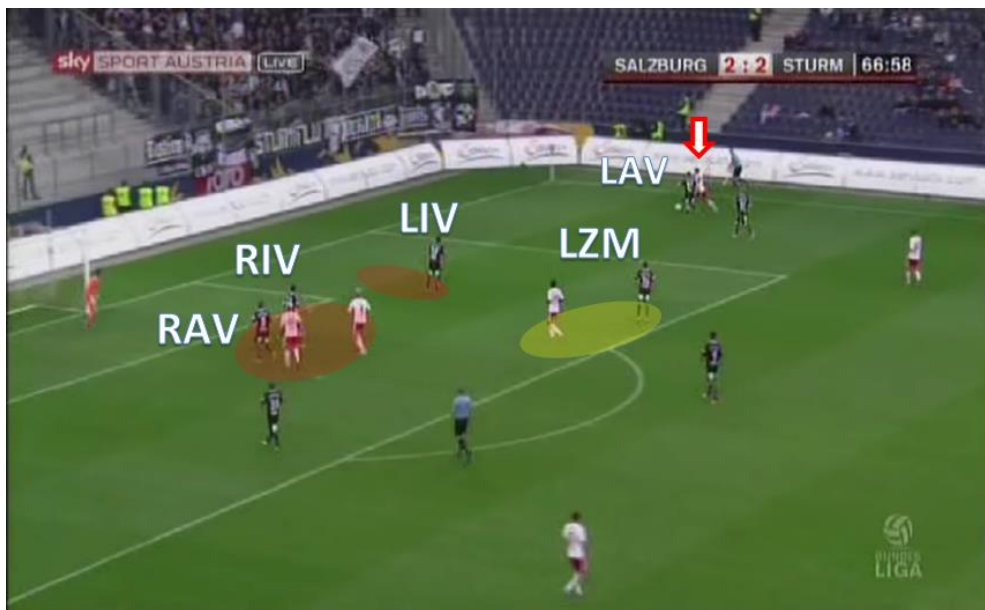


Abbildung 49: Abwehrviererkette – Zentrum sichern (Nicht „Durchschieben“)

Erklärung/Idealtypisches Verhalten:

- Wie im Theorieteil beschrieben, kann es situativ oder durch Trainervorgabe notwendig sein, das Zentrum zu stärken und nicht „durchzuschieben“. Diese Variante des Verteidigens wird hier konsequent umgesetzt. Hierbei ist es wichtig, dass die Verteidiger im Zentrum ihre positionsspezifischen Aufgaben genau erfüllen, was in diesem Fall zutrifft.
- Außerdem erzeugt der ballnaheste Spieler sehr gut Druck auf den ballführenden Angreifer und wird gleichzeitig von einem verteidigenden Mitspieler unterstützt.
- Einzig der LZM muss seinen direkten Gegenspieler näher in Deckung nehmen. Vor allem deswegen, weil er sich schon im torgefährlichen Strafraum aufhält.

Spielsituation 4 (siehe Abb. 50): Seitliches Verschieben – Dreiecksbildung (Abwehrpressing)
Zone des kontrollierten Ballbesitzes: zentrales Mittelfelddrittel

Analyse der Spielsituation:

- + Hier erkennt man sehr schön die Dreiecksbildung der Viererkette im Mittelfeld.
- + Durch den Deckungsschatten des LZM und des RZM ist keiner der beiden Stürmer anspielbar.

- Der RM befindet sich zu weit vom RZM entfernt und öffnet dadurch einen Raum (roter Kreis), in dem sich ein gegnerischer Angreifer anspielbar machen kann.
- + In dieser Situation ist es die Hauptaufgabe der Mittelfeldspieler (speziell der beiden „Sechser“), ein tiefes Anspiel auf die gegnerischen Angreifer zu verhindern.
- x Abgesehen vom verteidigenden RM steht die Mannschaft in Breite und Tiefe kompakt und verdichtet den torgefährlichen Raum vor dem Strafraum.
- x Momentan wird kein direkter Druck auf den ballführenden Spieler aufgebaut.

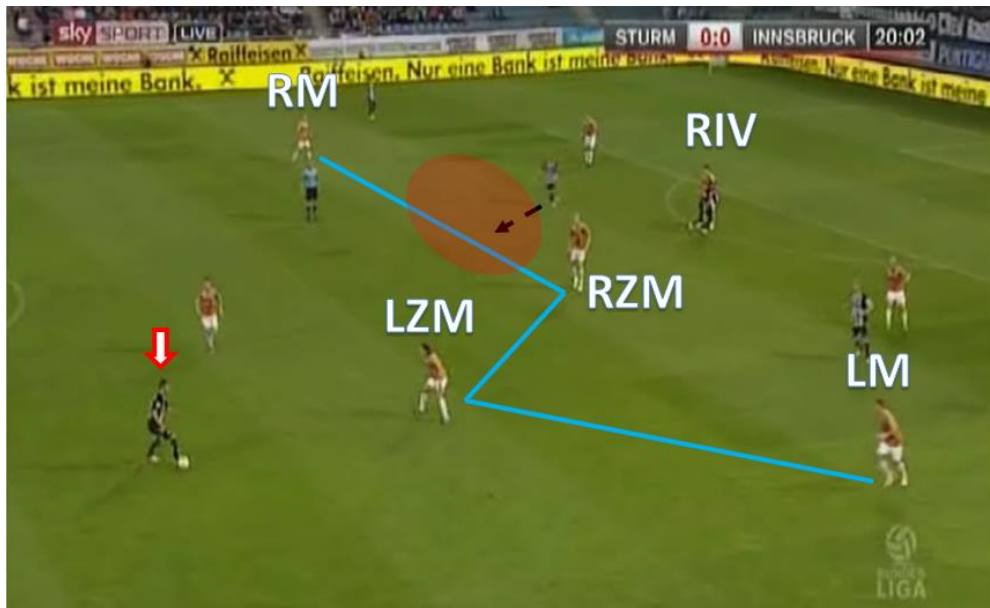


Abbildung 50: Abwehrpressing – Dreiecksbildung durch Tiefenstaffelung

Erklärung/Idealtypisches Verhalten:

- Wie in der Bewertung schon ersichtlich, steht die Abwehr abgesehen vom RM sehr gut organisiert.
- Der RIV muss in dieser Situation seinen Mitspieler (RZM) coachen (z.B. „Rechte Seite!“) und ihn darauf aufmerksam machen, dass er einen möglichen Pass abfangen kann.
- Dass momentan noch kein Druck auf den ballführenden Angreifer aufgebaut wird, kann man nicht als Fehler werten, da der Abwehrverband offensichtlich in einem tiefen Abwehrpressing agiert und grundsätzlich gut organisiert steht.

Spielsituation 5 (siehe Abb. 51): Seitliches Verschieben – Aufgaben der „Sechser“ (Mittelfeldpressing)

Zone des kontrollierten Ballbesitzes: linkes Mittelfeld Drittel

Analyse der Spielsituation:

- x Die von der verteidigenden Mannschaft besetzte Pressingzone hat eine Breite von ca. 40 Metern und eine Tiefe von ca. 23 Metern.
- + In dieser Szene verstellen die Stürmer die Rückpasswege sehr geschickt und ermöglichen somit den Druck auf den Ballführer.

- Die verteidigende Mannschaft verschiebt auf der ballfernen Seite nicht bis zur Mitte des Spielfeldes.
- + Indem der ballnahe Stürmer den Rückpass zum LIV verstellt, wird Druck auf den ballführenden Gegner ausgeübt.

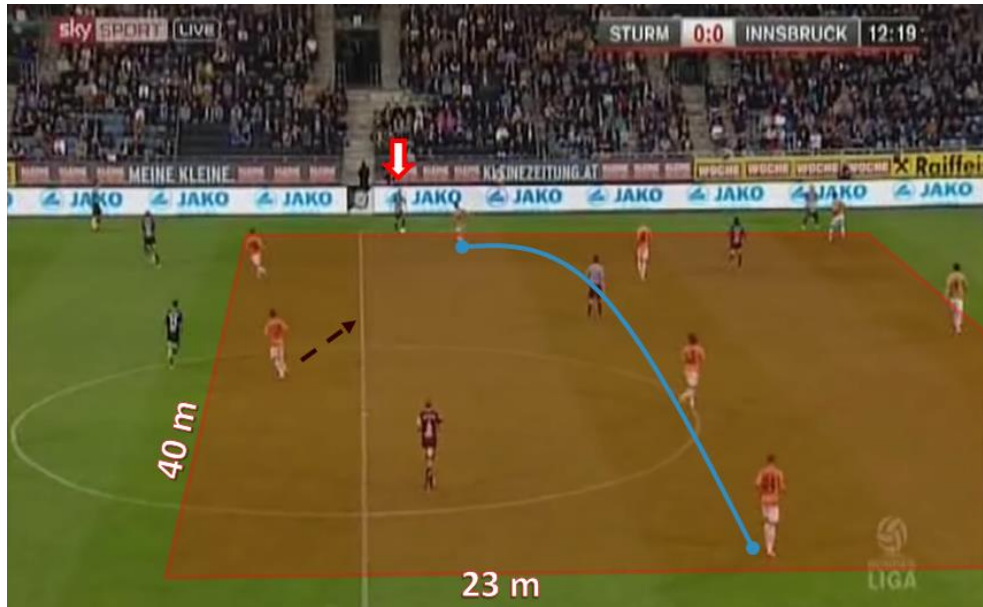


Abbildung 51: Mittelfeldpressing – Kompaktheit des gesamten verteidigenden Teams

Erklärung/Idealtypisches Verhalten:

- Die Abwehrviererkette muss in solchen Situationen auch immer den Raum in ihrem Rücken in das Verteidigungsverhalten miteinbeziehen. Dies führt dazu, dass die Räume beim Mittelfeldpressing oft nicht so klein gemacht werden können, wie beim Abwehrpressing.
- Generell ist die Abwehr gut organisiert. Es könnte jedoch mehr Druck auf den ballführenden Angreifer ausgeübt werden, wenn die ballfernen Spieler weiter nach innen verschieben würden.
- Die Verteidigungsarbeit der Stürmer ist in dieser Szene als sehr gut zu bewerten.

Spielsituation 6 (siehe Abb. 52): – Mittelfeldpressing mit hoch stehender Abwehr-Viererkette (Mittelfeldpressing)

Zone des kontrollierten Ballbesitzes: zentrales Mittelfelddrittel

Analyse der Spielsituation:

- In diesem Fall wurde ein Mittelfeldpressing gespielt – der Gegner hat sich aber bis vor die Abwehrviererkette durchgesetzt.
- + Der RIV tritt dem Ballführer entgegen und erschwert durch seinen Deckungsschatten einen Pass in die Tiefe.
- + Durch die Dreiecksbildung wird er von den restlichen Abwehrspielern abgesichert.
- + Die nachrückenden ZM erhöhen den Druck auf den Ballführer zusätzlich.

- x Im Rücken der Abwehr befindet sich ein relativ großer Raum für gefährliche Pässe in die Tiefe. Dies wäre grundsätzlich in Ordnung (Mittelfeldpressing), ist auf Grund der in die Tiefe startenden Angreifer jedoch sehr gefährlich.

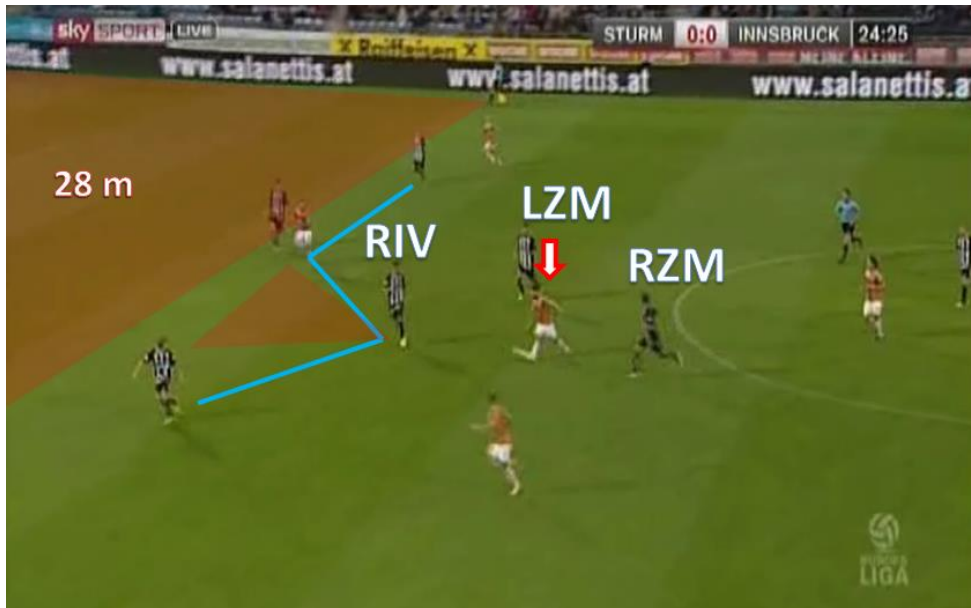


Abbildung 52: Mittelfeldpressing mit hoch stehender Abwehr-Viererkette

Erklärung/Idealtypisches Verhalten:

- Wie die Bewertungen schon zeigen, ist diese Szene sehr kritisch zu beurteilen.
- Grundsätzlich ist es immer gefährlich, wenn ein ballführender Angreifer ohne Druck auf die Abwehrviererkette zudribbeln kann.
- Dass der heraustretende RIV Druck auf den Ballführer ausübt und durch seinen Deckungsschatten einen Pass in die Tiefe erschwert, ist richtig. Auch die Bildung des Abwehldreiecks funktioniert idealtypisch.
- Trotzdem geht eine große Gefahr davon aus, dass der zweite IV eine 1-gegen-1-Situation mit einem Stürmer hat und dabei einen relativ großen Raum im Rücken kontrollieren muss.
- Zusammenfassend kann man sagen, dass der Abwehrverband zwar immer noch gut organisiert ist, einer solchen Konstellation aber ein Fehler vorausgegangen ist.

Spielsituation 7 (siehe Abb. 53): Seitliches Verschieben – Verhalten der Stürmer (hohes Mittelfeldpressing)

Zone des kontrollierten Ballbesitzes: linkes Mittelfelddrittel

Analyse der Spielsituation:

- + Hier übt der RM sehr weit in der gegnerischen Hälfte Druck auf den gegnerischen Außenverteidiger aus.
- + Der ballnahe ST verstellt den Rückpassweg und doppelt wenn möglich nach hinten.
- + Der ballferne ST bewegt sich in hohem Tempo ins Zentrum, um den zentralen Raum zu schließen. Dadurch wird der gegnerische ZM zugestellt und ein Seitenwechsel über das Zentrum verhindert.

- + Der RZM kommt heran, um seinen RM nach hinten abzusichern und einen Pass in die Tiefe nach innen zu verhindern.

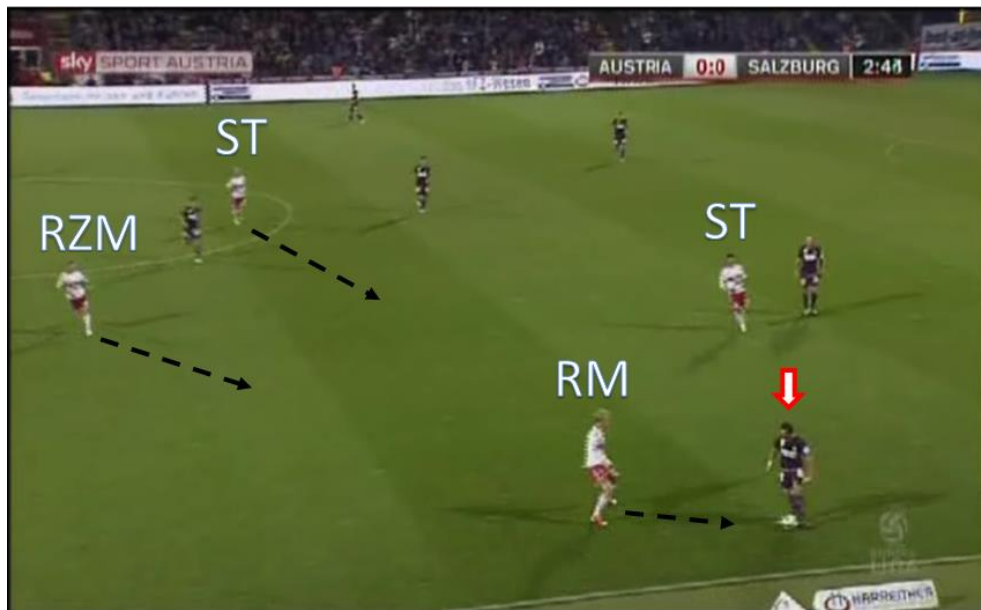


Abbildung 53: Hohes Mittelfeldpressing/Angriffspressing – Defensive Aufgaben der Stürmer

Erklärung/Idealtypisches Verhalten:

- Die Mitspieler müssen relativ weite Wege gehen, um ihre Aufgaben zu erfüllen. Um Druck auf den Ballführer auszuüben, müssen seine Anspielstationen zugestellt werden.
- In dieser Szene zeigt sich, dass Angriffspressing mit hoher Laufbereitschaft verbunden ist.
- In diesem Fall werden die Grundregeln eines Angriffspressings sehr gut umgesetzt.

Spielsituation 8 (siehe Abb. 54): Organisation der Abwehrviererkette (Abwehrpressing)

Zone des kontrollierten Ballbesitzes: zentrales Mittelfelddrittel

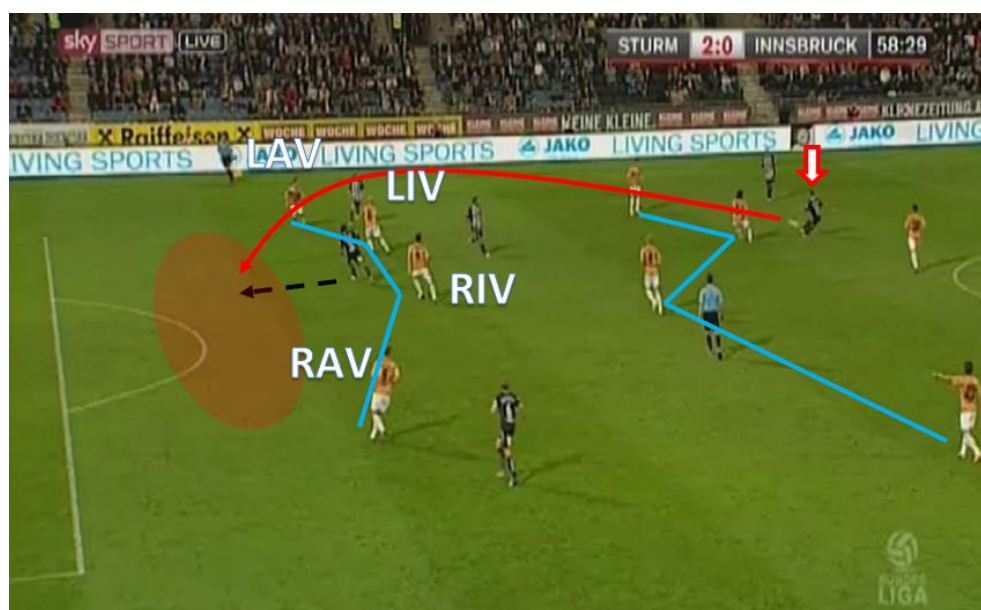


Abbildung 54: Abwehrpressing (Abwehrviererkette-Fehlverhalten)

Analyse der Spielsituation:

- x Die Viererkette im Mittelfeld steht grundsätzlich gut organisiert, übt aber noch keinen direkten Druck auf den Ballführer aus.
- Die IVs stehen höher als die AVs, wodurch sich der angreifende Stürmer näher als die IVs zum Tor befindet, ohne im Abseits zu stehen.

Erklärung/Idealtypisches Verhalten:

- In diesem Fall dürften sich die IVs nicht herausziehen lassen, weil der Passgeber genug Zeit hat, um den Ball in den Rücken der Abwehr zu chippen.
- Man könnte aber auch den AVs vorwerfen, dass sie nicht gemeinsam mit den IVs herausrücken, um den Angreifer (ST) ins Abseits zu stellen.

Spielsituation 9 (siehe Abb. 55): Organisation der Abwehrviererkette (Abwehrpressing)

Zone des kontrollierten Ballbesitzes: zentrales Angriffs Drittel

Analyse der Spielsituation:

- Der angreifende Ballführer wird nicht direkt unter Druck gesetzt (an einem Pass gehindert) und befindet sich zwischen den beiden Abwehrreihen.
- Der LIV tritt aus der Abwehrformation, obwohl er den Ballführer nicht direkt unter Druck setzen kann und ein Gegner in seinem Rücken in den torgefährlichen Raum startet.
- Der LIV wird auf seiner linken Seite von keinem Mitspieler abgesichert (fehlender LAV).

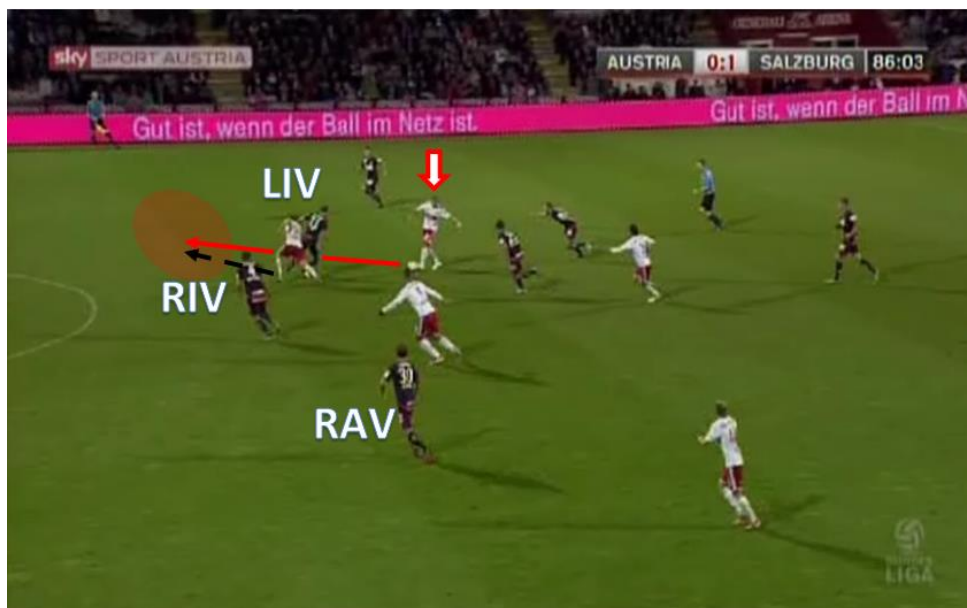


Abbildung 55: Abwehrviererkette (Fehlverhalten) – Fehlender LAV

Erklärung/Idealtypisches Verhalten:

- Dieser Situation muss ein Fehler der verteidigenden Mannschaft vorausgegangen sein, da sich der Abwehrverband in einem unorganisierten Zustand befindet.

- Dies zeigt sich alleine dadurch, dass der LAV nicht auf seiner Position zu finden ist und auch der RAV zu weit von seinem RIV entfernt steht.
- Der entscheidende Fehler wird aber vom heraustretenden LIV gemacht, der zwar keinen entscheidenden Druck auf den Ballführer ausüben kann und gleichzeitig seinen direkten Gegenspieler (ST) alleine in die Tiefe starten lässt.

7 Trainingsformen zu den richtigen Verhaltensregeln im 4-4-2

In den folgenden Kapiteln werden Trainingsformen zu allen oben gelernten Verhaltensregeln vorgestellt. Die Übungs- und Spielformen sind immer so ausgewählt, dass ein klarer Schwerpunkt zu erkennen ist. Außerdem wurde bei der Übungsauswahl großer Wert darauf gelegt, all die taktischen Grundregeln in spielerischer Form zu erlernen. Innerhalb der vorgestellten Übungsformen werden die Spieler/innen situativ dazu veranlasst, richtige Verteidigungsmaßnahmen zu treffen. Ein Ziel des/der Trainers/in sollte es sein Situationen zu schaffen, in denen die Spieler/innen intuitiv die richtigen Verhaltensweisen erlernen. Muss ein Team beispielsweise in Unterzahl verteidigen, werden die Verteidiger/innen automatisch dazu gezwungen eine ballorientierte Raumdeckung zu spielen.

Trotzdem ist es als Trainer/in unerlässlich, Abläufe genau zu beobachten und wenn nötig Spielsituationen „einzufrieren“ und genaue Instruktionen und Rückmeldungen zu geben. Dann sollte gemeinsam mit den Spielern/innen direkt auf dem Spielfeld erörtert werden, welche Fehler gemacht wurden bzw. welche Lösungsmöglichkeiten angewendet werden könnten.

Möchte man ballorientierte Raumdeckung spielen, muss man sie auch gemeinsam mit den Spielern/innen trainieren. Dabei muss man sich bewusst sein, dass taktische Schwerpunkte in der Trainingsarbeit gelegt werden müssen. Viele der folgenden Trainingssequenzen können vielseitig variiert und Woche für Woche in die Trainingsarbeit integriert werden.

Soll Mittelfeldpressing oder Abwehrpressing gespielt werden? Wird in großer Entfernung zum eigenen Tor nach innen gelenkt und in der Nähe des eigenen Tors nach außen oder gibt der/die Trainer/in eine generelle Philosophie vor? Wo genau beginnt mein Mittelfeldpressing und wie weit muss meine Viererabwehrkette dann tatsächlich herausrücken? Diese und viele weitere Fragen muss sich ein/eine Trainer/in stellen. Und kennt er/sie die Antworten darauf, dann muss er/sie diese taktischen Mittel trainieren und gemeinsam mit der Mannschaft erarbeiten, um die Mannschaft mit dem Rüstzeug auszustatten, diese unter Wettkampfbedingungen auch umsetzen zu können.

Ein letzter Punkt, auf den hier noch hingewiesen werden muss, ist das Positionstraining. Die Ziele und Inhalte des Positionstrainings entwickeln sich aus dem jeweiligen Anforderungsprofil, das aus dem System abgeleitet wird. Um ein Positionstraining durchzuführen, gibt es unterschiedliche Möglichkeiten.

- Isoliertes Training, z. B. vor oder nach dem Training.
- Die Mannschaft trainiert die Position: Integration des Positionstrainings in das Mannschaftstraining.
- Isoliertes Training der Positionsgruppe, der Rest der Mannschaft absolviert parallel ein anderes Programm. (vgl. Peter, 2008a)

Nicht in jedem Trainingsspiel muss jeder/jede Spieler/in genau auf seiner/ihrer Position spielen. Werden taktische Verhaltensweisen eintrainiert und Spielformen mit Schwerpunkten trainiert aber sehr wohl.

7.1 Pressing

In diesem Kapitel werden zielführende Spielformen gezeigt, um die unterschiedlichen Pressingarten zu trainieren. Bei den folgenden Spielformen lassen sich Spieleranzahl (Gruppentaktik, Mannschaftstaktik), Tore und viele andere Komponenten kreativ verändern. Wichtig ist dabei immer, dass der/die Trainer/in hinter jeder Veränderung auch ein Ziel verfolgt. Beispielsweise ist es sinnvoll, Situationen so zu inszenieren, wie sie auch im Spiel vorkommen, oder Spieler/innen entsprechend ihrer Positionen aufzustellen. So werden Reaktionszeiten verkürzt und Automatismen eingeübt. Ebenso können strittige Situationen gleich am Platz diskutiert und Lösungsmöglichkeiten erarbeitet werden.

7.1.1 Abwehrpressing (tiefes Abwehrpressing) – Spielform (vgl. Bisanz & Gerisch, 2008, S. 428)

Organisation (siehe Abb. 56):

- Spielfeldgröße: $\frac{1}{2}$ Spielfeld.
- 1 Großtor mit Tormann/frau, 3 Hütchentore zu je 4-6 Meter auf der Mittellinie.
- 8 (+Tormann/frau) gegen 8 in 4-4 Aufstellung, wobei die Angreifer/innen variabel aufgestellt sein können.
- Mit Abseitsregel.
- Zu beachten: genügend Bälle beim zentralen Hütchentor.

Ablauf:

- Spieleröffnung erfolgt stets durch die rote Mannschaft.
- Blau spielt Abwehrpressing ohne Spitzen.
- Die rote Mannschaft versucht ein Tor zu erzielen, während die blaue Mannschaft bei Balleroberung möglichst schnell auf die Passtore kontern soll.
- Nach Abschluss einer Aktion Tor/Torout/Kontertor beginnt wieder die rote Mannschaft.
- Einwürfe werden auf beiden Seiten ausgeführt.



Abbildung 56: 8 (+Tormann/frau)-gegen-8 im Abwehrpressing

Variationen:

- Spieler(innen)anzahl kann variiert werden (auch Unterzahl der Verteidiger/innen).
- Passtore können auch Dribbeltore sein.
- Es können weitere Passtore an den Seitenoutlinien platziert werden, um das Umschalten der Verteidigung zu vereinfachen.

Coaching:

- Ab wann soll genau attackiert werden?
- Wohin wird der gegnerische Angriff wenn möglich gelenkt?
- Einzelne Situationen stoppen und coachen bzw. die Spieler/innen nach Lösungen suchen lassen (nicht zu häufig den Rhythmus des Spiels unterbrechen).
- Tempo der Übung beeinflussen und Pausen dementsprechend planen.
- Gegenseitiges Coaching soll gefördert werden!

7.1.2 Mittelfeldpressing – Spielform (vgl. Hyballa, 2001)

Organisation (siehe Abb. 57):

- Spielfeldgröße: 2/3 Spielfeld, Mittelzone markieren + 5 Meter tiefe Endzone.
- 1 Großtor mit Tormann/frau.
- 8-gegen-8 (+Tormann/frau) in 4-4 Aufstellung.
- Abseitslinie ist automatisch Endzonenlinie.
- Bälle hinter dem Großtor.

Ablauf:

- Spieleröffnung stets durch Abwurf des/der Tormann/frau.
- Verteidiger/innen staffeln sich in der Mittelzone.
- Angreifer/innen kombinieren in die Mittelzone und versuchen von dort (!), einen/eine in die Zielzone startenden/startende Mitspieler/in anzuspielen.

- Dieser/Diese muss den Ball in der Endzone annehmen.
- Bei Balleroberung Konter oder Positionsangriff.

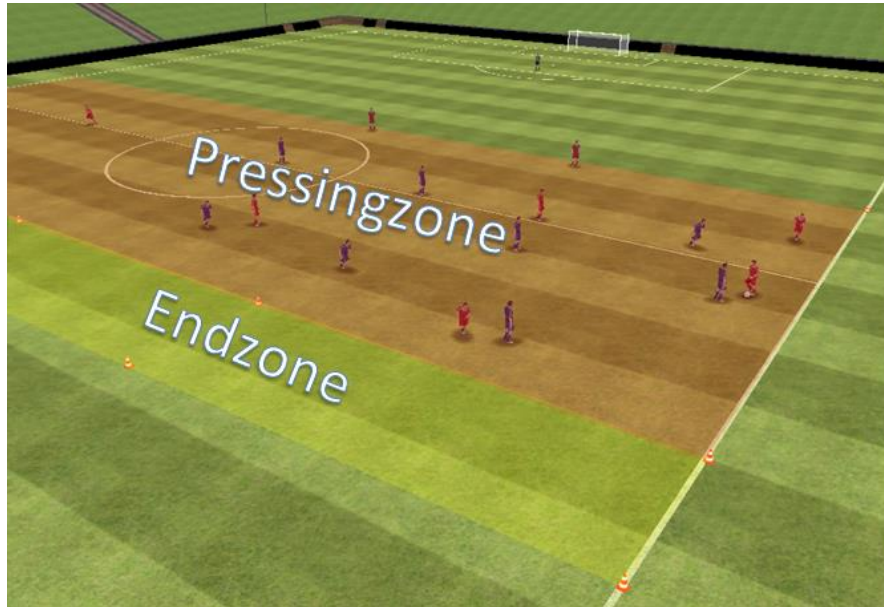


Abbildung 57: 8-gegen-8 (+Tormann/frau) im Mittelfeldpressing

Variationen:

- Spieler(innen)anzahl kann variiert werden (auch Unterzahl möglich).
- Ohne Abseits! Ein/Eine Angreifer/in darf sich frei in der Endzone bewegen, aber nur flach angespielt werden.
- Nach Balleroberung hat Team Blau nur gewisse Zeit, um abzuschließen.
- Mit Einwurf oder ohne Einwurf.
- Nachdem Team Rot den Ball in die Pressingzone spielt, darf nur noch in der Mittelfeldzone gespielt werden (je nach Trainer(innen)vorgabe kann Rückpass zum/zur Tormann/frau erlaubt sein – z. B. Rückpass zum/zur Tormann/frau ist ein ½ Punkt für Blau).

Coaching:

- Einzelne Situationen stoppen und gemeinsam mit den Spielern/innen Fehler aufdecken und Lösungsmöglichkeiten finden.
- Tempo der Übung beeinflussen (Pressing ist kein „Herumgeschiebe“ der Mannschaft).
- Gegenseitiges Coaching soll gefördert werden!

7.1.3 Angriffspressing (Forechecking) – Spielform (vgl. Peter, 2012, S. 241)

Organisation (siehe Abb. 58):

- Spielfeldgröße: ½ Spielfeld.
- 1 Großtor mit Tormann/frau, 3 Hütchentore zu je ca. 4-6 Meter auf der Mittellinie.
- 6-gegen-6 (+Tormann/frau) in 4-2 Aufstellung.
- Bälle hinter dem Großtor.

Ablauf:

- Spieleröffnung stets durch den/die Tormann/frau.
- Rotes Team versucht durch Kombinationsspiel flach (bis Kniehöhe) durch die Hütchentore zu passen.
- Je nach Vorgabe des/der Trainers/in pressen (Pressingopfer, situative Pressing usw.) die blauen Spieler/innen.
- Nach Balleroberung versuchen ein Tor zu erzielen (Konter oder Positionsangriff).
- Bei Seitenaus Einwurf und Pressing.

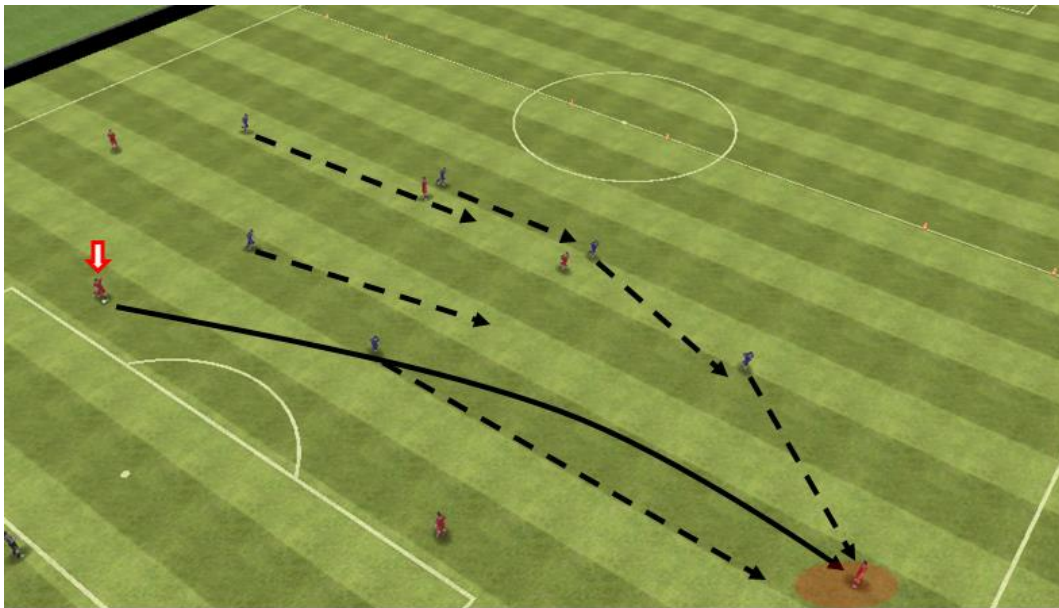


Abbildung 58: 6-gegen-6 (+Tormann/frau) im Angriffspressing

Variationen:

- Spieleröffnung vorgeben und Pressingopfer auswählen.
- Situatives Pressing nach schlechtem oder weitem Pass (Abb. 40) – Kommandos geben.
- Rotes Team muss durch die Hütchentore dribbeln – Erleichterung für blaues Team.
- Spieler(innen)anzahl kann variiert werden (auch Unterzahl möglich).

Coaching:

- Angriffspressing findet, nachdem es gestartet wurde, im höchsten Tempo statt.
- 1:1-Situationen müssen angenommen werden und dürfen nicht leichtfertig verloren gehen!
- Tempo durch Coaching bestimmen und Pausen einhalten – sollte eine sehr intensive Spielform sein.
- Gegenseitiges Coaching soll gefördert werden!

7.2 Individuelles Verteidigungsverhalten

7.2.1 1:1 Frontal (Zentrum/Flügel)

Übungsform zum Frontalen 1:1 im Zentrum (vgl. Peter & Stemmann, 2007)

Organisation (siehe Abb. 59):

- Spielfeldgröße: ca. doppelter Strafraum.
- 2 Großtore mit Tormann/frau.
- Spieler/innen teilen sich hinter den Toren auf.

Ablauf:

- Blau und Rot stehen sich in der Mitte des Spielfeldes mit einem Ball gegenüber (Abstand 3-5 Meter).
- Sie passen sich einige Male flach zu.
- Plötzlich nimmt Spieler/in Rot den Ball an bzw. mit und versucht gegen Spieler/in Blau einen Treffer zu erzielen.
- Erobert Spieler/in Blau den Ball, versucht er/sie auf das andere Tor zu kontern.



Abbildung 59: Frontales 1:1 im Zentrum

Variationen:

- Beginn der Spielform kann auf unterschiedlichste Art gestaltet werden.
 - Weiter Pass vom/von der Tormann/frau bzw. Verteidiger/in zum/zur Angreifer/in (erhöht die Distanz = Erschwernis für den/die Verteidiger/in).
 - Beide Spieler/innen stehen in der Mitte und der/die Trainer/in bringt den Ball unterschiedlich ins Spiel.
 - U.v.m.
- Wettbewerb organisieren (Welcher/Welche Spieler/in bzw. Welches Team erzielt mehr Tore?).

Coaching:

- Trainer/in kann Einfluss auf das Tempo nehmen.
- Individualtaktisch richtiges Verhalten (siehe oben) einfordern.

Anmerkung: Diese Übung ist speziell für IVs und ZDM geeignet.

Übungsform zum frontalen 1:1 am Flügel (vgl. Peter & Stemann, 2007)

Organisation (siehe Abb. 60):

- Außerhalb des Strafraums (gemäß Abb. 42) zwei Hütchentore (Breite ca. 4 Meter) aufstellen.
- 1 Großtor mit Tormann/frau.
- Spieler/innen in zwei Mannschaften teilen und auf die beiden Stationen links und rechts aufteilen.

Ablauf:

- Die beiden Spieler/innen postieren sich ca. 4 bis 6 Meter voneinander entfernt.
- Spieler/in Rot versucht gegen Spieler/in Blau ein Tor zu erzielen.
- Erobert Blau den Ball, kontert er/sie durch das Hütchentor (durchdribbeln).
- Abwechselnd Station 1 und Station 2.
- Nach jedem Durchgang Rollenwechsel.



Abbildung 60: Frontales 1:1 am Flügel

Variationen:

- Beginn der Übungsform kann kreativ verändert werden.
 - Verteidiger/in spielt einen Flugball von der Grundlinie und startet dann ins Feld (größere Distanz).
 - Spieler/in Rot bekommt einen Pass (hoch/flach) aus der Mitte zugespielt und nimmt sich den Ball durch das Hütchentor mit.
 - U.v.m.
- Wettbewerb organisieren (Welcher/Welche Spieler/in bzw. Welches Team erzielt mehr Tore?).

Coaching:

- Individualtaktisch richtiges Verhalten einfordern (siehe oben) – in dieser Übung wäre es logisch, den/die Angreifer/in nach außen zu lenken.
- Wenn nötig, Situationen „einfrieren“ und korrigieren.

Anmerkung: Diese Übung ist speziell für Außenspieler/innen (RAV, LAV, RM, LM) geeignet.

7.2.2 1:1 im Rücken des/der Angreifers/in (Zentrum/Flügel)

Übungsform zum 1:1 im Rücken des/der Angreifers/in im Zentrum (vgl. Peter, 2008a)

Organisation (siehe Abb. 61):

- Ca. 12 Meter außerhalb des Strafraums ein Hütchentor (Breite ca. 4-6 Meter) aufstellen.
- 1 Großtor mit Tormann/frau.
- Spieler/innen in zwei Mannschaften aufteilen.

Ablauf:

- Rot 2 (mit dem Rücken zum Tor) und der/die blaue Verteidiger/in stehen an der Strafraumgrenze.
- Rot 2 fordert durch Entgegenstarten das Zuspiel von Rot 1 und versucht sich im 1:1 gegen Blau zum Torabschluss durchzusetzen.
- Erobert Blau den Ball, kontert er/sie durch das Hütchentor (durchdribbeln).

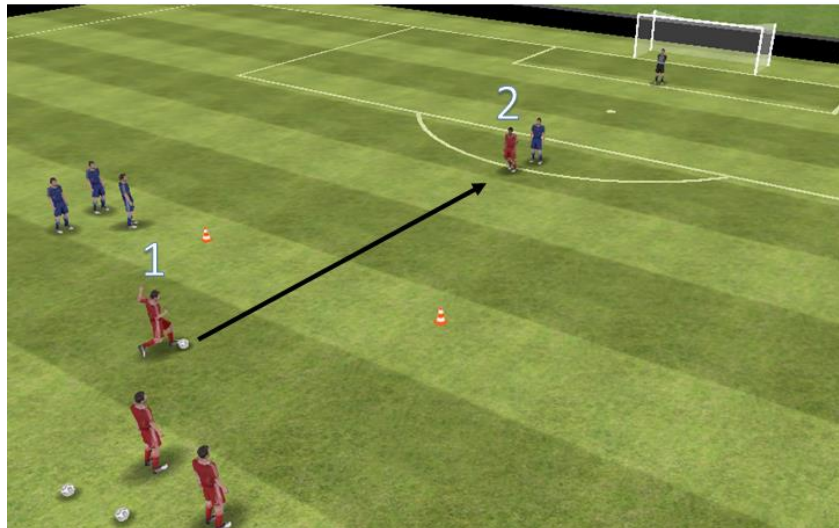


Abbildung 61: 1-gegen-1 im Rücken des/der Angreifers/in (Zentrum)

Variationen:

- Beginn der Übung kann kreativ verändert werden.
 - Flugball (ev. aus der Hand) zum/zur Stürmer/in.
 - Stürmer/in kann optional zwischen zwei seitlichen Anspielern/innen wählen.
 - U.v.m.

- Wettbewerb organisieren (Welcher/Welche Spieler/in bzw. Welches Team erzielt mehr Tore?).

Coaching:

- Individualtaktisch richtiges Verhalten einfordern (siehe oben) – in dieser Übung wäre es logisch, den/die Angreifer/in nach außen zu lenken.
- Wenn nötig, Situationen „einfrieren“ und korrigieren.

Anmerkung: Diese Übungsform eignet sich besonders für IVs.

Übungsform zum 1:1 im Rücken des/der Angreifers/in am Flügel (vgl. Peter, 2008a)

Organisation (siehe Abb. 62):

- Außerhalb des Strafraums (gemäß Abb. 44) zwei Hütchentore (Breite ca. 4 Meter) aufstellen.
- 1 Großtor mit Tormann/frau.
- Spieler/innen in zwei Mannschaften teilen und auf die beiden Stationen links und rechts aufteilen.

Ablauf:

- Zwei Spieler/innen passen sich direkt zu.
- Sobald Rot den Ball durch die Beine rollen lässt, ist dies das Startsignal für das 1-gegen-1 auf das Tor von Blau.
- Spieler/in Rot muss den Ball durch die Beine rollen lassen und Blau sofort nachsetzen, damit die Situation „Rücken zum Tor“ entsteht.
- Nach Balleroberung kontert Blau auf das Hütchentor (durchdribbeln).
- Nach der Aktion startet die andere Seite usw.



Abbildung 62: 1-gegen-1 im Rücken des/der Angreifers/in (Flügel)

Variationen:

- Beginn der Übung kann verändert werden.
- Kann auch auf zwei Großtore gespielt werden.

Coaching:

- Individualtaktisch richtiges Verhalten einfordern (siehe oben) – in dieser Übung wäre es logisch, den/die Angreifer/in nach außen zu lenken.
- Wenn nötig, Situationen „einfrieren“ und korrigieren.

Anmerkung: Diese Übungsform eignet sich besonders für Außenspieler/innen (RAV, LAV, RM, LM).

7.2.3 1:2 – individualtaktisches Verhalten des/der Verteidigers/in

Übungsform zur 1:2-Unterzahlsituation (Peter, 2003, S. 67)

Organisation (siehe Abb. 63):

- Außerhalb des Strafraums (gemäß Abb. 61) zwei Hütchentore (Breite ca. 4 Meter) + jeweils 1 Hütchen als Startpunkt für die nachrückenden Verteidiger/innen aufstellen.
- 1 Starthütchen für die zwei Angreifer/innen.
- 1 Großtor mit Tormann/frau.
- Spieler/innen in zwei Mannschaften teilen und entsprechend auf die Stationen aufteilen.

Ablauf:

- 2 Angreifer/innen (Rot 1 u. 2) versuchen, gegen einen/eine Verteidiger/in (Blau 1) so schnell wie möglich abzuschließen.
- Sobald die Angreifer/innen den Ball berühren, starten 2 weitere Verteidiger/innen (Blau 2 u. 3) Richtung Tor, um ihren/ihre Mitspieler/in zu unterstützen.
- Erobern die Verteidiger/innen den Ball, kontern sie durch die Hütchentore.

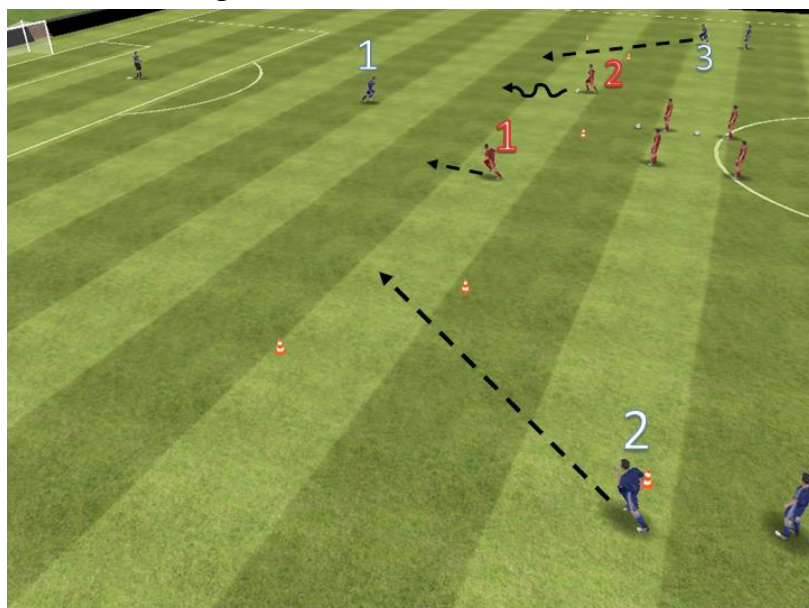


Abbildung 63: 1:2 im Zentrum mit 2 nachrückenden Verteidigern/innen

Variationen:

- Die Distanzen können verändert werden (mehr oder weniger Zeit für Angreifer/innen).
- Nachsetzende Verteidiger/innen weglassen und eine Zeitvorgabe für die Angreifer/innen machen.
- Wettbewerb organisieren.
- Beginn der Übung durch Abwurf des/der Tormanns/frau.
- U.v.m.

Coaching:

- Individualtaktisch richtiges Verhalten einfordern (siehe oben) – in dieser Übung wäre es logisch, den/die Angreifer/in nach außen zu lenken.
- Wenn nötig, Situationen „einfrieren“ und korrigieren.

7.3 Gruppentaktisches Verteidigungsverhalten (zwei Verteidiger/innen)

7.3.1 Frontales Doppeln

Einstiegsübungsform zum Verstehen des Doppelns/gegenseitig Absicherns (vgl. Hasenpflug, 2010, S. 40 ff.)

Organisation (siehe Abb. 64):

- Spielfeldgröße: Verteidigungszone 18 x 10 Meter, Angriffszone 18 x 5 Meter.
- Zentrales Stangentor am Ende der Verteidigungszone (Breite: 7 Meter).
- Mittellinie begrenzt die Bewegungsbereiche der Verteidiger/innen und der Angreifer/innen.

Ablauf:

- Die jeweils zwei Angreifer/innen und zwei Verteidiger/innen bleiben in ihren „Hälften“.
- Die beiden Angreifer/innen kombinieren durch Ausnutzung des Raumes mit dem Ziel, eine Lücke zwischen den beiden Verteidigern/innen zu schaffen und durch diese ins Stangentor zu passen.
- Die beiden Verteidiger/innen müssen sich verschieben (ballnaher/ballnahe Verteidiger/in übt Druck aus, ballferner/ballferne Verteidiger/in schließt den Passweg) um das Stangentor zu verteidigen.
- Die Aufgaben werden nach ca. 7 Angriffsversuchen gewechselt.



Abbildung 64: Frontales Doppeln Lernen

Variationen:

- Tempo verändern durch zwei Kontakte Pflicht für die Angreifer/innen oder zu Beginn Spiel in „Zeitlupe“.
- Stangentor kann je nach Können vergrößert oder verkleinert werden.
- Veränderung der Spielform.
 - Der/Die ballführende Angreifer/in versucht selbst den Durchbruch.
 - Ziel des/der Angreifers/in ist es jetzt, mit dem Ball durch das Stangentor oder über die ganze Breite zu dribbeln.
 - Nach dem Überdribbeln der Mittellinie dürfen alle Spieler/innen frei agieren oder der/die Angreifer/in muss sich alleine durchsetzen (2:1-Situation).
- Spiel kann immer freier gestaltet werden, bis es ein einfaches 2:2 auf Stangentore ist.

Coaching:

- Zu Beginn das Tempo gering halten, um das Stellungsspiel zu erlernen, und dann das Tempo steigern.
- Das Spiel durch Variationen immer schneller und offener gestalten.

Weiterführende Übungsform für das frontale Doppeln (vgl. Peter, 2002)

Organisation (siehe Abb. 65):

- Spielfeldgröße: ca. 1 Spielfeldhälfte.
- 1 Großtor mit Tormann/frau.
- 2 Verteidiger/innen stehen 25 Meter vor dem Tor.
- 2 Angreifer/innen befinden sich mit dem Ball 35 Meter vor dem Tor.
- Weitere Angreifer(innen)paare und Verteidiger(innen)paare warten am Rand des Feldes.

Ablauf:

- Die Angreifer/innen versuchen, sich gegen die Verteidiger/innen durchzusetzen und ein Tor zu erzielen.
- Die Verteidiger/innen sollen dies verhindern.
- Es wird mit Abseits gespielt.



Abbildung 65: Frontales Doppeln im 2-gegen-2

Variationen:

- Mini- oder Hütchentore für eventuelle Konter nach Balleroberung.
- Spieler(innen)anzahl kann beliebig je nach Trainingsschwerpunkt verändert werden (z. B. 2:3-Unterzahlsituationen).
- Spielfeld verkleinern (z.B. verlängerter Strafraum).

Coaching:

- Durch aktives Coaching Tempo und Aggressivität bestimmen.
- Auf Fehler aufmerksam machen und Situationen wenn notwendig einfrieren und Spieler/innen selbst Fehler finden lassen (z. B. nach einem Gegentor die Frage in den Raum stellen, wo der Fehler lag).

7.3.2 Nach hinten Doppeln

Einstiegsübungsform zum Verstehen des Nach hinten Doppeln (vgl. Hasenpflug, 2010, S. 74 ff.; Peter, 2002)

Organisation (siehe Abb. 66):

- Spielfeldgröße: ca. 15 x 15 Meter großes Quadrat markieren.
- Zwei Verteidiger/innen und drei Angreifer/innen.

Ablauf:

- Zwei Angreifer/innen spielen sich außerhalb des Feldes den Ball hin und her. Ein/Eine dritter/dritte Angreifer/in agiert als Sturmspitze und versucht, stets Anspielstation zu sein. Sobald er/sie sich vom/von der Verteidiger/in gelöst hat

und sich in einer günstigen Situation befindet, bekommt er/sie den Ball zugespielt. In der Phase des Anbietens darf der/die Stürmer/in die Mittellinie nicht übertreten.

- Ein/Eine Verteidiger/in nimmt die Sturmspitze in Manndeckung, ein/eine zweiter/zweite Verteidiger/in agiert davor und versucht, den Pass zur Spitze bereits im Vorfeld abzufangen.
- Nach dem Pass zur Sturmspitze doppelt der/die Verteidiger/in nach hinten, um gemeinsam mit seinem/ihrer Mitspieler/in den Ball zu erobern.
- Nach Balleroberung so schnell wie möglich über die gegnerische Grundlinie dribbeln.
- Die Sturmspitze darf den Ball zwei Mal zum/zur Anspieler/in prallen lassen.
- In dieser Übungsform dürfen die beiden Angreifer/innen nicht in das Spiel eingreifen.

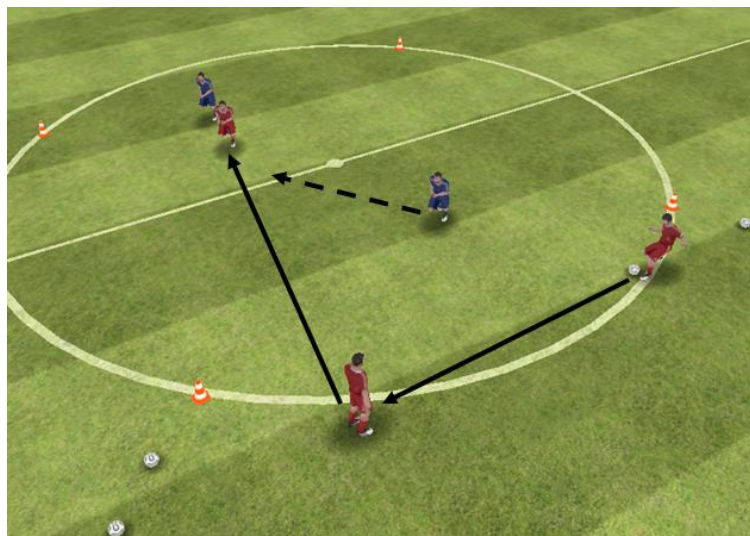


Abbildung 66: Nach hinten Doppeln

Variationen:

- Ein/Eine weiterer/weitere oder beide weiteren Angreifer/innen dürfen nach Zuspiel auf den/die sich anbietenden/anbietende Angreifer/in normal in das Spielgeschehen eingreifen – in diesem Fall müssen die Verteidiger/innen nach Balleroberung den Ball nur über die Grundlinie passen.
- Die ganze Übungsform vor ein Großtor verlegen und die Angreifer/innen auf ein Großtor mit Tormann/frau spielen lassen.
- Spielfeldgröße an Können anpassen.

Coaching:

- Der/Die hintere Verteidiger/in (IV) coacht seinen/ihre vorderen/vordere Mitspieler/in (6er), auf welcher Seite sich der/die Gegenspieler/in in seinem/ihrer Rücken anbietet.
- Richtiges Verteidigungsverhalten in den unterschiedlichen Situationen (2:1, 2:2, 2:3) einfordern.

Weiterführende Übungsform zum Nach hinten Doppeln (vgl. Peter, 2012, S. 86)

Organisation (siehe Abb. 67):

- Spielfeldgröße: doppelter Strafraum.
- 2 Großtore + Tormänner/frauen.
- Den Spielern/innen die vorgegebenen Positionen zuweisen.

Ablauf:

- Der/Die Angreifer/in fordert das Zuspiel und versucht zum Torabschluss zu kommen.
- Der/Die „defensive Mittelfeldspieler/in“ neben dem Tor sprintet dem Pass nach.
- Der/Die „Innenverteidiger/in“ und der/die nachsetzende Spieler/in versuchen dann, im 2-gegen-1 den Ball zu erobern und auf das gegnerische Großtor zu kontern.

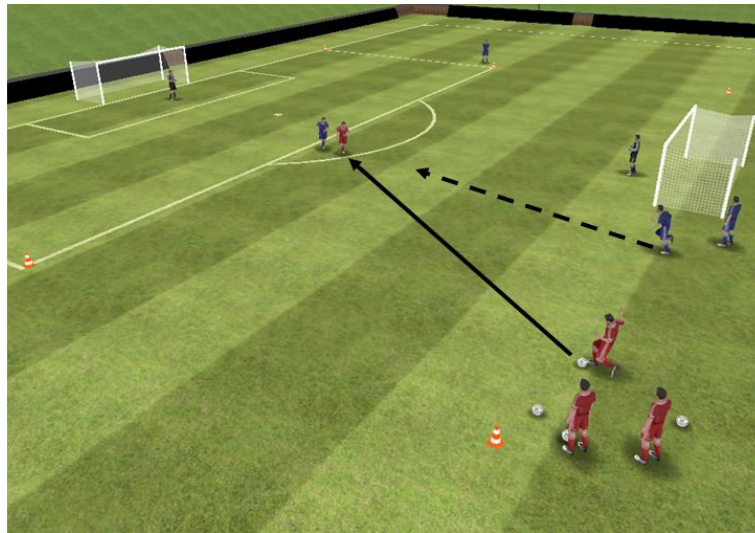


Abbildung 67: Nach hinten Doppeln (Spielform)

Variationen:

- Der/Die nachsetzende Verteidiger/in darf erst zeitverzögert zur Hilfe eilen.
- Der/Die zweite Verteidiger/in kommt von der Seitenlinie hinzu (z. B. um das Doppeln mit einem/einer Außenspieler/in zu simulieren).
- Der/Die Passgeber/in darf auch in das Spielgeschehen eingreifen.
- Beginn des Spiels könnte durch einen seitlichen Einwurf erfolgen.
- Solche Spielformen können durch eine Vielzahl von Variationen verändert werden.

Coaching:

Durch aktives Coaching Tempo und Aggressivität bestimmen.

7.4 Gruppentaktisches Verteidigungsverhalten (drei Verteidiger/innen)

Das Verteidigungsverhalten zu dritt kann in sehr ähnlichen Trainingsformen trainiert werden wie das Verteidigen zu zweit. In unterschiedlichen Spielformen hat man jedoch je nach Situation die Möglichkeit, mit einer Dreierkette zu spielen oder mit einer 2-1-Aufstellung, die sozusagen die beiden Innenverteidiger/innen mit einem Sechser (ZDM) simulieren.

Ab drei Verteidigern/innen werden im Kapitel „Trockenübungen“ immer Möglichkeiten aufgezeigt, um schematische Abläufe zu zeigen, in denen vorgegebene Laufwege der Verteidiger/innen automatisiert werden können. Diese Trockenübungen sollten aber nie zu lange andauern, weil sonst ein zu geringer Anreiz für die Spieler/innen geboten wird. (vgl. Lemm, 2006)

Auch Lemke (2006) betont, dass Trockenübungen nur dosiert anzuwenden sind, weil ein zu geringer Anreiz für Spieler/innen geboten wird.

7.4.1 Trockenübungen mit drei Verteidigern/innen

Ziehharmonika-Schiebespiel (vgl. Lemm, 2006)

Organisation (siehe Abb. 68):

- 1 Großtor mit Tormann/frau.
- 3 Verteidiger/innen stehen als Kette auf der sicheren Linie 20 bis 22 Meter (mit Hütchen markieren) vor dem Tor.
- 4 Angreifer/innen entsprechend positionieren.

Ablauf:

- 3 Angreifer/innen, unterstützt von 1 Anspieler/in im Rückraum, kombinieren zunächst ohne Torabschluss vor der Kette.
- Auf Signal „Wechsel“ dribbelt 1 Angreifer/in zurück zum/zur Anspieler/in, übergibt ihm/ihr den Ball und tauscht mit ihm/ihr die Rolle.
- Im Moment des Zurückdribbelns schieben die Kette und der/die Tormann/frau vor (Kommando „Vor“/„Raus“).
- Danach erfolgt während des Kombinierens wieder ein Rückweichen auf die „sichere Linie“.

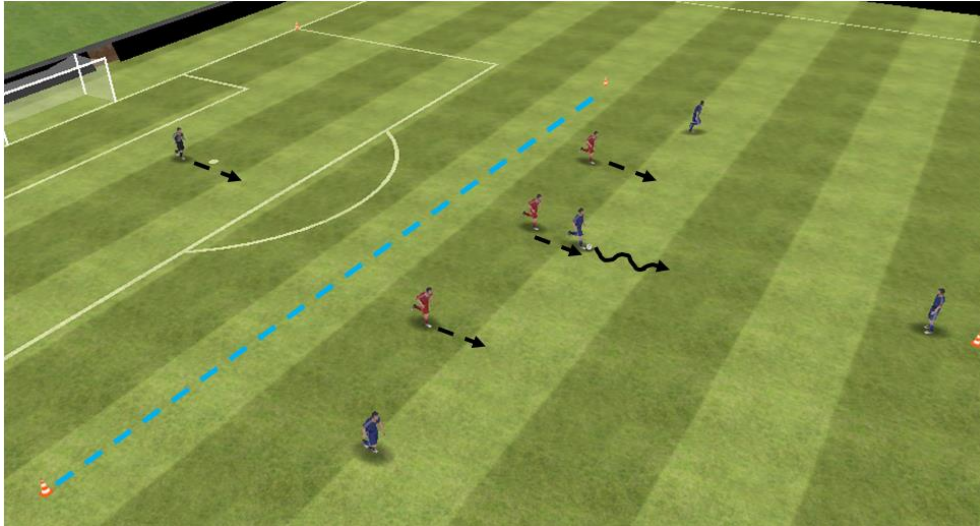


Abbildung 68: Zieharmonika-Schiebespiel

Variationen:

- Statt per Dribbling und Übergabe können die Angreifer/innen auch per Rückpass zum/zur Anspieler/in mit diesem/dieser die Rollen tauschen.
- Auf Trainer(innen)signal wird das „Schemaspiel“ zum 3-gegen-3 plus 1 oder zum 3-gegen-4 auf 1 Tor. Dann Kontertore aufstellen.
- 3 oder 4 Angreifer/innen spielen einen Konter gegen die weit aufgerückte Kette.

Coaching:

- Genügend Abstand zum/zur Anspieler/in wahren, damit beim Wechsel genügend Zeit und Raum zum Vorschieben bleibt.
- Die Verteidiger/innen stehen nie passiv, sondern agieren:
 - Mit jeder Ballbewegung schieben,
 - die Vorwärtsbewegung abbrechen, sobald der/die Anspieler/in einen gefährlichen Pass in die Tiefe oder Breite spielen kann.

7.4.2 Spielformen mit drei Verteidigern/innen

Spielform zu dritt verteidigen (vgl. Bode, 2005)

Organisation (siehe Abb. 69):

- Spielfeldgröße: ca. 44 x 16 Meter.
- 2 Teams zu je 4 bis 5 Spielern/innen.
- 2 Großtore mit Tormännern/frauen.
- Bälle bereitlegen.

Ablauf:

- 3-gegen-2 aus dem eigenen Abwehrdrittel heraus. Die Abwehrkette agiert vor der Mittellinie, um die Angreifer/innen vom Tor fernzuhalten.
- Er kämpft die ballorientiert agierende Abwehr den Ball, hat sie zwei Möglichkeiten.

- Den Ball drei Mal in den eigenen Reihen passen oder
- mit weniger als drei Pässen auf das gegnerische Tor kontern.
- Erreicht die Abwehr eines der beiden Ziele, wechselt nach einer kurzen Pause die Spielrichtung: Die Teams „rüsten“ ab bzw. auf (Spieler/innen, die draußen waren, kommen rein usw.), so dass sich wieder ein 3-gegen-2 ergibt.
- Erreicht die Abwehr keines der beiden Ziele, bekommen die Angreifer/innen einen weiteren Versuch.
- Bei einem Wettbewerb ist es natürlich nur sinnvoll, dass man nur als angreifendes Team punkten kann.



Abbildung 69: 3-gegen-2-Überzahl Abwehr

Variation:

- Nach einigen Durchgängen die Anforderung erhöhen:
 - Auf Zuruf des/der Trainers/in schaltet sich von einer Spielfeldseite ein/eine weiterer/weitere Angreifer/in ein. Die Abwehr schaltet von Überzahl auf Gleichzahl um.
 - Bei einem/einer weiteren Angreifer/in muss die Verteidigung in Unterzahl agieren.
- Auf Minatore spielen.

Coaching:

Der/Die Trainer/in friert bei Fehlern die Situationen ein und klärt mit den Spielern/innen das richtige Verhalten.

Spielform zu dritt verteidigen (Wellenspiel)

Organisation (siehe Abb. 70):

- Spielfeldgröße: ca. doppelter Strafraum.
- 2 Großtore mit Tormännern/frauen.
- 4 Teams zu je 3 Spielern/innen laut Abbildung 53 positionieren.

Ablauf:

- Team Blau spielt gegen Team Rot während Team Weiß und Team Gelb hinter den beiden Toren einsatzbereit warten.
- Schafft es Team Blau, ein Tor zu erzielen, passiert folgendes
 - Team Rot verlässt den Platz Richtung eigenes Tor (wechselt die Position mit Team Weiß)
 - Team Weiß darf, sobald der Ball die Torlinie überquert hat, mit einem vorbereiteten Ball Richtung blaues Tor kontern
 - Team Blau muss sich also sofort nach dem erzielten Tor ordnen und auf Verteidigung umschalten.
- Wie lange schafft es ein Team auf dem Feld zu bleiben!?



Abbildung 70: 3-gegen-3 Spielform Wellenspiel

Variationen:

- Vielfältige Variationsmöglichkeiten sind möglich.
 - Die neu ins Spiel kommende Mannschaft darf erst zeitverzögert kontern.
 - Die auf dem Feld bleibende Mannschaft bekommt Handicaps (Abschluss nur noch mit linkem Fuß usw.).
- Wettbewerbe organisieren (Mitzählen, welches Team die längste Serie schafft usw.).

Coaching:

Bei diesem Spiel entsteht hohe Laufintensität und man muss sehr konzentriert und diszipliniert sein.

7.5 Gruppentaktisches Verteidigungsverhalten (die Viererkette)

7.5.1 Trockentraining mit der Viererkette

Viererkette gegen 4 Angreifer/innen (vgl. Peter, 2002)

Organisation (siehe Abb. 71):

- 4 Verteidiger/innen stehen ca. 22 Meter vor dem Tor in einer Reihe.
- 4 Angreifer/innen mit Ball 10 Meter davor postieren.
- Eventuell 1 Tormann/frau im Tor.

Ablauf:

- Die Angreifer/innen dribbeln nacheinander auf die Abwehr zu.
- Die Verteidiger/innen verschieben ballorientiert (Überzahl in Ballnähe) und stellen den/die Angreifer/in in Ballbesitz.



Abbildung 71: 4-gegen-4 Laufwege der Viererkette

Variationen:

- Zur Einführung wird der Ball von einem/einer roten Spieler/in zum nächsten gepasst. In weiterer Folge sollen sich die Angreifer/innen schon in die Tiefe bewegen und auch Wechsellpässe (auch Flugbälle) spielen. Die Anforderungen an die Viererkette sollen langsam gesteigert werden.
- Die Spieler(innen)anzahl der Angreifer/innen kann sinnvoller Weise auch auf ein 3 + 2 Spitzen verändert werden.
- Mit einem/einer Tormann/frau kann man nach einer Übungsphase frei spielen lassen!

Coaching:

- Hier sind, wie oben erwähnt, zwei Verhaltensweisen möglich:
 - Außenbahn anbieten.
 - Außenbahn zustellen.

7.5.2 Spielerische Übungsformen für die Viererkette

Übungsform für die Viererkette

Organisation (siehe Abb. 72):

- Spielfeldgröße: 3 Zonen: Mittelzone 8 x 18 Meter, Endzonen: 5 x 18 Meter.
- 3 Teams: Aufstellung 1 Team in je einer Zone.
- Bälle am Spielfeldrand bereitlegen.

Ablauf:

- Ziel ist es, dass die beiden äußeren Teams (Rot und Gelb) sich den Ball durch die Mittelfeldzone zupassen (maximal in Kniehöhe).
- Die Teams dürfen ihre jeweilige Zone nicht verlassen. Innerhalb der Zonen dürfen sich die Teams frei bewegen (dribbeln, passen).
- Team Blau hat die Aufgabe durch ballorientiertes Verteidigen so zu verschieben, dass sie möglichst wenige Pässe passieren lassen.
- Die Pässe müssen in der gegenüberliegenden Zone angenommen werden, sonst zählen sie nicht.
- Wenn die Möglichkeit besteht, dürfen Pässe auch direkt zurückgepasst werden.
- Jeder Durchgang dauert 2 Minuten.
- Danach wird gewechselt.



Abbildung 72: Übungsform für die Viererkette

Variationen:

- Um das Tempo zu drosseln und die Aufgabe für die Verteidigung zu erleichtern, kann man in den äußeren Zonen 2 Pflichtkontakte mit dem Ball vorgeben.
- Der Pass in die Tiefe muss nach spätestens vier Pässen in der eigenen Zone erfolgen.
- Wettkampf: Wer hat die wenigsten erfolgreichen Pässe zugelassen?

Coaching:

- Wenn ein Pass durchgeht, muss sich die Mannschaft schnell neu orientieren und ordnen.
- Gegenseitiges Coaching der Spieler/innen soll gefordert werden.
- Wenn notwendig, Zeit stoppen und Situationen „einfrieren“ und besprechen.

Spielform für die Viererkette

Organisation (siehe Abb. 73):

- Spielfeldgröße: $\frac{1}{2}$ Spielfeld.
- 1 Großtor mit Tormann/frau, 2 Hütchentore auf der Mittellinie.
- Viererkette positionieren, 5 Angreifer/innen.

Ablauf:

- Das Spiel wird immer durch einen weiten Flugball auf die Viererkette eröffnet.
- Danach entsteht ein freies Spiel, bei dem die Angreifer/innen versuchen ein Tor zu erzielen und die Verteidiger/innen auf die beide Hütchentore kontern sollen.



Abbildung 73: Spielform – Flugbälle auf die Viererkette

Variationen:

- Spieler(innen)anzahl kann beliebig verändert werden. Speziell Viererkette in Unterzahl soll geschult werden. (Durchaus auch 4:6)
- Diese Spielform kann auch auf zwei Großstore gespielt werden.
- Flugbälle können/sollen von unterschiedlichen Positionen gespielt werden (diagonale Flugbälle).
- Zur Einführung kann man diese Übung ohne Gegenspieler/innen oder mit passiven Gegenspielern/innen durchführen (Trockentraining).

Coaching:

- Die Viererkette soll lernen sich abzustimmen, wer auf den Flugball geht wenn der Ball in einem Raum zwischen den Spielern/innen landet – gegenseitiges Coaching!

- Gegenseitiges Absichern in der Viererkette und schnelles Ordnen nach dem ersten Flugball.
- Kopfbälle müssen entschlossen gewonnen werden!

7.6 Gruppentaktisches Verteidigungsverhalten (Viererkette + Mittelfeld)

Um die Laufwege zwischen den Viererketten genau abzustimmen, können durchaus wieder kurze Trockentrainingssequenzen durchgeführt werden. Danach sollten taktische Schwerpunkte aber wieder in spielerischer Form und durch Rückmeldungen des/der Trainers/in erarbeitet werden.

7.6.1 Trockentraining und Spielformen

Übungsform für die Viererkette + 2 defensive zentrale Mittelfeldspieler/innen (vgl. Peter, 2002)

Organisation (siehe Abb. 74):

- Spielfeldgröße: $\frac{1}{2}$ Spielfeld.
- 1 Großtor mit Tormann/frau.
- 4 Verteidiger/innen und 2 Mittelfeldspieler/innen (Doppelsechs) spielen gegen 2 Sturmspitzen und 3 offensive Mittelfeldspieler/innen.

Ablauf:

- Die Angreifer/innen passen sich zu und der Abwehrverband verschiebt, wie oben erklärt wurde.
- Vorerst wird nur kombiniert, um die Laufwege des Abwehrverbandes einzustudieren.
- Zu Beginn sollten die Angreifer/innen den Ball immer stoppen und warten, bis die Abwehr in der richtigen Aufstellung steht, bevor der Ball zum Nächsten gespielt wird.



Abbildung 74: 4 +2-gegen-3+2 Ball im Zentrum

Variationen:

- Die Trockenübung kann bei getrennter Defensive und Offensive durchaus auch mit Stangen durchgeführt werden.
- Nun versucht die angreifende Mannschaft, auf Kommando des/der Trainers/in zum Abschluss zu gelangen.
- Freies Spiel auf ein Großtor und zwei Kontertore. Hierfür sollte die angreifende Mannschaft mit Spielern/innen aufgerüstet werden.

Coaching:

- Sowohl beim Trockentraining, aber auch bei den Spielformen sollen bei Unklarheiten Situationen eingefroren und besprochen werden.
- Der Ball ist im Zentrum: Die beiden defensiven zentralen Mittelfeldspieler/innen (ZDM) doppeln den/die zentralen/zentrale Angreifer/in. Dadurch ist ein Zuspiel auf die Außenspieler/innen zu erwarten. Beide Außenverteidiger/innen können etwas nach vorrücken.
- Wie oben angeführt, müssen die beiden Sechser nach hinten doppeln, um die Innenverteidiger/innen (IVs) zu unterstützen und auch durch Doppeln nach außen die Außenverteidiger/innen (AVs).

Übungsform für die Viererkette + 4 Mittelfeldspieler/innen (vgl. Peter, 2002)

Organisation (siehe Abb. 75):

- Spielfeldgröße: ca. 70 Meter x ganze Spielfeldbreite.
- 1 Großtor mit Tormann/frau, 3 Hütchentore auf der gegenüberliegenden Grundlinie (Breite: außen je 20 Meter, zentral 2 Meter).
- Beide Mannschaften agieren in einer 4-4 Aufstellung.

Ablauf:

- Die Spieler/innen in den roten Trikots passen sich untereinander zu. Zu Beginn wird der Ball immer gestoppt und gewartet, bis das blaue Team in der richtigen Aufstellung steht.
- Das blaue Team verschiebt entsprechend, ohne Zweikämpfe einzugehen.



Abbildung 75: Viererkette + Mittelfeld gegen 4-4 (Großtor und linkes Hüthentor nicht im Bild)

Variationen:

- Die Trockenübung kann bei getrennter Defensive und Offensive durchaus auch mit Stangen durchgeführt werden.
- Freies Spiel in dieser Grundordnung. Nach Balleroberung kontert die blaue Mannschaft auf die Hüthentore (außen durchdribbeln, zentral durchspielen).
- Umschalten mit Zeitdruck (Blaues Team hat nur 5 Sekunden, um ein Tor zu erzielen).

Coaching:

Sowohl beim Trockentraining als auch bei den Spielformen sollen bei Unklarheiten Situationen eingefroren und besprochen werden.

7.6.2 Spielformen

Spielform für das Zusammenspiel kleiner Gruppen aus Verteidigung und Mittelfeld. Diese können sich zum Beispiel aus 2 IVs und 2 ZDM zusammenstellen. (vgl. Peter, 2012, S. 173)

Organisation (siehe Abb. 76):

- Das Spielfeld auf einen realistischen Spielfeldausschnitt begrenzen.
- 2 Großstore mit Tormännern/frauen.
- 2 Teams zu je 4 Spielern/innen in 2-2 Aufstellung.
- Bälle bereitlegen.

Ablauf:

- 4-gegen-4 bis zum Torabschluss.
- Spiel wird immer durch den/die Tormann/frau eröffnet.
- In der Defensive spielt die 2-2 Grundordnung eine große Rolle.



Abbildung 76: 4-gegen-4 Spielform

Variation:

- Tore dürfen nur durch Direktabnahme gemacht werden.
- Außenanspieler/innen einsetzen.
- Mehrere Teams und Wettbewerb organisieren.

Coaching:

Im 4-gegen-4 in 2-2 Aufstellung sind wichtige taktische Aspekte enthalten. Grundregeln der ballorientierten Raumdeckung müssen befolgt werden.

7.7 Mannschaftstaktisches Verteidigungsverhalten (11 Spieler/innen)

Eine Mannschaft besteht trotz allem aus elf individuellen Spielern/innen. Um taktische Vorgaben, wie das ballorientierte Verteidigen oder im Speziellen eine bestimmte Pressingart einzustudieren, ist es daher durchaus notwendig, im mannschaftstaktischen Bereich zu arbeiten. Taktische Trainingsschwerpunkte können vom Verschieben der gesamten Mannschaft zu Stangen über Spielformen mit taktischen Vorgaben bis hin zu offen gestalteten Spielen in der entsprechenden Grundordnung auf unterschiedlichste Weise gelegt werden. Speziell in der Defensive ist es wichtig, dass das gesamte Kollektiv weiß, wie die taktische Philosophie des/der Trainers/in auf dem Spielfeld umgesetzt werden muss.

Trockentraining und Spielformen

Spielform mit taktischem Schwerpunkt: seitliches Verschieben

Organisation (siehe Abb. 77):

- 2/3 Spielfeld mit drei Längszonen (Mittelzone ca. 20 Meter).
- 2 Großtore.
- 2 Mannschaften im 4-4-2.

Ablauf:

- Freies Spiel.
- Gelernte Defensivtaktiken sollen je nach Trainer(innen)vorgabe umgesetzt werden.
- Wird der Ball von der ballbesitzenden Mannschaft in eine äußere Zone gespielt, muss die gegenüberliegende Zone von der verteidigenden Mannschaft geräumt werden.

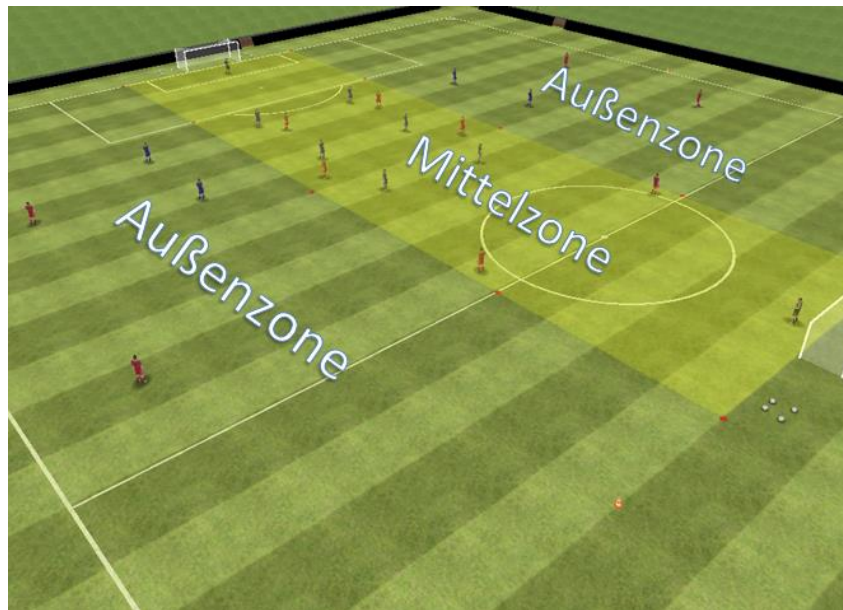


Abbildung 77: 11-gegen-11 seitliches Verschieben

Variationen:

- Um das Verschieben in der Tiefe zu trainieren, kann man eine ähnliche Spielform mit Querzonen aufbauen.
- Spieler(innen)anzahl kann beliebig variiert werden (auch Unterzahl/Überzahl).

Coaching:

- Taktische Vorgabe „Verschieben“ wird durch den Spielaufbau erzwungen.
- Sonstige erlernte taktische Mittel einfordern.

Spielform für die ganze Mannschaft im 11-gegen-11 (vgl. Rapolder, 2005)

Organisation:

- Ganzes Spielfeld.
- 2 Großtore mit Tormännern/frauen.
- 2 Mannschaften je 11 Spieler/innen einteilen. Beide Mannschaften agieren im 4-4-2-System.

Ablauf:

Spiel 11-gegen-11: Die Mannschaften versuchen, die gelernten Defensivtaktiken anzuwenden.

Variationen:

- Das Spiel kann auch mit weniger Feldspielern/innen durchgeführt werden. In diesem Fall könnten zunächst Stürmerpositionen unbesetzt bleiben.
- Ungleiche Mannschaftsstärken (z. B. 8-gegen-9 oder 9-gegen-10) ermöglichen eine Akzentuierung von Angriffs- und Abwehrverhalten.
- Zwischenstandsvorgabe: Eine Mannschaft führt 2:0 und soll den Vorsprung verteidigen.

Coaching:

- Der/Die Trainer/in konzentriert sich in seinem/ihrem Coaching-Verhalten auf das Abwehrverhalten der Spieler/innen. Nur bei groben Fehlern im Angriff greift er/sie auch dort ein.
- Das Spiel 11-gegen-11 soll unter anderem die Motivation fördern und eignet sich als Abschluss einer Trainingseinheit.

8 Zusammenfassung und Diskussion

Die vorliegende Arbeit beschäftigt sich ausschließlich mit dem Defensivverhalten einer Fußballmannschaft im 4-4-2 System. Innerhalb dieses Systems (Grundaufstellung) unterliegt das moderne Verteidigungsverhalten der Strategie der ballorientierten Mann-im-Raum-Deckung. In Kapitel 2 bis 4 wurde der aktuelle Stand eines modernen Abwehrverhaltens im internationalen Fußball zusammen getragen und mit Hilfe des Animationsprogramms „TACT X“ konnten die wichtigsten Verhaltensregeln in Bildern verständlich und nachvollziehbar dargestellt werden.

Es stellte sich jedoch die zentrale Frage, wie das Abwehrverhalten österreichischer Profimannschaften im Wettbewerb auf dem Spielfeld tatsächlich umgesetzt wird? Können die im Theorieteil genau beschriebenen taktischen Strategien auch in der Praxis umgesetzt werden bzw. wie werden sie umgesetzt? Dieser Problematik stellte sich der Autor in Kapitel 5 und 6. Um diese Fragen zu beantworten wurde in Kapitel 5 eine empirische Untersuchung durchgeführt, in der Erstens herausgefunden werden sollte in welchen Zonen verteidigende Teams Abwehrdruck auf das angreifende Team (speziell auf den/die Ballführenden/Ballführende) auszuüben beginnen und zweitens wie oft kommt es vor, dass eine Abwehr in unorganisiertem Zustand anzutreffen ist.

Bezüglich der Kategorie „Abwehrdruck auf den/die Ballführenden/Ballführende“ konnte man einfache Parameterdefinitionen festlegen, um eine systematische Beobachtung durchzuführen. Die Ausprägungen der Kategorie „Abwehrdruck“ zeigen durchaus sehr interessante Ergebnisse. Es stellte sich heraus, dass es zwar das Anliegen aller Mannschaften ist, umso näher der gegnerische Ballbesitz beim eigenen Tor ist, desto mehr Druck wird auf den/die ballführenden/ballführende Spieler/in ausgeübt. Eine interessante Beobachtung zeigt sich aber auch darin, dass qualitativ stärkere Mannschaften (RB Salzburg, Austria Wien, Sturm Graz) sehr darauf Bedacht sind, wie man es von internationalen Spitzenmannschaften wie dem FC Barcelona kennt, permanent Druck auf das ballbesitzende Team zu machen. Vermeintlich schwächere Teams hingegen begnügen sich in der Praxis sehr oft mit einem tieferen Mittelfeldpressing bzw. mit einem Abwehrpressing.

Im Gegensatz zur Beobachtungskategorie „Abwehrdruck“ gestaltete sich die Bewertung der Kategorie „Abwehrorganisation“ um einiges schwieriger. Wie oben schon erwähnt müsste man einen Expertendiskurs initiieren, der ganz genaue Parameterdefinitionen erstellt wann eine verteidigende Mannschaft tatsächlich als „nicht organisiert“ zu bewerten wäre. Es stellte sich zwar heraus, dass man einen enormen Mehraufwand hätte wenn man sich mit dem Thema „Abwehrorganisation“ im Detail beschäftigen würde. Gleichzeitig wäre es aber sehr interessant sich in einer spezifischen Arbeit mit dem Thema Analyse von Abwehrorganisationen zu beschäftigen.

In Kapitel 6 sollten die in der empirischen Untersuchung erhobenen Daten helfen, um gezielt Spielsituationen aus Videos herauszufiltern, die häufig vorkommende Situationen und das entsprechende Abwehrverhalten in der ballorientierten Mann-im-Raum-Deckung widerspiegeln. Im Zuge der Analyse des Videomaterials konnte man feststellen, dass es unzählige interessante Spielszenen zu analysieren gäbe. Im Rahmen dieser Arbeit erschien es sinnvoll eine kleine Auswahl an Spielszenen zu zeigen, die grundlegende, speziell in Kapitel 4, beschriebene Defensiverhaltensweisen zeigen und beschreiben.

Ein großes Anliegen des Autors war es, in dieser Arbeit nicht nur theoretisches Wissen zusammenzutragen und durch eine systematische Spielbeobachtung auf seine Umsetzbarkeit zu überprüfen, sondern auch ein Kapitel mit Trainingsmöglichkeiten und wichtigen detaillierten Ergänzungen beizufügen. Im letzten Abschnitt wird mit einer umfangreichen Übungsauswahl gezeigt, wie man die defensiven Grundverhaltensregeln in motivierenden Übungs- und Spielformen in die tägliche Trainingsarbeit einfließen lassen kann.

Zusammenfassend lässt sich festhalten, dass mit dieser Arbeit ein leicht verständlicher und anschaulicher Einblick in fußballerisches Fachwissen bezüglich Defensivverhalten im modernen Fußball geschaffen werden konnte, abgeleitet aus einer systematischen Spielbeobachtung einer Stichprobe der 1. Bundesliga (Österreich).

9 Anhang

Legende:



Laufweg mit dem Ball



Laufweg ohne Ball

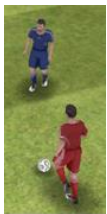


Zuspiel/Schuss aufs Tor (Passweg)



Gehobenes Zuspiel/Flugball (Passweg)

Rote Pfeilsymbole haben zwei Bedeutungen. Entweder symbolisieren sie Pässe oder Laufwege, die nicht möglich sind, oder welche, die von den Verteidigern/innen nicht zugelassen werden dürfen.



Blaue Spieler/innen: Verteidiger/innen

Rote Spieler/innen: Angreifer/innen



Positionsbezeichnung für Verteidiger/innen bzw. Beschriftung



Positionsbezeichnung für Angreifer/innen bzw. Beschriftung



Hinweis auf wichtige Zonen (rotes transparentes Rechteck)



Deckungsschatten/Räume die zugestellt sind



Räume in die der/die Angreifer/in gelenkt werden soll



Gefährliche Räume/Zuständigkeitsbereiche für Verteidiger/innen



Zuteilung der Verteidiger/innen bzw. Hinweise auf Spieler/innen bzw. Zuständigkeitsbereiche



Zeigt den/die ballbesitzenden/ballbesitzende Angreifer/in



Gruppentaktische Organisationsformen (hellblaue Linien)



Zukünftige oder richtige Positionen von Verteidigern/innen



Hinweislinien in Spielformen

KURZFASSUNG

Forschungsfrage. Das Ziel der vorliegenden Arbeit lag darin, den aktuellen Stand eines modernen Abwehrverhaltens im Fußball dar zu legen und mit Hilfe einer systematischen Spielanalyse in der Praxis zu überprüfen. Im Speziellen war das Ziel der durchgeführten Untersuchung, das Verhalten der verteidigenden Mannschaft in den jeweiligen Spielsituationen zu analysieren. Es sollte herausgefunden werden, wie sich der Ballbesitz einer Mannschaft auf das gesamte Spielfeld verteilt, und vor allem welchen Bedingungen (Abwehrdruck, Abwehrorganisation) sich die ballbesitzende Mannschaft gegenüber sieht.

Zu diesem Zweck wurde theoretisches Taktikwissen bezüglich ballorientierter Raumdeckung im 4-4-2 System zusammengetragen und mit folgender Methode auf seine Umsetzung in der Praxis analysiert und bewertet.

Methode. Die zugrundeliegende Methode ist die systematische Spielbeobachtung (Lames, 1994). Insgesamt wurde Videomaterial von 12 Spielabschnitten zu je 15 Minuten aus sechs 1. Bundesligaspielen (Österreich) auf die hier interessanten Parameter analysiert. Um eine systematische Spielbeobachtung durchzuführen, wurde ein Kategoriensystem erstellt, das eine kontextbezogene Analyse (Ort/Zone des Ballbesitzes, Abwehrdruck Ja/Nein, Abwehrorganisation Ja/Nein) des Ballbesitzes ermöglichte.

Fazit. Auf Basis der erfassten Daten wurden relevante Spielsituationen für die Abwehr, wie sie im Theorieteil beschrieben werden, anhand realer Spielszenen (Screenshots des Videomaterials) herausgefiltert und in Folge dessen analysiert und bewertet. Es stellte sich heraus, dass die theoretisch festgeschriebenen Grundregeln der ballorientierten Raumdeckung, abgesehen von situationsspezifischen Adaptionen, im Wettkampf (1. Bundesliga Österreich) ihre Anwendung finden.

Abschließend wurde ein Kapitel mit modernen Trainingsformen zur ballorientierten Raumdeckung im 4-4-2 erstellt, welche die Möglichkeit bieten die theoretischen Grundlagen im Training umzusetzen.

Auswertungstabelle:

Begegnung: _____																																	
Spielabschnitt (Spielstand): _____																																	
Mannschaft (Tabellenrang): _____																																	
Abwehrdrittel	Rechts										Zentral										Links												
Gegner organisiert:	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10			
	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20			
	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30			
Geg. unorganisiert:	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10			
Gegnerdruck:	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10			
	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20			
Kein Gegnerdruck:	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10			
	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20			
Pass zum TW-Druck:	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10			
Pass zum Torwart :	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10			
Mittelfeldrittel	Rechts										Zentral										Links												
Gegner organisiert:	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10			
	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20			
	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30			
Geg. unorganisiert:	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10			
Gegnerdruck:	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10			
	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20			
	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30			
Kein Gegnerdruck:	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	1	2	3	4	5	6							

10 Literaturverzeichnis

- Bangsbo, J. & Pettersen, B. (2000). *Defensiv spielen. Fußballtaktik 2. Theorie und Übungen für die Praxis*. Leer: Hovedland.
- Bauer, G. (1990). *Lehrbuch Fußball*. München: BLV.
- Bauer, G. (1994). *Lehrbuch Fußball*. München: BLV.
- Bisanz, G. (1985). System und Taktik. *Fußballtraining*, 3 (9+10), S. 18-23.
- Bisanz, G. & Gerisch, G. (2008). *Fussball. Kondition-Technik-Taktik und Coaching*. Aachen: Meyer & Meyer Verlag.
- Bode, G. (2005). Ein echtes Special. Entwickeln Sie mit dem neuen Fußballtrainingspecial in der Saisonvorbereitung ein zeitgemäßes Spielkonzept! *Fußballtraining*, 23 (5), S. 12-17.
- Cramer, D. (1952). *Fussball-Taktik*. Oberhausen (Rhld.) + Düsseldorf: VVA-Druck.
- Hasenpflug, M. (2010). *Spielend zur Viererkette*. Norderstedt: Books on Demand.
- Hoffmann, L. (2006). *Computerunterstützte Spiel- und Belastungsanalyse im Sportspiel Beachvolleyball*. Diplomarbeit, Universität Wien.
- Hyballa, P. (2001). Offensives Abwehrverhalten. *Fußballtraining*, 19 (10), S. 22-27.
- Hyballa, P. (2010). *Fussballtraining in Spielformen. Inhalte wettspielnah und motivierend vermitteln*. DFV – Der Fussballverlag.
- Lames, M. (1994). *Systematische Spielbeobachtung*. Münster: Philippka.
- Lange, P. (2005). Von hinten nach vorne. *Fußballtraining*, 22 (4), S. 16-21.
- Lemm, R. (2006). Kette? – Finden wir gut, können wir gut! Die Einführung der ballorientierten Abwehrkette im unteren Jugendleistungsbereich. Ein Erfahrungs- und Vermittlungsprotokoll. *Fußballtraining*, 24 (5+6), S. 18-27.
- Leser, R. (2007). *Systematisierung und praktische Anwendung der computer- und digitalvideo-gestützten Sportspielanalyse*. Dissertation, Universität Wien.

Peter, K. & Stemmann, H. (2007). Ein Hoch aus dem Westen. Das neue Mädchen-Talentförderprogramm in Nordrhein-Westfalen – Teil 7: 1-gegen-1-Situationen systematisch angehen! *Fußballtraining*, 25 (3), S. 24-33.

Peter, R. (2002). Der schnelle Weg zur Viererkette. Die Einführung einer ballorientierten Verteidigung im Rahmen der Vorbereitungsphase. *Fußballtraining*, 20 (6+7), S. 8-21.

Peter, R. (2003). *Fußball von morgen. Modernes Verteidigen*. Bd. 4. Münster: Philippka.

Peter, R. (2008a). Positionstraining Innenverteidiger. Gezieltes Technik- und Taktiktraining für den zentralen Abwehrspieler. *Fußballtraining*, 26 (3), S. 8-20.

Peter, R. (2008b). Positionstraining Doppel-6. Gezieltes Technik- und Taktiktraining für die zentralen defensiven Mittelfeldspieler. *Fußballtraining*, 26 (6+7), S. 70-79.

Peter, R. (2008c). Der äußere Mittelfeldspieler. Positionsspezifisches Technik- und Taktiktraining. *Fußballtraining*, 26 (8), S. 44-53.

Peter, R. (2012). *Verteidigen mit System. Von der Spielanalyse bis zur Trainingsform*. Münster: Philippka-Sportverlag.

Rapolder, U. (2005). Pressen, Sichern, Schieben. Die Grundlagen eines Defensivkonzepts. *Fußballtraining*, 23 (12), S. 6-11.

Titz, C. & Dooley, T. (2010). *Fussball Das 4-4-2 System*. Aachen: Meyer & Meyer.

Trapattoni, G. & Cecchini, E. (1999) *Konzeption und Entwicklung der Taktik im Fussball und die taktische Bildung des Spielers von den ersten Anfängen bis zur höchsten Vollendung*. Leer: bfp Versand.

Uhlig, M. & Uhlig, J. (2005). Modellbildung der Spielphasenstruktur. *Leistungssport*, 35 (4), S. 44-49.

Vermeulen, H. (2005). *Zonenfussball: Das Spiel mit Raum und Zeit*. Leer: onLi-Verlag.

Wedegärtner, D. (2002). Gut trainiert – aber die Kette ist brüchig. Lösungsmöglichkeiten für Problemsituationen beim Spiel mit der Viererkette. *Fußballtraining*, 20 (6+7), S. 28-35.

Zeeb, G. (2012). *Fußballtraining. Planung-Durchführung-144 Trainingsprogramme*. Wiebelsheim: Limpert Verlag.

11 Abbildungsverzeichnis

ABBILDUNG 1: RAUMDECKUNG IM 4-4-2 IN DER LETZTEN ABWEHRREIHE	11
ABBILDUNG 2: POSITIONSZUWEISUNG UND –BEZEICHNUNG IM 4-4-2.....	14
ABBILDUNG 3: PRESSINGVARIANTEN/PRESSINGZONEN (MODIFIZIERT NACH PETER, 2012, S. 186 F.)	19
ABBILDUNG 4: AKTIONSZONE UND AUFTEILUNG DER SPIELER/INNEN BEIM ABWEHRPRESSING	20
ABBILDUNG 5: AKTIONSZONE UND AUFTEILUNG DER SPIELER/INNEN BEIM MITTELFELDPRESSING.....	22
ABBILDUNG 6: AKTIONSZONE UND AUFTEILUNG DER SPIELER/INNEN BEIM ANGRIFFSPRESSING (MODIFIZIERT NACH PETER, 2012, S. 229 F.)	23
ABBILDUNG 7: SYSTEMATIK – IN ZWEIKÄMPFEN UND IM 1:2 (PETER & STEMMANN, 2007, S. 25).....	26
ABBILDUNG 8: 1-GEGEN-1 FRONTAL IM ZENTRUM	28
ABBILDUNG 9: 1-GEGEN-1 FRONTAL AM FLÜGEL.....	29
ABBILDUNG 10: 1-GEGEN-1 VERTEIDIGER/IN IM RÜCKEN IM ZENTRUM	30
ABBILDUNG 11: 1-GEGEN-1 VERTEIDIGER/IN IM RÜCKEN AM FLÜGEL.....	30
ABBILDUNG 12: 1-GEGEN-2 IM ZENTRUM	31
ABBILDUNG 13: 2:1 FRONTAL IM ZENTRUM.....	33
ABBILDUNG 14: 2:1 FRONTAL AM FLÜGEL	34
ABBILDUNG 15: NACH HINTEN DOPPELN IM ZENTRUM	35
ABBILDUNG 16: 2:2 GLEICHZAHL VERTEIDIGEN.....	36
ABBILDUNG 17: 2:2 GLEICHZAHL VERTEIDIGEN BEIM HINTERLAUFEN IM ZENTRUM.....	37
ABBILDUNG 18: 2:3 UNTERZAHL IM ZENTRUM.....	39
ABBILDUNG 19: 3:3 DREICKSBILDUNG DURCH TIEFENSTAFFELUNG	40
ABBILDUNG 20: 3:3 SEITLICHES VERSCHIEBEN MIT TIEFENSTAFFELUNG	41
ABBILDUNG 21: 3:3 STÜRMER/IN STARTET IN DEN RÜCKRAUM VOM/VON DER AUßENVERTEIDIGER/IN	42
ABBILDUNG 22: BEWEGUNGSRICHTUNGEN DER VIERERKETTE.....	43
ABBILDUNG 23: SEITLICHES VERSCHIEBEN DER VIERERABWEHRKETTE.....	45
ABBILDUNG 24: ZENTRUM VERSTÄRKEN	45
ABBILDUNG 25: ZURÜCKVERSCHIEBEN DER VIERERKETTE	47
ABBILDUNG 26: ZURÜCKVERSCHIEBEN BEI HOHEM BALL.....	48
ABBILDUNG 27: DIAGONAL ZURÜCKVERSCHIEBEN	49
ABBILDUNG 28: VORVERSCHIEBEN	49
ABBILDUNG 29: PASS IN DIE TIEFE DURCH DIE SCHNITTSTELLE LAV/LIV	51
ABBILDUNG 30: PASS IN DIE TIEFE DURCH DIE SCHNITTSTELLE RAV/RIV	52
ABBILDUNG 31: VERHALTEN IM ZENTRUM BEI FLANKEN	53
ABBILDUNG 32: ZU GROßER ABSTAND ZWISCHEN DEN ABWEHRLINIEN.....	54
ABBILDUNG 33: ZU FRÜHES HERAUSCHIEBEN DER VIERERKETTE	54
ABBILDUNG 34: IV LÄSST SICH ZU FRÜH AUS DER VIERERABWEHRKETTE HERAUSZIEHEN	55
ABBILDUNG 35: WIRKUNGSBEREICHE DER DOPPELSECHS (ABWEHRPRESSING).....	56
ABBILDUNG 36: LAUFWEGE UND WIRKUNGSBEREICHE DER ÄUßEREN MITTELFELDSPIELER/INNEN	57
ABBILDUNG 37: DEFENSIVE AUFGABEN DER STÜRMER/INNEN IM MANNSCHAFTSVERBAND (MITTELFELDPRESSING)	59
ABBILDUNG 38: SITUATIONSADÄQUATES HANDELN IM 4-4-2 VS. 4-4-2	60
ABBILDUNG 39: SITUATIONSADÄQUATES HANDELN IM 4-4-2 VS. 4-2-3-1	61
ABBILDUNG 40: ZONENAUFTEILUNG.....	64
ABBILDUNG 41: GESAMTAUSWERTUNG BALLBESITZ	70
ABBILDUNG 42: GESAMTAUSWERTUNG SPIELSITUATIONEN.....	70
ABBILDUNG 43: SPIELAUSWERTUNG STURM GRAZ.....	71
ABBILDUNG 44: SPIELAUSWERTUNG WACKER INNSBRUCK	71
ABBILDUNG 45: SPIELAUSWERTUNG RED BULL SALZBURG	71

ABBILDUNG 46: SPIELAUSWERTUNG STURM GRAZ	71
ABBILDUNG 47: ABWEHRPRESSING – SEITLICHES VERSCHIEBEN UND TIEFENSTAFFELUNG.....	77
ABBILDUNG 48: ABWEHRPRESSING – „DURCHSCHIEBEN“ DER VIERERKETTEN.....	78
ABBILDUNG 49: ABWEHRVIERERKETTE – ZENTRUM SICHERN (NICHT „DURCHSCHIEBEN“).....	79
ABBILDUNG 50: ABWEHRPRESSING – DREICKSBILDUNG DURCH TIEFENSTAFFELUNG.....	80
ABBILDUNG 51: MITTELFELDPRESSING – KOMPAKTHEIT DES GESAMTEN VERTEIDIGENDEN TEAMS	81
ABBILDUNG 52: MITTELFELDPRESSING MIT HOCH STEHENDER ABWEHR-VIERERKETTE	82
ABBILDUNG 53: HOHES MITTELFELDPRESSING/ANGRIFFSPRESSING – DEFENSIVE AUFGABEN DER STÜRMER.....	83
ABBILDUNG 54: ABWEHRPRESSING (ABWEHRVIERERKETTE-FEHLVERHALTEN).....	83
ABBILDUNG 55: ABWEHRVIERERKETTE (FEHLVERHALTEN) – FEHLENDER LAV	84
ABBILDUNG 56: 8 (+TORMANN/FRAU)-GEGEN-8 IM ABWEHRPRESSING.....	88
ABBILDUNG 57: 8-GEGEN-8 (+TORMANN/FRAU) IM MITTELFELDPRESSING	89
ABBILDUNG 58: 6-GEGEN-6 (+TORMANN/FRAU) IM ANGRIFFSPRESSING	90
ABBILDUNG 59: FRONTALES 1:1 IM ZENTRUM	91
ABBILDUNG 60: FRONTALES 1:1 AM FLÜGEL.....	92
ABBILDUNG 61: 1-GEGEN-1 IM RÜCKEN DES/DER ANGREIFERS/IN (ZENTRUM).....	93
ABBILDUNG 62: 1-GEGEN-1 IM RÜCKEN DES/DER ANGREIFERS/IN (FLÜGEL)	94
ABBILDUNG 63: 1:2 IM ZENTRUM MIT 2 NACHRÜCKENDEN VERTEIDIGERN/INNEN	95
ABBILDUNG 64: FRONTALES DOPPELN LERNEN.....	97
ABBILDUNG 65: FRONTALES DOPPELN IM 2-GEGEN-2.....	98
ABBILDUNG 66: NACH HINTEN DOPPELN	99
ABBILDUNG 67: NACH HINTEN DOPPELN (SPIELFORM)	100
ABBILDUNG 68: ZIEHHARMONIKA-SCHIEBESPIEL	102
ABBILDUNG 69: 3-GEGEN-2-ÜBERZAHL ABWEHR	103
ABBILDUNG 70: 3-GEGEN-3 SPIELFORM WELLENSPIEL.....	104
ABBILDUNG 71: 4-GEGEN-4 LAUFWEGE DER VIERERKETTE.....	105
ABBILDUNG 72: ÜBUNGSFORM FÜR DIE VIERERKETTE	106
ABBILDUNG 73: SPIELFORM – FLUGBÄLLE AUF DIE VIERERKETTE	107
ABBILDUNG 74: 4 +2-GEGEN-3+2 BALL IM ZENTRUM.....	108
ABBILDUNG 75: VIERERKETTE + MITTELFELD GEGEN 4-4 (GROßTOR UND LINKES HÜTCHENTOR NICHT IM BILD).....	110
ABBILDUNG 76: 4-GEGEN-4 SPIELFORM.....	111
ABBILDUNG 77: 11-GEGEN-11 SEITLICHES VERSCHIEBEN	112

12 Tabellenverzeichnis

TABELLE 1: Struktur der Taktik (vgl. Bisanz, 1985).....	9
TABELLE 2: Kategoriensystem für Datenerfassung.....	63
TABELLE 3: Zusammenstellung der analysierten Begegnungen (Stichprobe).....	66
TABELLE 4: Auswertung der Objektivitätsüberprüfung – Kontrollierter Ballbesitz in den Zonen.....	68
TABELLE 5: Auswertung der Objektivitätsüberprüfung – Abwehrdruck (Gesamtes Spielfeld).....	68
TABELLE 6: Auswertung der Objektivitätsüberprüfung – Abwehrorganisation (Gesamtes Spielfeld).....	69
TABELLE 7: Bewertungsschema der relevanten Spielszenen.....	76

13 Lebenslauf

Persönliche Daten

Name	Stephan Helm
Geboren	10. April 1983 in Wien

Schulische und berufliche Laufbahn

Sept. 1989 – Juni 1993	Volksschule in Pamhagen
Sept. 1993 – Juni 1997	Hauptschule in Pamahgen
Sept. 1997 – Juni 2002	Höhere Lehranstalt für wirtschaftliche Berufe in Neusiedl am See
Juni 2002	Diplom- und Reifeprüfung
Juli 2002 – Feb. 2003	Präsenzdienst in Bruckneudorf
April 2003 – Aug. 2003	Arbeiter in der Baubranche bei der Firma LEIER in Frauenkirchen
Sept. 2003 – Feb. 2004	Mitarbeiter der Speditionsfirma cargo-partner in Fischamend
Okt. 2004 – Juni 2013	Studium an der Universität Wien Lehramtstudium Bewegung und Sport Lehramtstudium Geschichte, Sozialkunde und politische Bildung

Sonstige Tätigkeiten und Ausbildungen

seit Sommer 2006	Organisation von Kinderfußballcamps im Burgenland und in Niederösterreich
Februar 2007	Ausbildung zum Schibegleitlehrer bei Wintersportwochen
Jänner 2012	Ausbildung zum Snowboardbegleitlehrer bei Wintersportwochen